

für ein  
zukunftsfähiges  
Augsburg

# LOKALE AGENDA 21

Augsburger  
Agendazeitung  
Nummer 51  
Winter  
2019 / 2020

KLIMA  
Ö1



# Diesmal drin

## In und um Augsburg

- 03 Klimaschutz** Jetzt sofort! Welche Studien wichtig sind. Klimadialog.
- 12 Energiewende** Schwabencenter. Haunstetten Südwest. Solaroffensive!
- 19 Plastikfrei** Plasteco-Projekt in Augsburg. Und wachsendes Agendaforum.
- 24 Fairtradestadt** Alte Handys sind wertvoll.
- 26 Deutscher Alpenverein** Naturschutzarbeit.
- 28 Fahrrad** Lastenverleih. Förderprogramm. Fahrradklima.
- 33 Bio-Essen** Alle Grundschulen dabei! Und bestes Restaurant Deutschlands.
- 35 Bürgerwissenschaft** Zwei Mitmachprojekte in Augsburg.
- 38 Lernen** KlimaHeldInnenTag.
- 40 Umweltbildungszentrum** Stand der Dinge.
- 45 Frauenrechte** Keine Gewalt!
- 46 sozial-ökologisches Wirtschaften** Habitat. Fokus N. Gemeinwohlökonomie
- 50 Ernährung** vegan. bio. regional.
- 56 Einzelhandel** Fahrradbringdienst stärkt Innenstadthandel.
- 58 Wohnen** Neue Genossenschaft in Augsburg.
- 61 Integration** Bildungsprojekt
- 61 Soziokratie** In Politik, Stadtgesellschaft und Unternehmen.
- 64 Hochschule** Kooperationsprojekt mit Agendaprozess.
- 66 Zukunftspreise** 38 Projekte, darunter 6 Preisträger\*innen.
- 68 Nachhaltigkeitsprozess** Nachhaltigkeitseinschätzung. Nachruf Jürgen.
- 84 Terminvormerkung** Zukunftstagung 2020

## Blick nach draußen

- 59** Berlin macht es vor: Haus der Statistik.

## Immer drin

- Heftmitte 42-43** Übersicht über Augsburger Nachhaltigkeitsprozess.

## Besonderes

- 72 Elf neue Nachhaltigkeitsworte** von Akteurinnen und Akteuren.

## Impressum

Die Augsburger Agendazeitung erscheint zweimal im Jahr (normalerweise im Frühjahr und Herbst) und ist kostenlos als PDF oder gedruckt erhältlich.

Bitte fordern Sie bei Interesse die entsprechende Form an (Adresse siehe unten).

Sie finden die Agendazeitung auch an verschiedenen Auslegestellen, z.B. der Bürgerinformation am Rathausplatz, der Stadtbücherei, im Zeughaus und im Kulturhaus Kreßlesmühle.

Viele weitere Informationen rund um Augsburgs Nachhaltigkeitsprozess finden Sie unter

**[www.nachhaltigkeit.augsburg.de](http://www.nachhaltigkeit.augsburg.de)**.

Verantwortlich: Agendateam c/o Büro für Nachhaltigkeit / Geschäftsstelle Lokale Agenda 21, Stadt Augsburg, Maximilianstr. 3, 86150 Augsburg, Tel. 0821.324-7317 oder -7325, Fax 0821.324-2818, E-Mail [agenda@augsburg.de](mailto:agenda@augsburg.de)

Redaktion und Gestaltung:

Dr. Norbert Stamm (nst)

Klimaneutral mit Biofarben gedruckt auf Recyclingpapier von Senser Druck in Augsburg.

Auflage 3.000 Exemplare.

Finanziert durch die Stadt Augsburg.

# Klima retten! Sofort!

## Global und historisch denken – jetzt lokal handeln!



Freitag 20. September, 11.30 Uhr, Augsburg Rathausplatz: so viele Demonstranten wie lange nicht. Vielleicht 6500. Dieser Freitag gehört der Zukunft: Friday's for Future. Das Gefühl, Teil einer großen Menge zu sein, tut gut. Gut angesichts der Frage, um die es geht: Ist die Menschheit so klug und selbstdiszipliniert, ihre Selbsterstörung zu beenden?

Drei Tage später, Greta Thunberg spricht anlässlich des Beginns der UN-Klimakonferenz in New York. Sie klagt an, einfach weil sie die Wahrheit ausspricht: es kann nicht sein, dass seit Jahren Wissenschaftler vor der Klimaveränderungen und den katastrophalen Folgen warnen und so wenig wirkliche Veränderung stattfindet. Sie sollte unbeschwert, zuversichtlich in die Schule gehen im Vertrauen, dass wir, die Vorfahren, für die nächsten Generationen Sorge getragen haben. Stattdessen projizieren wir unsere Hoffnung auf sie.

### Uns erinnern

Ich schäme mich dafür, dass wir als Menschheit scheinbar Greta brauchen, um uns daran zu erinnern, was zu tun ist, obwohl alles doch so klar und seit sehr langem bekannt ist: Der Club of Rome warnte schon vor ca. 50 Jahren vor den Grenzen des Wachstums. Dazwischen liegen Ölkrise und Elektromobilitätsversuche (damals schon), Waldsterben (das damals hat der Wald überlebt. Aber jetzt leidet er wieder, nur eben unter der Trockenheit), Ozonloch (es schließt sich) und dann das Gegenteil, die New Economy, in der das schnelle wirtschaftliche Glück für jeden möglich schien. Globalisierung mit Billigflügen, Smart Phones und sozialen Netzen, den Globus zum globalen Dorf machen.

Erinnerung und Erinnerungskultur sind wichtig, um zu verstehen, wie weit der notwendige Systemwandel gehen muss, aber auch, was wir alles schaffen können.

### Sucht, System und Ausweg

Wir als Gesellschaft sind vielfältig. Der dominierende Mainstream wirkt wie eine kollektive Sucht! Typisch für eine Sucht: das süchtige Verhalten versucht sich selbst zu erhalten. Irrationales geschieht: man spricht von Systemrelevanz und meint Banken, dabei ist das Klima überlebensnotwendig! Eine Situation ist entstanden, in der viele notwendige Entwicklungen auf der langen Bank sitzen!

Wie überwinden wir dieses System? Zum einen Haltung und zum anderen ein Er-INNERN, also die Frage, was letztlich unsere ureigensten Bedürfnisse sind! Die Orientierung muss das menschliche Maß sein. Ich erfinde die-

sen Gedanken nicht neu. Wer will, kann dies in Religionen entdecken, den Menschenrechten, Werken wie „Design for the Human Scale“ von Victor S. Papanek, Filmen wie „The Human Scale“ über Jan Gehl oder auch in den Fragen „Was willst du wirklich? Was kannst du heute noch dafür tun?“, die das Projekt UTOPIA TOOLBOX aufwirft. Erinnern wir uns: der Erfolg des modernen Menschen ist auch wesentlich durch seine sozialen Fähigkeiten jenseits des Egos geprägt!

Ein Erinnern zeigt auch Lösungsprinzipien und –konzepte, die bereits entwickelt wurden: Lokal handeln - global denken ist der Leitspruch der Lokalen Agenda 21 – also vor Ort das Mögliche tun, aber den Blick fürs Ganze behalten.

## Unser Tun reflektieren

Langjährige Klimaaktivisten haben dabei als Grundmuster beschrieben (vgl. [atmosfair.de](https://atmosfair.de)), wie wir unser Tun reflektieren sollen:

- Brauchen wir das wirklich?
- Falls ja, können wir es besser machen?
- Falls auch das nicht möglich ist, leisten wir Kompensation!

Kompensation meint, dass wir anderen ermöglichen, ihre Bedarfe CO<sub>2</sub>-sparend zu realisieren. (mehr u.a. bei [atmosfair.de](https://atmosfair.de): Wann ist CO<sub>2</sub>-Kompensation sinnvoll?)

## CO<sub>2</sub> kompensieren

Eigene CO<sub>2</sub>-Emissionen können online errechnet werden:

[https://uba.co2-rechner.de/de\\_DE/](https://uba.co2-rechner.de/de_DE/).

Nimmt man ein typisches Ergebnis, könnte bei [atmosfair](https://atmosfair.de)

([www.atmosfair.de](https://www.atmosfair.de)) mit ca. 20 € je Monat kompensiert werden.

Lesen Sie aber auch, warum welches Projekt gefördert wird und wann Kompensation sinnvoll ist:

[www.atmosfair.de/de/standards/sinnvoll\\_kompensieren/](https://www.atmosfair.de/de/standards/sinnvoll_kompensieren/)

Würde die Stadt dies stellvertretend für alle Augsburgerinnen und Augsburger bezahlen, müsste dies halt mal 300.000 genommen werden: 6 Mio €.

Wie groß der Betrag wäre, wenn die Stadt nur die direkt durch städtische Aktivitäten verursachten Emissionen kompensieren würde – dazu müssen diese abgeschätzt werden. Wie viel das ist? Auf jeden Fall würden vermutlich bereits bei der Auseinandersetzung damit Potentiale zum Klimaschutz sichtbar und in Folge genutzt.

## Strukturen ändern

Ergänzen möchte ich dies mit der Aufforderung, falls strukturelle Schwächen uns scheinbar zwingen, ändern wir diese gemeinsam! Denn letztendlich müssen die globalen Emissionen so schnell wie möglich gesenkt werden! Auf eine Erfahrung bei der Suche nach einer Lösung dieser globalen Probleme muss dabei hingewiesen werden: Gerechtigkeit. Bereits vor fast 50 Jahren gab es den ersten Anlauf, globale Probleme zu angehen. Dieser aber gelang nur eingeschränkt, da 1972 in Stockholm keine Lösung gefunden wurde, die eine Entwicklung aller Länder in einer fairen Art und Weise erlaubte. Aus diesen Fehlern sind Lehren gezogen worden, die Kooperation über Grenzen hinweg und z.B. Kompensation von Emissionen beinhalten.

## Sofort Handeln!

Zurück ins Heute und nach Augsburg. Was ist möglich? Gehen wir die Veränderungen in unserer Lebensweise an: nachhaltiger Verkehr, Ernährung und Energie. Das Ringen darum, dies schnell zu tun, ist zäh und verbraucht Zeit. Dabei verbrauchen wir Zeit, weil wir unnötiger Weise warten. Jeder kann in seiner Domäne – seinem Entscheidungsbereich – sofort handeln. Eine Möglichkeit, die jeder und jede Organisation besitzt, ist sofort nominell klimaneutral zu werden! Einfach, indem wir unsere Emissionen kompensieren – also die (noch) nicht zu vermeidenden Emissionen durch Finanzierung von jetzt anderswo möglichen Einsparungen auszugleichen! Z.B. [atmosfair](https://atmosfair.de) bietet die Möglichkeit hierzu.

Diese Kompensation ist aber nur solange gerechtfertigt, solange es braucht, andere Veränderungen zu realisieren. Die Kompensation wird regelmäßig angepasst und entsprechend den gemachten Einsparungen gesenkt. Die realen Klimaziele bleiben natürlich unberührt und werden so



schnell wie möglich angegangen. Ein solches Vorgehen ist sofort auf jeder Ebene realisierbar, als einzelner, als Firma, als Stadt. Ein Warten auf z.B. bundesweite Regelungen entfällt. Die einzige mögliche Blockade ist unser Kopf. Es wirkt auch nachhaltig, denn auch die globale Entwicklung wird positiv mitgestaltet.

Man kann natürlich kritisieren, dass der derzeitige Preis von 100 € für 4,4t (atmosfair, Anfang Oktober 2019) zu günstig sei oder oder oder... Aber man kann es eben gleich tun. Das einzige Risiko bei diesem Vorgehen ist unsere Unehrllichkeit, die uns verleiten könnte zu meinen, dass wir uns aus unserer Verantwortung kaufen. Für unsere Ehrlichkeit sind aber nur wir selbst verantwortlich.

Alle anderen notwendigen Maßnahmen zum Klimaschutz, die dazu bestehenden Aktivitäten, Vorschläge und Forderungen bleiben bestehen. Sie sind so schnell wie möglich umzusetzen: Zukunftsleitlinien, Nachhaltigkeitsbeirat und Beschlussvorlage Klimaschutz, Masterplan Mobilität, Klimaschutzarbeit der Stadt Augsburg, Augsburg-handelt und und und ...

## Ob all dies ausreicht, unserer Verantwortung gerecht zu werden?

Klimaschutz ist keine Frage der Worte oder des Beifalls für andere, z.B. der Schüler. Er wird erst gelingen, wenn wir in unserem Handeln Verantwortung zeigen, Selbstsucht aufgeben und nachfolgende Generationen fördern statt sie zu belasten. Nutzen wir die Möglichkeiten, die wir zum Klimaschutz und nachhaltiger Entwicklung haben! Die, die ich gerade beschrieben habe und die, die uns noch einfallen – und zwar jetzt! Mehr können wir nicht tun, weniger dürfen wir nicht tun.

*Thomas Hecht*

## Auswahl von Links zu Augsburg

Umweltamt Abteilung Klimaschutz:  
[www.augsburg.de/umwelt-soziales/umwelt/klima-energie/klimaschutz/](http://www.augsburg.de/umwelt-soziales/umwelt/klima-energie/klimaschutz/)

Empfehlung Nachhaltigkeitsbeirat:  
[www.nachhaltigkeit.augsburg.de/aktuelles/artikel/nachhaltigkeitsbeirat-mahnt-groessere-anstrengungen-bei-co2-reduzierung-an](http://www.nachhaltigkeit.augsburg.de/aktuelles/artikel/nachhaltigkeitsbeirat-mahnt-groessere-anstrengungen-bei-co2-reduzierung-an)

Augsburg handelt:  
<https://augsburg-handelt.de/>



# Klimawandel

## Die wichtigsten Aussagen des Weltklimarates und des Weltbiodiversitätsrates

*Der nachfolgende Artikel ist nicht mit der Absicht geschrieben, mit wenigen Zeilen einen umfangreichen und teilweise komplizierten Sachverhalt wissenschaftlich darzustellen.*

*Ziel ist, auf die jüngsten Berichte des Weltklimarates und des Weltbiodiversitätsrates aufmerksam zu machen und damit den einen oder anderen zu ermutigen, in die Berichte hineinzublicken – wenn auch zugegebenermaßen diese Berichte nicht einfach zu lesen sind...*

Gegenstand dieser Kurzdarstellung zum Klimawandel und der damit zusammenhängenden globalen Änderungen ist die Darstellung der wichtigsten Aussagen folgender Sachstandsberichte des Weltklimarates (IPCC) und des Weltbiodiversitätsrates (IPBES) über Auswirkungen auf und Rückkopplungsmechanismen von globalen Systemen wie Ozeane, Kryosphäre (Meereis, Schnee, Gletscher und Permafrost), Landnutzung, Biodiversität sowie Ökosystemleistungen:

- IPCC Synthesis Report: Climate Change, 2014
- IPCC Summary for Policymakers: Global Warming of 1.5 °C, 2018
- IPCC Special Report on Climate Change, Desertification, Land Degradation, Land Management, Food Security and Greenhouse gas fluxes in Terrestrial Ecosystems, August 2019 (Sonderbericht über Klimawandel und Landsysteme - SRCCL)
- IPCC Special Report on the Ocean and Cryosphere in a Changing Climate, September 2019
- IPBES Summary for Policymakers of the global assessment report on biodiversity and ecosystem services, May 2019 (draft)

### Beobachtete Änderungen im Klimasystem gegenüber dem vorindustriellen Niveau

Die mittlere globale Oberflächentemperatur ist um ca. 1,0 °C angestiegen; über der Landoberfläche betrug der Temperaturanstieg 1,53 °C.

Bei den Treibhausgasen ergab sich ein Anstieg bei CO<sub>2</sub> (Kohlendioxid) von ca. 280 auf 410 ppm, bei CH<sub>4</sub> (Methan) von 800 auf 1800 ppb und bei N<sub>2</sub>O (Stickstoffdioxid) von 270 auf 1600 ppb.

Im Zeitraum 1901 bis 2010 kann ein Meeresspiegelanstieg von 0,19 m nachgewiesen werden; im Zeitraum 1971 bis 2010 haben sich die obersten 75 m der Meeresoberfläche um 0,11 °C pro Jahrzehnt erwärmt.

Der Grönländische und der Antarktische Eisschild sowie die Gletscher haben über die letzten beiden Dekaden Masse verloren; die Ausdehnung des antarktischen Meereises hat zugenommen, während die arktische Meereisüberdeckung seit Beginn der Satellitenbeobachtung 1979 abgenommen hat.

Die Häufigkeit und die Intensität von Extremereignissen (Dürre, Starkregen, Sandstürme) über der Landoberfläche haben zugenommen.

## Beobachtete Änderungen der terrestrischen und aquatischen Ökosysteme

Menschliche Aktivitäten verschlechtern Land-, Süßwasser- und Meeresökosysteme. So zeigen globale Indikatoren für die Ausdehnung und den Zustand der Ökosysteme einen Rückgang um durchschnittlich 47 % im Vergleich zum ursprünglichen Status. Ca. 25 % der Arten in den meisten Tier- und Pflanzengruppen, also bis zu 1 Million Arten, sind bereits vom Aussterben bedroht; die Häufigkeit natürlich vorkommender Arten in terrestrischen Gemeinschaften hat sich im Schnitt um 23 % verschlechtert; die globale Biomasse von Wildsäugetieren ist um 82 % zurückgegangen; die Häufigkeit von Wirbeltieren nahm seit 1970 rapide ab. 72% der Indikatoren, die von indigenen und lokalen Bevölkerungsgruppen entwickelt wurden, zeigen eine anhaltende Verschlechterung von für Menschen wichtigen Naturelementen.

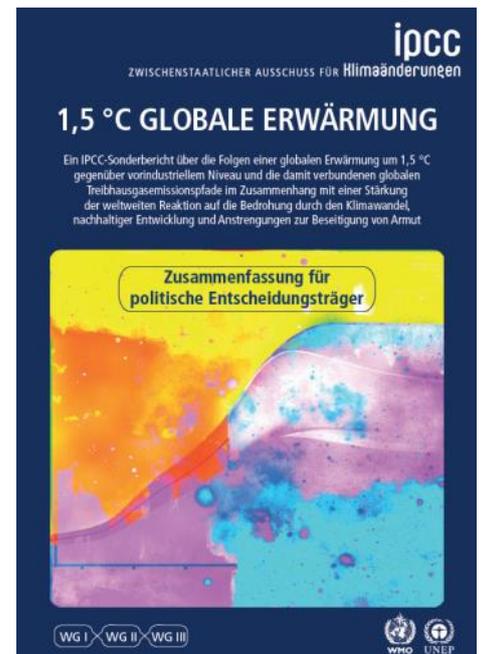
Dabei haben die Landnutzungsänderungen die größten Auswirkungen auf die Land- und Süßwasserökosysteme, während die Ozeane durch die Ausbeutung von Fisch und Meeresfrüchten in den letzten 50 Jahren stark in ihrer Produktivität beeinflusst werden. Die geographischen Verbreitungsgebiete und die saisonalen Aktivitäten vieler mariner Arten aus unterschiedlichen Gruppen haben sich als Reaktion auf die Ozeanerwärmung, Meereisveränderung und biochemische Veränderungen in ihren Lebensräumen, wie beispielsweise Sauerstoffverlust, seit etwa 1950 verschoben.

## Ursachen des Klimawandels

Natürliche Ursachen wie Schwankungen der Solarstrahlung oder vulkanische Aerosole beeinflussen den Strahlungsantrieb. Werden vulkanische Aerosole in die Stratosphäre eingetragen, so können starke Abkühlungseffekte das Weltklima für einige Jahre nach großen vulkanischen Eruptionen verändern. Die Schwankungen der Solarstrahlung haben den gesamten Strahlungsantrieb nur um 2 % seit Beginn der Industrialisierung verändert.

Der globale Strahlungsantrieb ergibt sich zum größten Teil aus den anthropogenen CO<sub>2</sub>-Emissionen; diese setzen sich zum überwiegenden Teil (65 %) aus dem CO<sub>2</sub>, das bei der Verbrennung fossiler Brennstoffe, der Produktion von Zement und bei Industrieprozessen entsteht, und zu einem kleineren Teil (11 %) aus Forstbewirtschaftung und anderen Landnutzungsformen zusammen. Im Zeitraum 1750 bis 2011 wurden insgesamt 2040 Gt CO<sub>2</sub> in die Atmosphäre emittiert. Ungefähr. 40 % davon (880 Gt) sind in der Atmosphäre verblieben. Der Rest wurde in CO<sub>2</sub>-Senken (Ozeane, Wälder, Biomasse, Moore, Böden) aufgenommen (Kohlenstoffkreislauf).

Neben den CO<sub>2</sub>-Emissionen verstärken auch noch die anderen Treibhausgasemissionen (Methan 16 %, Lachgas 6,2 %, fluorierte Treibhausgase 2,0 %) den anthropogen bedingten Treibhauseffekt.



Kurzfassungen bzw. Übersetzungen in deutscher Sprache sind erhältlich auf der Seite der **Deutschen IPCC-Koordinierungsstelle** [www.de-ipcc.de/128.php](http://www.de-ipcc.de/128.php) bzw. die IPBES-Zusammenfassung auf der Seite des **Helmholtz Zentrum für Umweltforschung UFZ** [www.ufz.de/index.php?de=44469](http://www.ufz.de/index.php?de=44469)



Grafik aus:  
 Das „Globale Assessment“ des Weltbiodiversitätsrates IPBES. Auszüge aus dem “Summary for policymakers” (SPM), S.4, [www.ipbes.net](http://www.ipbes.net)

## Zukünftige Auswirkungen des Klimawandels

Die Ozeane haben im Zeitraum 1971 bis 2010 ca.  $250 \cdot 10^{21}$  J an Strahlungsenergie akkumuliert, während Atmosphäre, Landflächen und Eismassen insgesamt nur  $10 \cdot 10^{21}$  J aufgenommen haben. Diese hohe Wärmekapazität der Ozeane ist einer der Gründe, weshalb die mittlere globale Oberflächentemperatur deutlich niedriger ist als die mittlere Temperatur über den Landflächen. Die mittlere globale Oberflächentemperatur wird nach einer vollständigen Einstellung anthropogener Netto-CO<sub>2</sub>-Emissionen für viele Jahrhunderte annähernd konstant auf erhöhtem Niveau bleiben. Ein großer Anteil des auf CO<sub>2</sub>-Emissionen zurückzuführenden Klimawandels ist auf einer Zeitskala von mehreren Jahrhunderten bis Jahrtausenden irreversibel – außer es erfolgt eine große Nettoentnahme von Kohlendioxid aus der Atmosphäre über einen langanhaltenden Zeitraum.

Andere Aspekte des Klimasystems wie z.B. die Verlagerung von Ökosystemen und Biomen (Lebensgemeinschaften von Tieren und Pflanzen) und die Wiederherstellung des Boden-Kohlenstoff-Gleichgewichts unterliegen jeweils eigenen inhärenten Zeitskalen über Jahrhunderte bzw. Jahrtausende.

Der Verlust von Biodiversität ist irreversibel. Die möglichen Reaktionen der Ozeane und der Kryosphäre (Eisvorkommen) auf die vergangenen und aktuellen vom Menschen verursachten Treibhausgasemissionen und damit auf die anhaltende globale Erwärmung umfassen Klimarückkopplungen, das Auftauen von Permafrostböden und möglicherweise das Erreichen von Kipp-Punkten des Klimasystems. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Wiederaufbau der Eisschilde, die Normalisierung der Ozeantemperaturen, die Regeneration verloren gegangener Riffe, der Rückgang des Säuregehaltes der Ozeane und die Meeresspiegelabsenkung sich ebenfalls über Zeiträume von Jahrhunderten bis Jahrtausenden erstrecken kann. Nochmals betont werden soll die Tatsache, dass nicht allein die Höhe der aktuellen anthropogenen Emission von Treibhausgasen die Intensität des Klimawandels beeinflusst, sondern dass vor allem die akkumulierte Gesamtmenge an emittierten Treibhausgasen seit Beginn der Industrialisierung die Intensität des Klimawandels und den möglichen Zeitpunkt eines neuen Gleichgewichtszustandes des Klimasystems der Erde im 22. Jahrhundert bestimmt.

## Klimaschutzmaßnahmen

Aufgrund der weitgehenden Auswirkungen eines ungebremsten Klimawandels wurde im Pariser Klimaabkommen 2015 ein Zielwert für eine maximale globale Erwärmung von deutlich unter 2,0 °C vereinbart. Ohne emissionsmindernde Maßnahmen würde eine Erwärmung um 1,5 °C wahrscheinlich zwischen 2030 und 2052 erreicht; danach würde sich die Klimaerwärmung weiter fortsetzen.

Um eine Erwärmung auf maximal 1,5 °C zu begrenzen, sind schnelle und wirkungsvolle Maßnahmen erforderlich: die globalen anthropogenen Netto-CO<sub>2</sub>-Emissionen sind bis 2030 um etwa 45 % gegenüber dem Niveau von 2010 abzusenken und um das Jahr 2050 ist netto null zu erreichen. Dabei darf das CO<sub>2</sub>-Gesamtbudget nicht überschritten werden. Soweit nach dem Jahr 2050 in geringem Maße noch fossile Energien eingesetzt werden,



müssten die daraus resultierenden Treibhausgasemissionen vollständig durch CO<sub>2</sub>-Abscheidung (CCS, evtl. BECCS) bzw. CO<sub>2</sub>-Entnahme aus der Atmosphäre (CDR) kompensiert werden.

## Emissionsminderung, Anpassungsstrategien und nachhaltige Entwicklung

Die Umsetzung des ehrgeizigen 1,5 °C-Zieles ersetzt nicht die Notwendigkeit, Anpassungsstrategien zu entwickeln, da auch bei einem Zielwert von 1,5 °C langfristige Änderungen im Klimasystem der Erde, in den Ökosystemen und auch bei den Formen der Landnutzung (z.B. für die Sicherstellung der Ernährung) unausweichlich sind.

CO<sub>2</sub>-Emissionsminderungsmöglichkeiten und Anpassungsmaßnahmen sind mit zahlreichen Synergien, aber auch mit Zielkonflikten in Bezug auf die Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (SDGs) verbunden.

Die Ermöglichung von Klimaresilienz und Nachhaltiger Entwicklung hängt entscheidend von dringender und ehrgeiziger Emissionsreduktion in Verbindung mit koordinierten anhaltenden und zunehmend ehrgeizigen Anpassungsmaßnahmen ab. Grundlegende gesellschaftliche und systemische Transformationen, Armutsbekämpfung und Verringerung von sozialen Ungleichheiten sind die Voraussetzung für die Akzeptanz der notwendigen Minderungs- und Anpassungsmaßnahmen.

Die Natur und die von ihr erbrachten Ökosystemleistungen unterstützen das Erreichen der Nachhaltigkeitsziele, z.B. die sichere Bereitstellung von sauberem Wasser oder den langfristigen Erhalt von Kohlenstoffsinken in intakten Mooren und naturnahen Waldgebieten. Ökosystemleistungen tragen indirekt aber auch dazu bei, Armut zu beenden, Gesundheit und Wohlergehen zu verbessern sowie Städte und Gemeinden nachhaltiger zu machen.

*Dr. Alois Betz, Fachforum Energie und Fachforum Verkehr*



# Augsburger Klimakonferenz 2019

## Austauschen, vernetzen, informieren

Am 4. Dezember fand die jährliche Augsburger Klimakonferenz statt - zum Abgleich des Klimaschutzprogramms, zum Mitgestalten und um eigene Ideen einzubringen: die jährliche Klimakonferenz bietet hierzu den geeigneten Rahmen. Veranstalter ist das Umweltamt der Stadt Augsburg, eingeladen waren alle klimaaktiven Menschen.

Der Focus der Klimakonferenz lag auf der Fortentwicklung des Klimaschutzprogramms. Dieses wird 2020 fortgeschrieben, die Impulse aus der Konferenz können also direkt einfließen.

### Aus dem Programm

In der Konferenz wurde aufgezeigt, welche Anstrengungen erforderlich sind, um die Minderungsziele bis 2030 zu erreichen: was konkret bedeuten denn drei Tonnen CO<sub>2</sub>-e/Einwohner weniger bis 2030? In zwei Fachbeiträgen stand das Thema „Mobilität“ im Zentrum - welche Aktivitäten erfolgen heute, und wohin geht die Reise des ÖPNV am Beispiel der Stadtwerke Augsburg? VertreterInnen aus verschiedenen Bereichen gaben Impulse, was im Klimaschutz in Augsburg erfolgen muss. In der anschließenden Diskussion von VertreterInnen der Fridays for Future, des Nachhaltigkeitsbeirats, der Handwerkskammer, der Stadtwerke, der städtischen Wohnbaugruppe, des Umweltamts und Umweltreferent Reiner Erben war Platz für Beiträge der TeilnehmerInnen mittels einer „Fishbowl“ - einer Methode der Diskussionsführung in großen Gruppen.

### Die drei Bausteine des Klimadialogs

Die Klimakonferenz ist einer von drei Bausteinen des städtischen Klimadialogs 2020, der daneben Energiewende-Veranstaltungen für die breite Öffentlichkeit und Expertendialogen zu zentralen Themen des Klimaschutzes in Augsburg umfasst. Beim letzten Expertendialog am 7. November 2019 haben sich über 40 Menschen zum Thema „PV-Bestandsanlagen – Wie weiter nach dem EEG?“ informiert und über die zentralen Möglichkeiten diskutiert.

*Birgit Schott, Umweltamt Stadt Augsburg, Abteilung Klimaschutz / nst*



Augsburger Klimakonferenz 2018.  
Foto: Umweltamt Stadt Augsburg,

Infos unter  
[www.augsburg.de/klimaschutz](http://www.augsburg.de/klimaschutz)

Kontakt  
**Umweltamt Stadt Augsburg,  
Abteilung Klimaschutz  
Tel. 0821.324-7345  
[umweltamt@augzburg.de](mailto:umweltamt@augzburg.de)**



# Grünes Schwabencenter

## Gutes Leben in der Energiewende

Im Wohnzimmer des Lebensraum Schwabencenter werden immer mehr Klimaschutzmaßnahmen angeboten – vom Anfertigen bienenwachsgetränkter Tücher für plastikfreies Einkaufen über die Reparatur nur geringfügig kaputter Kleingeräte durch den Elektroflüsterer bis zum Workshop zur Begrünung von Fassaden.

Zuletzt kam die Fahrradwerkstatt hinzu: Hasibullah Afshar und Johannes Breuer bringen einmal im Monat zusammen mit den Besitzerinnen und Besitzern deren Drahtesel wieder in einen fahrtüchtigen Zustand.

### Monatliche Energieberatung

Nun kommt mit der Energieberatung der Stadt Augsburg ein neues Angebot mit dazu: jeden letzten Donnerstag im Monat ist ein Energieberater von 14 -16 Uhr im Wohnzimmer und steht für eine persönliche Beratung zur Verfügung. Denn auch mit kleineren Maßnahmen in Wohnungen können Kosten gesenkt und Energie eingespart werden. Die Energieberater beantworten alle Anliegen individuell und unabhängig.

### Tag der offenen Tür im Schwabencenter

Am 29. November fand zum zweiten Mal im Wohnzimmer im Schwabencenter ein kombinierter Tag der offenen Tür mit Weihnachtsmarkt statt.

Neu ist, dass zwei Klassen der Herrenbach-Grundschule dabei waren, um mehr über Klimaschutz zu lernen und sich als KlimaheldInnen auszuprobieren – ähnlich dem „großen“ KlimaHeldInnen Tag im Rathaus im Oktober.

Informationen zum Klimaschutz, Spiele, selbstgemachte Weihnachtsartikel, leckere Verpflegung und eine Tombola mit nachhaltigen Gewinnen lockten wieder einmal viele Herrenbacher\*Innen und Nachbar\*Innen aus den umliegenden Quartieren ins Schwabencenter.

### Und wie geht's weiter?

Im Frühjahr 2020 soll auch das Thema „Textilrecycling“ und nachhaltige Kleidung aufgegriffen werden. Wo kommt unsere Kleidung eigentlich her? Wie kann ich altes neu kombinieren? Und wie kann ich aus Altem Neues gestalten - das wird uns modisch und nachhaltig durch das Jahr 2020 bringen.

*Sabine Pfister; Lebensraum Schwabencenter*

Weitere Informationen:

[www.gruenes-schwabencenter.de](http://www.gruenes-schwabencenter.de)

Kontakt:

Sabine Pfister

lebensraum-

[schwabencenter@web.de](mailto:schwabencenter@web.de)

Tel. 0821.56 857-0

[www.gruenes-schwabencenter.de](http://www.gruenes-schwabencenter.de)

Aus dem Agendaforum

**Lebensraum Schwabencenter**



Die beiden Fahrradwerkstattleiter:  
Hasibullah Afshar (rechts) und  
Johannes Breuer.  
Foto: Cynthia Matuszewski



# Energiekonzeption und Gebäudeausrichtung in Haunstetten Südwest

## Offener Brief des Fachforums Energie an die Stadt Augsburg

Sehr geehrte Damen und Herren,  
die Verantwortlichen der Stadt Augsburg sind sich einig, dass der neue Stadtteil Haunstetten Südwest in jeglicher Hinsicht den Nachhaltigkeitszielen der Stadt Augsburg und den Zielen der Bundesrepublik hinsichtlich eines klimaneutralen Gebäudebestandes folgen muss. Um diese Ziele auch möglichst umfassend und kostengünstig zu erreichen, ist es unerlässlich, sie bereits im frühest möglichen Planungsstadium zu berücksichtigen. Bereits im jetzigen Stadium des Ideenwettbewerbs kommt es darauf an, z.B. durch grundsätzliche Konzeption und Ausrichtung der Gebäude z.B. einen möglichst niedrigen Wärmebedarf und eine Nutzung von passiver Solarwärme (solare Gewinne) im Winter sicherzustellen.

Bei den Entwürfen der Wettbewerbsteilnehmer spielte das Thema Energie und Klimaschutz nach unserer Beobachtung bisher nur eine untergeordnete Rolle. Auch die derzeitige Ausschreibung der zweiten Wettbewerbsphase gibt hierzu nur sehr vage Vorgaben. Wir möchten daher im Folgenden skizzieren, worauf es bei einer zukunftsfähigen und nachhaltigen Berücksichtigung des Themas Energie ankommt, und legen den beteiligten Planern und der Auswahljury nahe, sowohl die Wettbewerbsentwürfe als auch die spätere Juryentscheidung an diesen Kriterien zu orientieren.

### Anforderungen und Auswahlkriterien

- Aus den übergeordneten Klimaschutzzielen der Bundesregierung leitet sich zwangsläufig ab, dass die Energieversorgung des Quartiers klimaneutral gestaltet sein muss. Auch der Energieeinsatz beim Bau und bei der Herstellung der verwendeten Materialien ist zur Erreichung der Klimaschutzziele wichtig.
- Das Quartierskonzept muss daher vorsehen, dass die durchschnittlichen energetischen Standards des Baugebietes im Einklang mit dem Klimaschutzziel 2050 stehen. Heutige Neubauten werden ca. 40 Jahre lang energetisch nicht verbessert. Daher ist es besonders wichtig, jetzt das Augenmerk darauf zu lenken, dass diese nicht zu Altlasten für den Klimaschutz 2050 werden.
- Die Solarenergienutzung muss ein wesentlicher Bestandteil des Konzeptes sein, zum einen die aktive und zum anderen die passive. Zu berücksichtigen ist dabei die geringe Verfügbarkeit in den Wintermonaten, wenn der Wärmebedarf am höchsten ist (solare Einstrahlung im Dezember zu

Juni 1 zu 10). Durch bauliche bzw. konzeptionelle Gestaltung kann dies mit geringem Aufwand erzielt werden. Z.B. kann durch große Fensterflächen zur passiven Solarenergienutzung Richtung Süden und einer Verschattung von außen durch Dachüberstände oder andere Konzepte ein Großteil des Wärmebedarfs im Winter gedeckt und gleichzeitig im Sommer der zu hohe Strahlungseintrag verhindert werden.

- Es ist elementar, dass es sich um eine echte Klimaschutzgestaltung und nicht um Greenwashing handelt. Leider tritt dieser Effekt auch bei Plusenergiehäusern auf, bei denen das winterliche Defizit beispielsweise mit Kohle- bzw. Graustrom gedeckt wird, bilanziell jedoch durch die PV-Strom-Überschüsse im Sommer ausgeglichen wird. Die nach der heutigen Energieeinsparverordnung gegebenen unrealistischen Primärenergiefaktoren unterstützen derartiges Greenwashing.

- Die geforderte Klimaneutralität bedeutet nicht zwangsläufig Energieautarkie. Echte Energieautarkie ist auf absehbare Zeit extrem teuer und aufgrund der infrastrukturell möglichen Anbindung nicht notwendig. Auf eine bilanzielle Energieautarkie kommt es bei der Quartiersversorgung nicht an, da dies nicht zwangsläufig etwas über die tatsächliche Klimafreundlichkeit der Gestaltung und der Versorgung aussagt.

- Stattdessen sollte zum Decken des winterlichen Wärmebedarfs auf echte Winterenergievarianten zurückgegriffen werden. Diese sind neben den bereits erwähnten solaren Gewinnen

- Energieeffizienz und die Minimierung des Wärmebedarfs: wichtigster Ansatz mit dem größten und kostengünstigsten Potenzial

- Windstrom und Wärmepumpen: Windkraft liefert im Winter mehr als doppelt so viel Strom wie im Sommer. Zur Nutzung braucht es v.a. ein intelligentes Stromnetz und Wärmespeicher im Quartier. Dies können auch die Häuser selbst sein.

- Erdwärme aus oberflächennaher Geothermie (auch Grundwasser) mit Wärmepumpen

- Solarenergie: Nutzung über senkrechte Südflächen, z.B. Südfenster oder senkrechte Solaranlagen oder alternativ saisonale Speicherung (ist allerdings sehr teuer)

- kalte Nahwärmenetze in Kombination mit einer Wärmepumpe und einer dezentralen Trinkwassererwärmung mittels Wohnungswärmestationen in den Wohnungen

Grundsätzlich sollte das Quartier auch aus wirtschaftlichen Gründen über intelligente Netze und intelligentes Energiemanagement eng mit den übergeordneten Energienetzen (v.a. Stromnetze) verknüpft sein.

- Wärme-, Kälte- und Gasnetze sind grundsätzlich möglich. Sie sollten aber sehr gründlich auf Kompatibilität mit den Zukunftsanforderungen geprüft werden. Es gibt grundsätzlich einen Zielkonflikt zwischen Energieeffizienz und Wärmenetzen, da diese hohe Verbrauchsdichten benötigen. Durch stark gedämmte Gebäude sinkt jedoch die Wärmebelegungsichte stark. Welches Energiekonzept sowohl aus klimarelevanten als auch wirtschaftlichen Aspekten das Beste ist, sollte in Analysen (Quartierskonzeptanalyse) untersucht werden.

## Konkrete Ansätze und Maßnahmen

- intelligente Vorgaben und Anreize entwickeln (z.B. Domagk-Viertel München: Bauhöhe/Geschoßflächenzahl darf höher sein, wenn hoher Energiestandard erreicht wird). Nach Erkenntnissen des FF Energie ist ein echtes klimaneutrales Quartier nur auf der Basis des Passivhausstandards möglich.
- Nutzung der heutigen fachlichen Erkenntnisse, wie man ambitionierte Energieeffizienz und kostengünstiges Bauen in Einklang bringen kann (z.B. Erfahrungen in Frankfurt/Main, Bahnstadt Heidelberg, Lodenareal Innsbruck)
- optimierte Bebauungsplanung z.B. hinsichtlich Sonnenenergienutzung und Verschattung
- innovative Projekte zulassen, mit denen ggf. auch Forschungsgelder akquiriert werden können und die internationale Vorbildwirkung haben, z.B. systemdienliche Sektorenkopplung
- Verknüpfung mit anderen Energie-relevanten Themen, z.B. Minimierung Verkehrsflächen und Verkehr, Fahrrad-freundliche Gestaltung, Lademöglichkeiten für Elektrofahrzeuge
- Verknüpfung mit Umwelt- und Stadtklima-relevanten Aspekten wie Minimierung des Flächenverbrauchs, Fassaden-, Balkon- und Dachbegrünung
- Verknüpfung mit anderen Nachhaltigkeitsaspekten: z.B. Abwägung zwischen höherer Wärmespeicherung von Massivbauten und CO<sub>2</sub>-Speicherung von Holzbauten; hilfreich könnte hier die aktuelle Studie zur Lebenszyklusanalyse des Landesamtes für Umwelt sein.

Im Sinne einer Wettbewerbsgleichheit bitten wir die Organisatoren des Wettbewerbs, dieses Schreiben schriftlich oder elektronisch allen Wettbewerbsteilnehmern zur Verfügung zu stellen.

Mit freundlichen Grüßen

*Josef Hochhuber, Nina Thiel und Helmut Beyer, alle Fachforum Energie*

Kontakt:

Über die Geschäftsstelle Lokale

Agenda 21

**Tel. 0821.324-7325**

**agenda@augzburg.de**

Aus dem Agendaforum

**Fachforum Energie**



## Größte Passivhaussiedlung der Welt

In Gaobeidian bei Peking entsteht der neue Stadtteil Rail City (benannt nach der Bahnstadt in Heidelberg) mit 1,2 Mio m<sup>2</sup> Wohnfläche komplett im zertifizierten Passivhausstandard. In der Mitte wurde eine große Grünoase geschaffen, alle Autos sind unter die Erde verbannt. Auch wenn in Haunstetten keine solchen Hochhäuser entstehen werden und sollen, sollten wir bei der energetischen Qualität unserer künftigen Gebäude nicht hinter dem zurückstehen. *Josef Hochhuber*

Internationale Passivhauskonferenz in Gaobeidian, Oktober 2019  
Fotos: Josef Hochhuber





# Platz an der Sonne?

## Ersten Beratungen der Solaroffensive und ein neues Förderprogramm

„Platz an der Sonne?“ lautet das Motto der seit Juli laufenden Solaroffensive des Umweltamts der Stadt Augsburg. Viele bisher ungenutzte Augsburger Dächer sind für die Strom- oder Wärmeerzeugung aus Sonnenenergie gut geeignet – für den einzelnen Gebäudeeigentümer gilt es aber, eine Reihe bewältigbarer Hürden auf dem Weg zur eigenen PV-Anlage zu nehmen. Beratungen für kleine Wohngebäude.

Die Brücke bauen die Beratungen der Solaroffensive, die sich 2019 mit dem Schwerpunkt Photovoltaik an Eigentümer kleiner Wohngebäude richten: Ein unabhängiger Solarberater gibt vor Ort am jeweiligen Gebäude einen Überblick über die wesentlichen Aspekte einer eigenen PV-Anlage und geht auf die Fragen des Hauseigentümers ein. Der anschließend erstellte Kurzbericht enthält auch eine transparente erste Abschätzung zur Wirtschaftlichkeit und CO<sub>2</sub>-Bilanz.

## Eindrücke aus 32 durchgeführten Beratungen

- Der Großteil der bisher beratenen Haushalte könnte durch eine PV-Anlage Strom zum Preis von etwa 8,5 bis 13 ct je kWh nutzen, bei typischen Anlagengrößen von 4 bis 10 kWp und einer CO<sub>2</sub>-Vermeidung von 2 bis 6 Tonnen pro Jahr
- Unter der – aufgrund der stark gesunkenen EEG-Vergütung - mittlerweile geltenden Devise „Eigenverbrauch statt Einspeisung“ lohnt sich eine PV-Anlage auch auf vielen Dächern mit Ost- oder West-Ausrichtung.
- Ertragsverluste durch Verschattung von Teilen der PV-Anlage lassen sich mit den technischen Vorkehrungen moderner PV-Anlagen und durch qualifizierte Planung deutlich begrenzen.
- Die Investitionskosten einer PV-Anlage werden mitunter überschätzt, v.a. durch Hauseigentümer, die zu Zeiten hoher EEG-Vergütung bereits die Installation einer PV-Anlage erwogen haben und die seinerzeit hohen PV-Modulpreise noch in Erinnerung haben.
- Viele der beratenen Haushalte haben Interesse an einem Stromspeicher, schätzen die Anschaffungskosten aber eher niedriger ein als es gegenwärtig der Fall ist.
- Umso erfreulicher ist, dass der Freistaat Bayern im Rahmen seines 10.000-Häuser-Programms ([www.energiebonus.bayern](http://www.energiebonus.bayern)) seit August 2019 auch PV-Speicher fördert (sofern sie zusammen mit einer PV-Anlage neu installiert werden)
- Großes Potenzial bietet die Kombination einer PV-Anlage mit einer Wärmepumpenheizung. Um das zeitliche Zusammenspiel von Heizwärmebedarf, Dämmstandard und Solarstromerzeugung zu analysieren, sollte ein Solarfachbetrieb oder Solarplaner eine detaillierte Simulationsrechnung durchführen.



### PV-Vor-Ort-Beratungen und Solar-Energieberatungen

im Büro am Elias-Holl-Platz können weiterhin über das Umweltamt der Stadt Augsburg oder unter [augsburg.de/solaroffensive](http://augsburg.de/solaroffensive) reserviert werden.

Dort sind auch die aktuellen Veranstaltungstermine der Solaroffensive Augsburg zu finden.

[umweltamt@augsburg.de](mailto:umweltamt@augsburg.de)  
Tel. 0821.324-7322

# Vermeidung von Kunststoffabfällen



## Startschuss für das Projekt PLASTEKO

Dieses Interreg Europe-Projekt widmet sich der Vermeidung von Kunststoffabfällen in all seinen Facetten. Das Referat für Umwelt, Nachhaltigkeit und Migration der Stadt Augsburg hat den Umweltcluster Bayern mit dem PLASTEKO Projekt mandatiert. Neben der Unterstützung des Büros für Nachhaltigkeit der Stadt Augsburg wird das Forum Plastikfreies Augsburg bei dem Projekt aktiv mitwirken.

### Themen

In den nächsten drei Jahren wird es unter anderem um die Eliminierung von Einweg-Kunststoff-Produkten aus regionalen Wertschöpfungsketten und das Aufzeigen von Alternativen für diese Produkte, Abfallmanagement und Einsatz von Sekundärrohstoffen, Mikroplastik und Abwassermanagement sowie die Sensibilisierung der Öffentlichkeit und öffentliche Beschaffung von Produkten ohne Kunststoffe bzw. mit Rezyklatanteil gehen.

### Ziele

Das Gesamtziel des Projektes ist die Unterstützung von Regionen in der EU, um Kunststoffabfälle zu reduzieren und Vermüllung durch Plastik einzudämmen. Im Fokus der Stadt Augsburg steht die Erarbeitung eines Aktionsplans zum Thema Kunststoffvermeidung und dessen Implementierung. Dieses Ziel dient der Ausgestaltung der „Zukunftsleitlinien für Augsburg“, im Speziellen mit „Ö2 Energie- und Materialeffizienz verbessern“ mit seinen Unterzielen „Ö2.1 ressourceneffizient und ressourcenschonend wirtschaften“ und „Ö2.2 Kreislaufprozesse und Wiederverwertung stärken“.

### Europäische Partner

Der Umweltcluster Bayern ist einer von acht Projektpartnern des Interreg Europe-Projekts PLASTEKO, die anderen kommen aus Griechenland, Österreich, Frankreich, Italien, Bulgarien, Rumänien und Lettland. Das Förderprogramm Interreg Europe ist ein „Policy-Learning“-Programm der EU im Bereich der Regionalentwicklung. Im Fokus steht hierbei der Erfahrungsaustausch auf politischer Ebene. Die EU-Einweg-Plastik-Richtlinie und andere Gesetzgebungen sowie die derzeitige mediale und politische Aufmerksamkeit des Themas bieten eine gute Basis für ein erfolgreiches Projekt.

### Projektschritte in Augsburg

Der erste interregionale Workshop zum Thema Mikroplastik in der Abwasseraufbereitung wird im Mai 2020 in Augsburg stattfinden. Ein wichtiges Element des Projektes sind halbjährliche Treffen von relevanten Augsburger Akteuren zur Ausarbeitung des Aktionsplanes. Ein erstes Treffen wird noch dieses Jahr stattfinden. Der Umweltcluster Bayern wird hierzu einladen.

*Christina Zegowitz, Umweltcluster Bayern*



[www.interregeurope.eu/plasteco](http://www.interregeurope.eu/plasteco)

Bei **Interesse an dem Treffen** bzw. am Projekt kontaktieren Sie gerne Projektmanagerin Christina Zegowitz [christina.zegowitz@umweltcluster.net](mailto:christina.zegowitz@umweltcluster.net) 0821.455 798-23



# Plastik vermeiden liegt im Trend

## Aktivitäten des Forum Plastikfreies Augsburg

Das Thema Plastikfrei Leben ist in der breiten Öffentlichkeit angekommen. Fast täglich berichten die Medien hierzu. Ein großer Getränkehersteller fühlt sich dazu genötigt, Flaschen aus 100% Rezyklat anzubieten. Und sogar ein Privatsender zeigt einen aufrüttelnden Beitrag zu den Gefahren von Plastik zur Prime Time. Das ist zuletzt sicherlich auch der Fridays for Future-Bewegung zu verdanken, die beim globalen Klimastreik am 21. September 2019 6.000 Menschen auf Augsburgs Straßen bewegen konnte. Auch das Forum Plastikfreies Augsburg spürt diese gesteigerte Nachfrage. Im Augsburger Umland entstehen immer mehr Plastikfrei-Stammtische, das Forum wird immer öfter auch von Unternehmen um Rat befragt und zu immer mehr Events der breiten Öffentlichkeit, wie dem Modular Festival und dem Bäckergassenfest, als Aussteller eingeladen. Es ist im Sommer also einiges los gewesen und genauso wird es auch im Herbst und Winter 2019/2020 weitergehen.

## Preisverleihung und Vernetzungstreffen

Nachdem 2018 die Lokale Agenda 21 und Radio Reese bereits die Auszeichnung „Projekt Nachhaltigkeit“ erhielten, ging der Preis dieses Jahr erneut nach Augsburg, an das Forum Plastikfreies Augsburg. Die Preisverleihung fand am 23. September in der Stadthalle Fürth statt. Danielle Rodarius, Vertreterin von RENN.süd (Regionale Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien), die die Auszeichnung vergeben, erkennt in ihrer Laudatio ebenfalls den Trend: „Immer mehr wissen wir darüber, welches große ökologische und gesundheitliche Problem Kunststoff darstellt. Und immer mehr Menschen wollen unnötiges Plastik und überflüssige Verpackungen aus ihrem Alltag verbannen, was Herausforderungen mit sich bringt. Diese Umdenkprozesse unterstützt das "Forum Plastikfreies Augsburg". Ganz nach dem Motto: Zusammen und vernetzt können wir das Thema besser angehen. Das Forum setzt sich dafür ein, bewusster mit unseren Ressourcen umzugehen. Es ist Ansprechpartner für Menschen und Unternehmen, die plastikfreier und ressourcenschonender leben und handeln wollen und Anregungen dafür suchen.“

Diese Auszeichnung, die mit einem Preisgeld von 1.000 Euro dotiert ist, gibt dem Forum nicht nur neue Motivation, weitere Projekte anzugehen, sondern auch finanzielle Möglichkeiten dazu.

Am Folgetag fand in der Stadthalle Fürth die 3. Bayerische Nachhaltigkeits-tagung statt. Neben spannenden Impulsdialogen am Vormittag gaben Fachforen, ein Wandelplenum und ein Zukunftsmarkt reichlich Gelegenheit zu Erfahrungsaustausch rund um die Frage, wie wir eine nachhaltigere Gesellschaft mitgestalten können. Es waren zahlreiche Akteure aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und insbesondere der Kommunalverwaltung und -politik vor Ort. Die Vertreterinnen des Forum Plastikfreies





Augsburg haben insbesondere auf die Aktion „Bring's mit“ aufmerksam gemacht und konnten neue überregionale Interessenten, insbesondere aus Stadtverwaltungen, dafür gewinnen. „Bring's mit“ ist ein Symbol für den müllfreien Einkauf. Es kennzeichnet Einzelhändler und Gastronomen, bei denen die Kundinnen und Kunden ihre eigenen Behältnisse zum Einkauf mitbringen können und erhöht die Sichtbarkeit dieser Anbieter über eine Webseite. Bald wird das „Bring's mit“-Logo auch außerhalb von Augsburg zu sehen sein.

Forum Plastikfreies Augsburg: Auszeichnung als Projekt Nachhaltigkeit 2019. Den Preis nahmen am 23. September in Fürth Eva Dehnert, Sylvia Schaab und Andrea Maiwald entgegen.  
Foto: RENN-süd / Stolzenwald

## Nominierungen

Jedes Jahr wird der Deutsche Engagementpreis verliehen und würdigt damit Menschen, die sich mit ihrem ehrenamtlichen Engagement für das Gemeinwohl einsetzen. Dieses Jahr ist das Forum Plastikfreies Augsburg unter den glücklich Nominierten in der Kategorie Publikumspreis. Augsburg stellt außerdem fünf weitere Nominierte: Den Weltladen Augsburg, das Modular Festival, einsmehr e. V. mit „Inklusion voranbringen“, meins.ist.deins für pro familia Augsburg e. V. und die Bürgerstiftung Augsburg - Beherzte Menschen.

Außerdem gehört das Forum Plastikfreies Augsburg zu den vier Nominierten für den Deutschen Lokalen Nachhaltigkeitspreis Zeitzeichen in der Kategorie „Nachhaltig produzieren und konsumieren“. Der Preis würdigt beispielhaftes Engagement bei der Umsetzung der Agenda 2030 und wird am 12. November 2019 in Berlin im Rahmen des Netzwerk21Camp vergeben.



## Im Gespräch mit Akteuren der Stadt für

## Regelmäßige Stammtische

### Augsburg

jeden 1. Dienstag im Monat  
um 19.30 Uhr im Café Anna,  
Annahof 4, 86150 Augsburg

### Fischach

jeden 1. Donnerstag im Monat  
um 19.30 Uhr in den Erkstuben,  
Itzlshofer Str. 7, 86850 Fischach

### Königsbrunn

jeden 3. Mittwoch im Monat  
um 19.30 Uhr im Flamm Bistro,  
Bürgermeister-Wohlfarth-Straße 91,  
86343 Königsbrunn

### Thierhaupten

jeden 2. Mittwoch im Monat um  
19.30 Uhr im Kostermühlenmuseum  
Franzengasse 21, 86672  
Thierhaupten

### Schwabmünchen

jeden 3. Mittwoch im Monat um  
19.30 Uhr im Hotel Deutschbauer,  
Fuggerstraße 11, 86830  
Schwabmünchen

### Friedberg

jeden 4. Mittwoch im Monat um  
19.30 Uhr im Angus Club, Aichacher  
Str. 7, 86316 Friedberg

### Donauwörth

jeden 3. Mittwoch im Monat um  
19.30 Uhr in der Frechen Erbse,  
Dillinger Straße 27, Donauwörth

### Diedorf

Erstmals am Montag, 9. Dezember  
2019, um 19 Uhr im DieZ – Diedorfer  
Zentrum für Begegnung, Bahnhof-  
straße 18, 86420 Markt Diedorf

## weniger Müll

Der Landkreis Aichach-Friedberg und der Landkreis Augsburg fördert bereits die Verwendung von Stoffwindeln mit einem einmaligen Zuschuss. „Mehrweg statt Einweg“ ist der Gedanke, der dadurch ins Bewusstsein der Bürgerinnen gerückt werden soll. Das Forum wünscht sich eine Nachahmung dieser Idee in der Stadt Augsburg und hat deshalb im Sommer den Stadtraktionen den Vorschlag unterbreitet, eine Windelprämie einzuführen, wie es sie im Augsburger Umland bereits gibt. Die Fraktion der Grünen hat die Idee aufgegriffen und daraufhin einen Antrag im Stadtrat eingereicht. Ein Ergebnis steht hier aber noch aus.

Außerdem haben sich Vertreter des Forums anlässlich des Turamichele-Fests mit Heinz Stinglwagner vom Augsburger Stadtmarketing zu einem Gespräch getroffen. Hierbei sind viele tolle Ideen, nicht nur für das Turamichele-Fest entstanden. So wird ein gemeinsames Netzwerk-Treffen geplant, auf dem die Aktion „Bring's mit“ und die ersten Best-Practice-Beispiele dazu aus Augsburg vorgestellt werden sollen. Für das nächste Turamichele-Fest steht das Forum als Partner für alternative Ideen zur Luftballon-Aktion zur Verfügung. Dafür könnte beispielsweise ein Ideen-Wettbewerb an Schulen und Kindergärten gestartet werden, die bei den Aktionen „Plastikfreie Schule“ und „Plastikfreier Kindergarten“ des Forums aktiv sind.

Zudem war das Forum selbst bei vielen Veranstaltungen in Augsburgs Stadt und Land mit Infoständen vertreten, wie beispielsweise beim Modular Festival, dem Earth Peace Day, dem Meitingen Ökomarkt und dem Bäcker-gassenfest. Beim Peace Out! Festival im Reese Theater waren Forumsvertreter mit einer Kleidertauschparty dabei und beim Umweltkongress 2019 „Komm, Erde retten!“ des Kreisjugendrings Augsburg-Land waren Vertreterinnen des Forums mit Workshops zu Plastikvermeidung im Alltag beteiligt. Zudem sind die Mitglieder des Forums bei Treffen mit Jugendlichen im Rahmen der Fridays for Future-Bewegung dabei.

## Erster Plastikfrei Stammtisch in Donauwörth

Die Idee des Plastikfrei Stammtisches wird weiter in die Region hinausgetragen. In Donauwörth haben Katrin Gleißner und Carina Reitmair einen ersten Plastikfrei-Stammtisch im September ins Leben gerufen. Über 40 Interessierte kamen, darunter auch alle vier OB-Kandidaten. Plastikfrei zu leben, Müll zu vermeiden und klimaschädliche Lebensgewohnheiten zu ändern scheint auch in Donauwörth viele Menschen zu interessieren. Die beiden Aktivistinnen wollen einen Transition Town Verein in Donauwörth gründen. Das Forum Plastikfrei ist ja auch eine Gruppe der Transition Town Augsburg.

## Clean Up Augsburg

Die gemeinsamen Müllsammelaktionen mit Greenpeace und dem DAV haben inzwischen Tradition. So sammelten die Gruppen bereits im Mai und im August gemeinsam entlang des Stadtgrabens und am Jakobertor Abfall auf. Ein letztes Mal gemeinsam Müll gesammelt in diesem Jahr wurde Anfang Oktober am Holbeinplatz. In der dunklen Jahreszeit gestaltet sich das nach Feierabend leider etwas schwierig. Aber sicher werden alle im Frühjahr wieder antreten zu einem großen gemeinsamen Frühjahrsputz auf

Augsburgs Straßen.

## Auch im Herbst und Winter ist einiges los

In den letzten Monaten des Jahres standen und stehen noch einige spannende Veranstaltungen und Aktionen an:

Am 11. November waren Vertreterinnen des Forum Plastikfreies Augsburg auf der „Forum Gast“, einem Branchentreff für Gastronomie, Catering, Hotellerie & Gemeinschaftsverpflegung, um dort über Müllvermeidung in Gastronomie und Catering zu sprechen.

Am 3. Dezember ging es beim Augsburger Plastikfrei-Stammtisch um „Weihnachten ohne Plastik“.

Und im Dezember findet auch erstmals der Plastikfrei-Stammtisch in Diedorf statt. Gastgeber ist dort das Umweltzentrum Schmuttertal.

*Eva Dehnert, Forum Plastikfreies Augsburg*

[www.plastikfreies-augsburg.de](http://www.plastikfreies-augsburg.de)

[www.facebook.com/](https://www.facebook.com/ForumPlastikfreiesAugsburg)

[ForumPlastikfreiesAugsburg](https://www.facebook.com/ForumPlastikfreiesAugsburg)

Kontakt:

**Forum Plastikfreies Augsburg** –

Wege in ein ressourcenschonendes und nachhaltiges Leben

Sylvia Schaab

Waldstraße 3, 86199 Augsburg

**Mobil: 0179.232 40 50**

[info@plastikfreies-augsburg.de](mailto:info@plastikfreies-augsburg.de)

Aus dem Agendaforum

**Forum Plastikfreies Augsburg**





# Challenge gewonnen!

## Fairträdестädte in (Nord-)Schwaben sammeln mehr als 2.000 Althandys

Vom 1.06. bis 27.07.2019 riefen die Fairträdестädte (Nord-)Schwabens zur #HandychallengeSchwaben auf: „Schaffen wir es, in Schwaben 1.600 Handys zu sammeln und dem Recyclingkreislauf zuzuführen?“

Nun sind die Kisten ausgezählt: genau 2.210 Althandys konnten für den Recycling-Kreislauf gesammelt werden! Das bedeutet fast 20 Kilogramm recyceltes Kupfer, ca. 300g Silber und etwa 55g Gold – der Erlös wird für Bildungsangebote in Liberia, El Salvador und Bayern verwendet.

### Augsburg Spitzenreiter mit 668 Handys

Gesammelt haben die Fairträdестädte Aichach, Augsburg, Bad Wörishofen, Bobingen, Oettingen, Pöttmes, Senden und Stadtbergen. In Augsburg kamen mit 668 Handys die meisten zusammen - vielen Dank an die Sammelstellen Weltladen, Stadtbücherei, Bürger\*innen-Info, Grünen-Büro, Fairtrade-Schule Anna Gymnasium und Fairtrade-Schule Realschule St. Ursula sowie an alle, die ihre Schubladen durchforstet haben.

Die #HandychallengeSchwaben wurde initiiert durch die Eine-Welt-Promotorin der Region (Nord-) Schwaben in Zusammenarbeit mit den Fairtradetowns. Die Handyaktion Bayern wird durch Mission EineWelt und dem Eine Welt Netzwerk Bayern koordiniert.

[www.handyaktion-bayern.de](http://www.handyaktion-bayern.de)

### Weiter Abgabe möglich

Althandys können weiterhin im Rahmen der Handyaktion Bayern abgegeben werden im Weltladen Augsburg, Weiße Gasse 3, 86150 Augsburg. Darüber hinaus können gebrauchte Handys auch in Elektrogerätecontainer geworfen oder auf den drei Wertstoffhöfen des AWS (Johannes-Haag-Straße in der Jakobervorstadt, Isarstraße In Haunstetten, Holzweg im Bärenkeller) abgegeben werden. Allerdings handelt es sich hier nur um Recycling – das heißt, anders als bei der Handyaktion Bayern, werden die Handys nicht auf Wiederverwendbarkeit überprüft und es erfolgt keine nochmalige Datenlöschung.

### Warum Althandys wertvoll sind

Zur Handyaktion Bayern: Handys sind wahre Schatzkisten. Sie enthalten wertvolle Metalle wie Gold, Silber oder Kupfer, deren Abbau in anderen Regionen der Erde oft mit großen Problemen für Menschen und Umwelt verbunden ist: Große Flächen werden für ihre Gewinnung zerstört und Menschen werden vertrieben. Die Arbeit in den Minen ist häufig gefährlich, der Lohn gering und Kinderarbeit keine Seltenheit. Umso wichtiger ist es, dass Mobiltelefone lange genutzt werden und anschließend nicht in der Schublade verschwinden, sondern recycelt werden. Laut Angaben von Teqcycle, dem Partner der Handyaktion Bayern, können pro Gerät im Schnitt 150 mg Silber, 25 mg Gold und 9 g Kupfer sowie kleine Mengen



Kontakt:

**Ute Michalik**

[u.michalik@posteo.de](mailto:u.michalik@posteo.de)

Aus dem Agendforum

**Steuerungsgruppe Fairträdестadt Augsburg**



von Palladium und Platin zurückgewonnen werden. Diese Rohstoffe werden zurückgewonnen und der illegale Export von Elektroschrott in Länder des Südens vermieden.

*Ute Michallik, Fairtradedstadt Steuerungsgruppe Augsburg, und Henriette Seydel, Eine Welt-Regionalpromotorin*

Bringen die Augsburger Althandys zur Post: Henriette Seydel, Eine Welt-Regionalpromotorin, und Ute Michallik, Steuerungsgruppe Fairtradedstadt Augsburg.  
Foto: Sylvia Hank, Werkstatt Solidarische Welt.



# Alpen unter Druck

## Der Deutsche Alpenverein als Naturschutzverband im Jubiläumsjahr 2019

Klimawandel, weitergehende Erschließungen von Naturräumen und befürchteter Massentourismus durch individuelle Aufstiegshilfen, sprich das E-Bike – unsere schönen Alpen geraten immer mächtiger unter Druck. Entsprechend ist der Alpenverein gefordert – jetzt! Mit 1,3 Millionen Mitgliedern sind wir nicht nur der größte Bergsportverein der Welt, sondern auch der größte Naturschutzverband in Deutschland.

### Gründung vor 150 Jahren

Als sich der Deutsche Alpenverein (DAV) vor 150 Jahren formierte – Augsburg war eine der über 20 Gründersektionen –, stand das Bergsportliche im Vordergrund. Zwar wurde schon frühzeitig der Natur- und Umweltschutzgedanke in den Leitbildern des Vereins verankert. Aber in den alpinen Natur- und Kulturlandschaften von damals war die Welt noch weitgehend in Ordnung. Das wandelte sich, als der Alpentourismus Anfang der 1920er Jahre keimte und nach dem Krieg erblühte.

Weitreichende Erschließungen und Infrastrukturmaßnahmen waren die Folge – Wege, Straßen und Autobahnen, Pfade, Eisensteige und Trails, Herbergen, Hotels und Bettenburgen, Seilbahnen, Lifte und Pisten, etc. Heutzutage wird der Alpenraum nicht nur vom regionalen, sondern vom weltweiten Produktions- und Konsumtionsgebaren determiniert. Sind doch die Klimagase CO<sub>2</sub> & Co sowie die damit verbundenen Probleme globaler Natur. Die hauptverantwortlichen Sektoren lauten Energie, Verkehr, Gebäude- und Agrarwirtschaft. Gerade im Hochgebirge können wir die Folgen des Klimawandels unmittelbar erleben: Gletscherschmelze und abtauerender Permafrost. Frühere Erstbegehungen finden immer öfter Pendanten in Letztbegehungen.

### Der DAV als Naturschutzverband

Der DAV hat darauf beizeiten reagiert. Seit 1977 gibt es ein fortgeschriebenes Grundsatzprogramm zum Naturschutz. Im Jahr 1984 avancierte der DAV zum anerkannten Naturschutzverband in Bayern, 2005 dann auf Bundesebene. Zudem wird versucht, die Natur- und Umweltschutzarbeit in den über 350 Sektionen zu befördern, so mittels geeigneter Informationen, Lehrmaterialien und integrativer Ausbildung der Bergsporttrainer. Hilfreich ist in besonderem Maße die Institution des DAV-Naturschutzreferenten, der in manchen Sektionen sogar auf Vorstandsebene angesiedelt ist, wie auch seit einiger Zeit bei uns in Augsburg. Diese Referenten haben die Aufgabe, in einer Querschnittsfunktion die DAV-Naturschutzziele in der Sektion zu etablieren und zu verbreiten.

Ein weiterer „Meilenstein“ speziell im Jubiläumsjahr 2019: Unlängst wurde auf der DAV-Hauptversammlung in München mit großer Zustimmung die DAV-Klimaresolution verabschiedet, mit welcher der Alpenverein Politik,

Gesellschaft und seine eigenen Mitglieder zu konsequenten Schritten für mehr Klimaschutz aufruft!

## Die DAV-Sektion Augsburg als lokaler Player

In der Sektion Augsburg, über 16.000 Mitglieder groß, richten wir unsere Natur- und Umweltschutzarbeit nicht nur auf den Alpenraum aus, sondern wir engagieren uns auch dezidiert in der Stadt Augsburg.

Denn eine wichtige Bergsportdestination findet sich an der Sportanlage Süd mit dem neugestalteten DAV-Kletterzentrum. Zudem gibt es in Augsburg den Lech, der – oberhalb von Füssen noch ein Wildfluss – quasi unseren „Sektionsfluss“ darstellt. Entsprechend pflegen wir ein breites Netzwerk mit lokalen Partnerorganisationen und Kooperationspartnern in den Bereichen Natur, Umwelt, Kultur. Gemeinsam unterstützen wir uns in der Bildungsarbeit (Stichwort NANU!) und betätigen uns bei Gemeinschaftsaktionen wie Müllsammeln, Waldpflanzen und anderen Schutzmaßnahmen für Fauna und Flora.

Zudem versuchen wir, gemeinschaftlich Einfluss auf natur- und umweltschutzdienliche Entwicklungen auf höherer Ebene zu nehmen. Man denke hier an die weltweite „Fridays for Future“-Bewegung, das „Volksbegehren Artenvielfalt“ in Bayern und spezielle Augsburger Anliegen wie „Fahrradstadt“, „Flugplatzheide“ und „Licca Liber“.

*Dr. Jochen Cantner, DAV-Naturschutzreferent der DAV-Sektion Augsburg*

**Informationen** zur Natur- und Umweltschutzarbeit der DAV-Sektion Augsburg [www.dav-augsburg.de/natur-kultur](http://www.dav-augsburg.de/natur-kultur)

**Kontakt:**

Dr. Jochen Cantner, Vorstand / Beisitzer Natur, Umwelt, Kultur

[jochen.cantner@dav-augsburg.de](mailto:jochen.cantner@dav-augsburg.de)

Waldpflanzaktion mit NANU! & Co in Kreppen/Schlipsheim.

Foto: Dr. Jochen Cantner





# Neues von Max und Moritz & Co

## Lastenfahrradverleihplattform - und zweiter Cargobike-Workshop?

### Zweiter Lastenfahrradworkshop in 2020?

Es könnten dort 2- und 3-rädrige Lastenräder mit und ohne E-Unterstützung gebaut werden (mehr unter [www.xyzcargo.com/de/raeder/](http://www.xyzcargo.com/de/raeder/)).

Sobald genügend InteressentInnen da sind, werden wir mit der Planung starten. Bei Interesse bitte auf [www.menschen-und-wege.de/lastenradworkshop/](http://www.menschen-und-wege.de/lastenradworkshop/) eintragen.

Eifriges Basteln. Foto Tanja Bux.



Kontakt:  
 Fachforum Verkehr  
 Tom Hecht  
 Tel. 0821.26 20 535  
[tom.hecht@gmx.de](mailto:tom.hecht@gmx.de)  
[www.menschen-und-wege.de](http://www.menschen-und-wege.de)

Im August vor fünf Jahren wurde die Arbeitsgruppe Lastenradverleih in der Transition Town Augsburg e.V. gegründet. Im darauf folgenden Sommer sind dann mit Unterstützung der Lokalen Agenda 21 der Stadt Augsburg Max & Moritz, die Statt-Transporter zum Ausleihen, an den Start gegangen. ([max-und-moritz.bike](http://max-und-moritz.bike))

Idee ist, dass Privatpersonen oder Vereine über Max und Moritz ihre Lastenräder ausleihbar machen. Das Grundprinzip dabei ist Fairness. Die einen geben ihr Lastenrad, die anderen leihen es, halten es in Ordnung und geben etwas dem Verleiher. Was angemessen ist, kann man gut abschätzen. Angenommen ein Lastenrad ist durch den Verleih vielleicht nach ein paar Jahren am Ende. Ohne Zeitaufwand stecken vielleicht 3.000€ drin. Bei 100 Ausleihen wären je Ausleihe 30€ notwendig, um den Aufwand auszugleichen, bei 200 nur noch 15€. Also Respekt vor dem zur Verfügung gestellten Rad! Und die faire finanzielle Spende nicht vergessen!

Bisher kann man sich bei Max & Moritz zwei Lastenräder ausleihen. Eines mit E-Antrieb und eines ohne. Weitere Menschen haben angekündigt, auch ihre Räder in diesem Sinne über die Plattform bereit zu stellen, so dass sich Max & Moritz im Frühjahr über drei weitere Räder freuen kann. Wir würden uns noch viele weitere Räder wünschen, um diese Dimension der Verkehrswende zu verwirklichen. Nicht jeder benötigt ein eigenes Lastenrad, wenn man sich in der Nachbarschaft bei Bedarf eines ausleihen kann, oder wenn sich mehrere Menschen (Familien, Nachbarn, was auch immer) zusammen eines anschaffen. Meldet euch, helft mit. Im besten Fall braucht dann (fast) keiner mehr ein Auto zum Einkaufen und Transportieren.

### Lastenfahrradselbstbauworkshop

Im Juli haben wir an drei Tagen mit ca. 15 Teilnehmern im Werkraum und mit finanzieller Hilfe des Umweltreferats der Stadt Augsburg den ersten XYZ-Cargobike-Workshop durchgeführt. Es wurden unter Anleitung von Till Wolfer, dem Erfinder der XYZ-Cargobikes ([www.xyzcargo.com/de/](http://www.xyzcargo.com/de/)) fünf Trikes aufgebaut. Eines davon mit E-Unterstützung steht im Frühjahr unter Max & Moritz zur Verfügung.

*Günter Schütz, Transition Town Augsburg e.V., und Tom Hecht, Fachforum Verkehr*

Aus den Agendaforen  
**Fachforum Verkehr** und  
**Transition Town Augsburg**



Übergabe des ersten Förderbescheids vor der Radnacht.  
Foto: Ruth Plössel, Stadt Augsburg

# Lastenradförderung in Augsburg

## Zwei Fördertöpfe und eine Flut von Anträgen für weniger Stau, Lärm und Abgase

Wocheneinkauf erledigen, Ware ausliefern, Kind zur Kita bringen - das geht in der Stadt auch gut mit dem Lastenrad. Das Augsburger Förderprogramm für Lastenfahräder startete am 1. Juli 2019. Es greift Empfehlungen aus den Masterplänen „Nachhaltige und emissionsfreie Mobilität“ und „Förderung der Elektromobilität“ auf, die 2018 durch den Stadtrat beschlossen worden waren. Ziel ist, Fahrten von Kraftfahrzeugen auf Lastenräder zu verlagern und dadurch Schadstoff-, Lärm- und CO<sub>2</sub>-Emissionen im Stadtgebiet zu verringern und ein Zeichen für mehr Radverkehr zu setzen.

Die Gestaltung der Förderbedingungen übernahm eine Arbeitsgruppe aus Vertretern des Fachforums Verkehr und der Stadtverwaltung. Die Hälfte des mit 100.000 Euro gefüllten Fördertopfs wurde für die Kategorie „geteilte Nutzung/Sharing“ reserviert, um eine hohe Auslastung der Räder zu unterstützen.

### Die Antragsflut

Gut sichtbar beworben wurde das Förderprogramm im Rahmen des neuen stadtweiten Mitmach-Programms „Augsburg atmet – fürs gute Leben in der Stadt“. Trotz der sintflutartigen Regenfälle am 1. Juli nutzten 23 Antragstel-

ler die Gelegenheit, ihren Antrag persönlich in der Bürgerinformation am Rathausplatz einzureichen. Parallel dazu ging eine große Anzahl von Anträgen online und per E-Mail ein, so dass der Fördertopf „einfache Nutzung“ im Laufe des Abends bereits vollständig, der Fördertopf „geteilte Nutzung“ zu über 2/3 ausgeschöpft wurde.

Bis Ende Juli 2019 erreichten insgesamt 214 Anträge das Umweltamt, von denen letztlich 119 bewilligt werden konnten mit einer Förderung von 25% bzw. durchschnittlich 865 Euro auf den Nettokaufpreis des Lastenrads. Die erste Förderzusage in Höhe von knapp 800 Euro übergab Umweltreferent Reiner Erben zum Auftakt der Radnacht Mitte Juli an die glückliche (und schnellste) Antragstellerin. „Wir sind überwältigt vom großen Interesse an unserer Lastenradförderung. Wenn sich durch diese neuen Lastenräder der innerstädtische motorisierte Individualverkehr reduziert, haben wir einen wichtigen Baustein gesetzt hin zur nachhaltigen Mobilität und zum Klimaschutz“, so Erben.

### **Die neuen Lastenräder: meist elektrisch**

Bis Anfang Oktober hatten bereits 72 Nutzer ihr Lastenrad im Rahmen des Förderprogramms beschafft, wobei über 70% dieser Räder bei Händlern im Augsburgener Stadtgebiet gekauft wurden. Deutlich fällt das Verhältnis zwischen mit Muskelkraft betriebenen Lastenrädern und ihren elektrisch unterstützten Pendanten (Pedelecs) aus: Bei 9 von 10 der Lastenräder kommt eine elektrische Unterstützung zum Einsatz, um die maximale Zuladung von 150 bis 230 kg alltagstauglich bewegen zu können.

Wie und in welchem Maße die Lastenräder genutzt werden, wird Teil der Evaluation zur Wirksamkeit des Förderprogramms sein. Zum Auftakt ist ein Lastenrad-Treff mit Fototermin geplant. Bis dahin allen Radfahrern, ob mit oder ohne Förderung, gute und sichere Fahrt!

Kontakt  
Umweltamt Stadt Augsburg  
[umweltamt@augzburg.de](mailto:umweltamt@augzburg.de)  
Tel. 0821.324-7322

*Andreas Repper, Umweltamt Abteilung Klimaschutz*



# Nicht nur das Rad ist rund!

## Überlegungen zum Fahrradklima in Augsburg und anderswo

Augsburg ist auf dem Weg zu mehr Fahrradfreundlichkeit schon ein gutes Stück vorangekommen. Manch einer sieht das vermutlich anders. Wenn ich aber das Augsburg von heute mit der Stadt vergleiche, in die ich zu Studienbeginn gekommen bin, dann ist das in Bezug auf den Radverkehr schon ein Unterschied wie Tag und Nacht!

Gewachsen ist in den letzten Jahren allerdings nicht nur das Angebot an Radwegen, Abstellanlagen etc., sondern erkennbar auch die Unzufriedenheit mit dem, was noch nicht erreicht wurde und mit dem Tempo, in dem es vorangeht.

Das scheint allerdings kein spezielles Augsburger Phänomen zu sein. Der noch aktuelle Fahrradklimatest 2018 lässt eher auf einen bundesweiten Trend schließen: Wie bereits 2016 haben sich auch 2018 die Bewertungen im Bundesdurchschnitt verschlechtert. Besonders auffällig ist dies bei den Großstädten (> 100.000 Einwohner): Hier gibt es gegenüber 2016 kaum bessere, sondern überwiegend gleichbleibende oder schlechtere Bewertungen, obwohl sich die Infrastruktur seitdem wohl kaum verschlechtert haben dürfte.

### Und Augsburg?

Natürlich ist es kein Geheimnis: Wir stehen in Augsburg heute noch nicht da, wo wir eigentlich bereits sein wollten und in Bezug auf die Herausforderungen des Klimawandels auch sein müssten.

Dennoch muss Augsburg – allen Unkenrufen zum Trotz – den Vergleich mit anderen Städten und Gemeinden nicht scheuen. Denn im aktuellen Fahrradklimatest liegt Augsburg bei den Städten zwischen 200.000 und 500.000 Einwohnern auf Platz 6 von 25. Das ist ein Platz im obersten Viertel.

Blickt man zusätzlich noch etwas über den Tellerrand, dann kann man erkennen, dass auch in den renommierten Fahrradstädten wie Münster, Freiburg, Bremen oder Karlsruhe nicht alles Gold ist, was glänzt. Natürlich gibt es dort viele pfliffige Lösungen, die darüber hinaus auch noch gut nach außen vermarktet werden. Ich habe in diesen Städten als Radler aber auch vieles gesehen, womit man definitiv keinen Blumentopf gewinnen kann.

Dennoch fahren in diesen Städten aber offenbar mehr Menschen mit dem Rad als hier. Das war bereits früher so, auch als dort das Radwegenetz noch nicht so gut ausgebaut war und das Augsburg von heute ein großes Vorbild gewesen wäre. Und es ist auch heute so, obwohl auch dort noch

längst nicht alles perfekt ist.

Die Menschen nutzen einfach das, was da ist, statt auf das zu warten, was noch fehlt. Vielleicht wäre das ja auch ein Ansatz für Augsburg?

## Radeln und freuen

Das Vorhandene nutzen und sich womöglich sogar auch ein bisschen über das freuen, was bereits da ist, statt weiter abzuwarten, weil da ja noch was fehlt. Was da ist, ist da und das sollten wir auch nutzen! Wann bitte schön ist denn wirklich alles fertig und warum sollte man es nicht vorher schon mal ausprobieren können?

Im Grunde ist es ja wie mit dem Trinkglas: Ist es schon halb voll oder eher noch halb leer? Und macht es die Sache wirklich besser, sich zu beschweren, dass das Glas noch nicht ganz voll ist, anstatt das zu genießen, was schon drin ist? Womöglich bekommt man ja auch nie ein ganz volles Glas, wenn man das halb volle nicht anrührt.

Abgesehen davon können wir es uns alle zusammen gar nicht leisten, mit dem Fahrradfahren solange zu warten, bis alles fertig ist. Freitag für Freitag gehen immer mehr Schülerinnen und Schüler weltweit auf die Straße und fordern völlig zurecht, dass mehr gegen den Klimawandel getan wird. Diese Forderung richtet sich aber nicht nur an Politik und Konzerne, sondern an uns alle! Jeder Einzelne ist gefordert, seinen Beitrag zu leisten. Und das kann man auch von jetzt auf gleich tun, indem man zum Beispiel öfter mal aufs Fahrrad steigt, statt das Auto zu nehmen. Denn Radfahren ist auch ein Beitrag zum Klimaschutz!

Wahrscheinlich muss manch einer dazu noch die ein oder andere Angst überwinden oder mal beiseiteschieben, umdenken und die Dinge aus einem anderen Blickwinkel betrachten. Aber das geht! Denn nicht nur das Rad ist rund, sondern auch unser Kopf – damit das Denken die Richtung wechseln kann!

*János Korda*

# Bio-Pausenbrot-Aktion 2019

## 30 Augsburger Grundschulen machen mit

Die Arbeitsgemeinschaft Biostadt Augsburg organisiert seit 2012 die Bio-Pausenbrot-Aktion für die 1. Jahrgangsstufen der Augsburger Grundschulen. Sie findet jährlich während 2 Wochen im November statt und ist für alle Augsburger Grundschulen buchbar. Innerhalb von 8 Jahren wuchs die Aktion von einer auf 30 Grundschulen mit rund 2.200 Schülerinnen und Schülern in über 100 Klassen an.

Erstmals in diesem Jahr findet am ersten Aktionstag, den 11.11.2019, eine **Auftaktveranstaltung** an der Elias-Holl-Grundschule statt. Hier werden das Projekt und die beteiligten Akteure einem interessierten Publikum und der Presse vorgestellt. Sie gibt einen Einblick, wie die Aktion aufgebaut ist und durchgeführt wird.

Jede Grundschule gestaltet ihre Bio-Pause individuell. Die Kinder erhalten am Aktionstag Bio-Lebensmittel und Brotboxen für ihre Pausenverpflegung. Die Schulen haben außerdem die Möglichkeit, eine Bio-Expertin oder einen Bio-Experten zu buchen, der eine Unterrichtseinheit zu einer gesunden und nachhaltigen Pausenverpflegung mit den Kindern gestaltet.

Gefördert wird die Aktion von mehreren Firmen und von der Stadt Augsburg. Der Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetrieb der Stadt Augsburg (aws) spendet erstmals die Brotboxen für die Kinder.

*Alexandra Wagner, Gesundheitsamt Ernährungsberatung*



Kontakt  
 Gesundheitsamt,  
 Alexandra Wagner  
[ernaehrung.gesundheitsamt@augzburg.de](mailto:ernaehrung.gesundheitsamt@augzburg.de)  
[augzburg.de](http://augzburg.de)  
 Telefon: 0821.324 -2062

[www.augsburg.de/biostadt](http://www.augsburg.de/biostadt)

Aus dem Agendaforum  
**Ag Biostadt Augsburg**

Foto: Gesundheitsamt Stadt Augsburg



# WeltverbEsserer

## MOM'S TABLE ist nachhaltigstes Gastronomiekonzept Deutschlands

MOM'S TABLE? Damit ist nicht Mutters Hausmannskost gemeint. Sondern Mutter Erdes Fülle und Vielfalt - ein Restaurant, das die Gaben der Natur auf dem Tisch zelebriert. Dafür steht das innovative Restaurant, das einen deutschen Nachhaltigkeitspreis 2019 gewonnen hat. Am 8. April 2019 fiel die Entscheidung unter einer achtköpfigen Fachjury in Berlin. Münir Kusanc holt mit seinem Konzept den ersten Platz des WeltverbEsserer Wettbewerbs von Branding Cuisine nach Augsburg und setzt sich im Finale gegen drei Berliner Restaurants durch.



Nachhaltigkeit bedeutet für MOM'S TABLE unter anderem: bio, vegan, glutenfrei, kein weisser Zucker, Ökostrom, gefiltertes vitalisiertes Wasser, keine chemischen Zusätze, nachhaltige To-Go-Verpackung, Regionalität, Saisonalität, Mitarbeiter fair entlohnen und beste Qualität hausgemacht bezahlbar zu machen.

„Gut für die Menschen, gut für die Tiere und gut für Mutter Erde - es muss rund sein“, so Kusanc. „Nur bio oder nur vegan alleine reicht nicht und ist nicht weit genug gedacht. Wir möchten mit MOM'S TABLE alle Ebenen von Nachhaltigkeit bedienen. Es geht darum von und für Mutter Erde zu leben, auch anderen Gastronomien und Hotels als Vorbild zu dienen und ihnen zu zeigen, dass noch mehr Nachhaltigkeit möglich ist. Die Vision von MOM'S TABLE war es von Anfang an, für die Menschen einen Ort zu kreieren, an dem alle, die es möchten, wieder den Zugang zu echtem, bestem und gesundem Essen zu fairen Preisen zu ermöglichen.“



So kann man aus einem Buffet von 40 verschiedenen Salaten, Vorspeisen, warmen Beilagen und Hauptspeisen wählen und sich nach Herzenslust seinen individuellen Teller zusammenstellen. Auch wartet eine grosse bunte Kuchenauswahl auf die Gäste, die von Waldbeeren-Tarte, über Karamell-Schnitte bis zu Kürbiskuchen reicht. Als Süßungsmittel werden hier vor allem Datteln und Früchte verwendet.

„Ganz besonders freut uns die immer weiter wachsende Zusammenarbeit mit regionalen Bauern, wie zum Beispiel mit dem Permakultur Biohof Hesch in Emersacker oder dem Pfänderhof in Schwabmünchen, von denen wir verschiedenste Salate, Gemüse und Wildkräuter beziehen“, so der Gastronom.

„Mit der Lokalen Agenda 21 ist Augsburg zu einer Vorreiter-Stadt für Nachhaltigkeit geworden. Es ist mir eine große Freude und Ehre als gebürtiger Augsburger in der Maximilianstrasse auch meinen Dienst, zusammen mit meinem Team, für die Menschen anbieten zu dürfen.“

*Andrea und Münir Kusanc*

Fotos: Florian Ankner

MOM'S TABLE

Maximilianstr. 77, 86150 Augsburg

<https://momstable.com/>

# Wir Augsburger schaffen Wissen!

## Luftqualität und kritische Radfahrstellen

Mitmachen ist gefragt! Viele sehen einfach mehr! Eine detaillierte Momentaufnahme der Luftqualität oder der kritischen Stellen für Radfahrer zu besitzen hilft. Dies gelingt, wenn wir unser Wissen zusammentragen. Noch besser, wenn dies wissenschaftlich organisiert ist.

Hier zwei Beispiele dieser Bürgerwissenschaftsprojekte. Die umso besser werden, je mehr Augsburgerinnen und Augsburger mitmachen!

### Bürgerwissenschaft

Bürger schaffen Wissen ([www.BürgerSchaffenWissen.de](http://www.BürgerSchaffenWissen.de)) ist die zentrale Plattform für Citizen Science in Deutschland. Wikipedia definiert Citizen Science (Bürgerwissenschaft) als eine Form der Offenen Wissenschaft, bei der Projekte unter Mithilfe von oder komplett durch interessierte Laien durchgeführt werden. Sie melden Beobachtungen, führen Messungen durch oder werten Daten aus.

Diese trockene Tätigkeitsbeschreibung sagt zu wenig. Der Erwerb von Wissen i.A. in Kooperation mit Wissenschaftlern und Behörden macht Probleme transparent und führt die unterschiedlichen Kompetenz zusammen. Die Chance besteht, dass Passivität und „reden über“ zu Beteiligung und Aktivität wird.

Zwei aktuelle Projekte, die auch in Augsburg stattfinden, sind: zum Einen das SmartAirQuality Network (SAQ), zum anderen Sicherheit im Radverkehr (SimRa). Transition Town Augsburg e.V. und das Fachforum Verkehr

GANZHEITLICHE  
BILDUNG S2

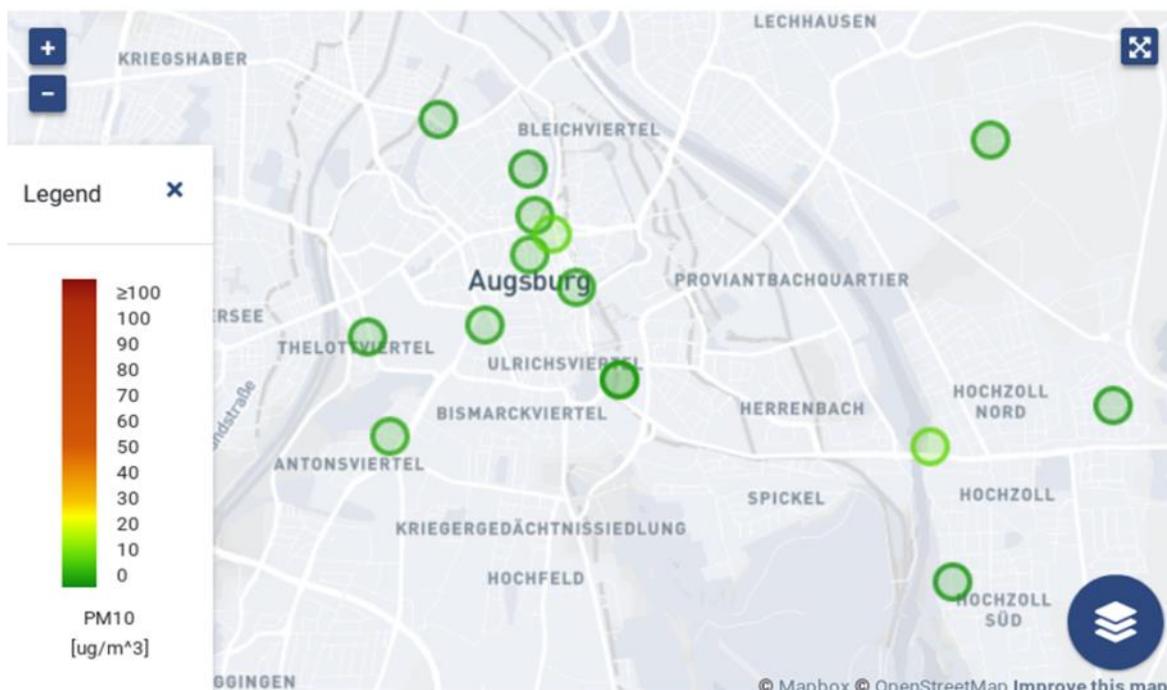


Abbildung 1: Momentaufnahme der Feinstaubbelastung in Augsburg dank SmartAirQuality Network (SAQ).

Zum Mitmachen einen kostenlosen Workshop besuchen und einen Sensor betreiben. Interessenten melden sich in Augsburg unter ([saqn@mensch-und-wege.de](mailto:saqn@mensch-und-wege.de)) oder direkt bei [www.smartaq.net/de/participate/](http://www.smartaq.net/de/participate/).



Abbildung 2: Die Werte zweier Stationen im Vergleich.

der Lokalen Agenda 21 haben eine Arbeitsgruppe dazu gebildet: (AugsburgSchafftWissen.

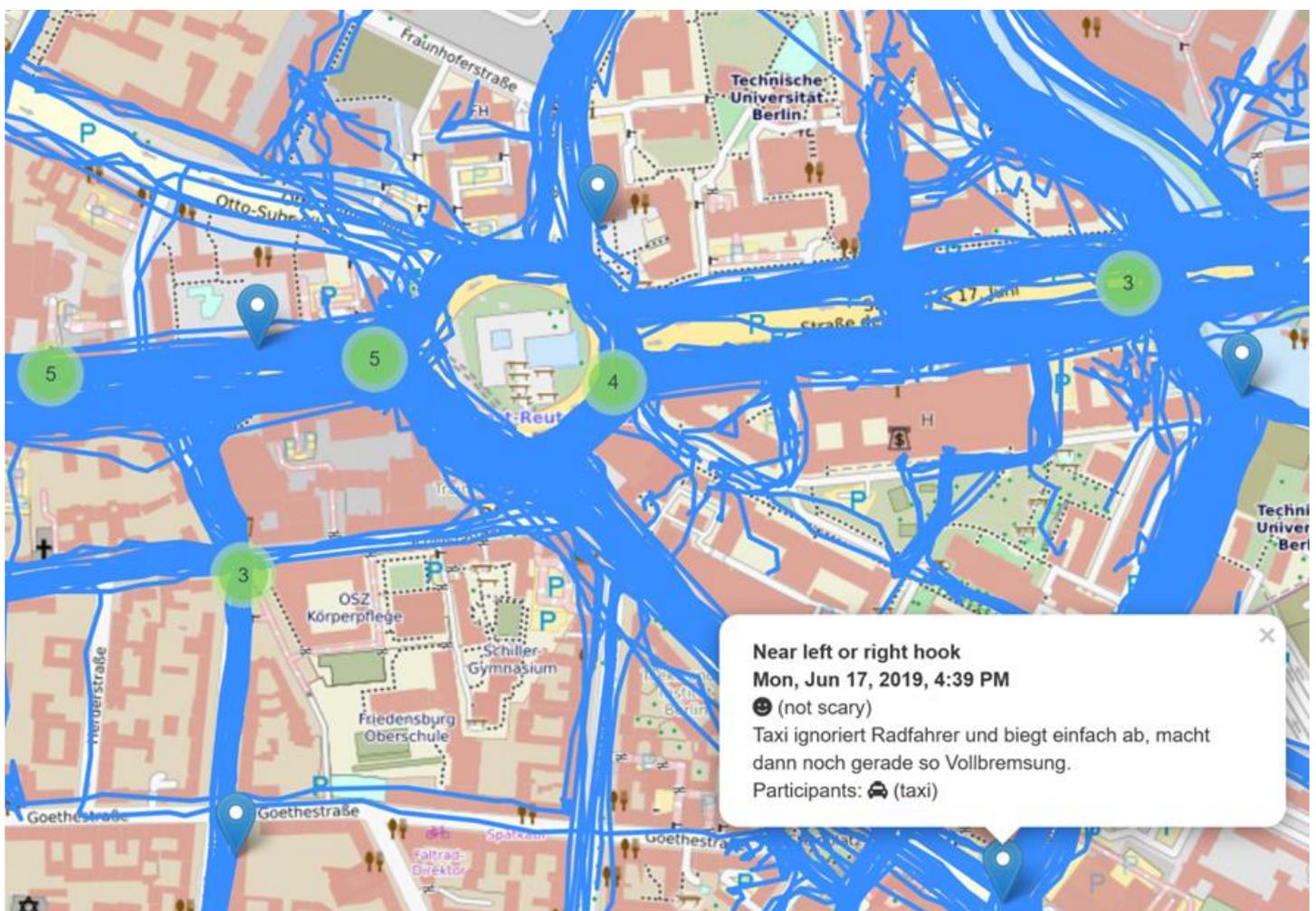
## Smart Air Quality (SAQ)

Viele reden über Luftqualität. Welche Informationen gibt es darüber? Zum einen existieren in Augsburg vier Messstationen, betrieben durch das Landesamt für Umwelt. Das andere Extrem sind sehr günstige Messsensoren, deren Bauteile für ca. 30€ zu haben sind. Letztere ermöglichen, den Feinstaubgehalt an vielen Stellen, auch bei Ihnen vor Ort, zu messen. Viele dieser Feinstaubsensoren zusammen erlauben ein aktuelles und hochauflösendes Bild der Feinstaubbelastung im Sekundentakt. Der Ansatz mit diesen low-cost-Sensoren stammt von luftdaten.info und besitzt Messstationen weltweit. Daneben gibt es eine dritte Klasse von Sensoren, die teurer sind und z.T. aus betrieblichen Gründen betrieben werden.

Ein komplettes und präzises Bild entsteht aber erst, wenn alle diese Informationen zusammenfließen. Genau dies ist das Ziel von SmartAQ, dem Smart Air Quality Netz. Auf der einen Seite sind Wissenschaftler, z.B. Informatiker des Karlsruher Institut für Technologie (KIT). Sie schaffen den Rahmen und die Werkzeuge. Auf der anderen Seite sind wir Bürger, die durch Messstationen Daten sammeln, aber auch die gesammelten Daten auswerten können. Langfristige Auswertungen fehlen (noch), doch existieren bereits vielversprechende Werkzeuge. Einen Einblick geben die Abbildungen 1 und 2.

## Sicherheit im Radverkehr (SimRa)

SimRa (Sicherheit im Radverkehr) ist ein Projekt unter Leitung des Einstein



Centers Berlin. Mehr unter [www.digital-future.berlin/forschung/projekte/simra/](http://www.digital-future.berlin/forschung/projekte/simra/). Ziel ist es, Schwachstellen der Radinfrastruktur zu erfassen und so zu einer Verbesserung beizutragen. Das Projekt ist „smart“, d.h. soweit möglich erkennt das eigene Smartphone kritische Situationen selbstständig. Gegebenenfalls ergänzt der Nutzer selber. Alle erfassten Fahrten werden anonymisiert, aufbereitet und nutzbar gemacht.

Je mehr Fahrten erfasst werden, desto bessere Aussagen sind möglich, z.B. hier werden Radfahrer besonders oft ausgebremst oder dieser Radweg wird gemieden! So entsteht die Grundlage für zielgerichtete Verbesserungen jenseits von subjektiven Erfahrungen oder auf Grund von gravierenden, polizeilich erfassten Ereignissen. Auch hier sind Teile bereits fertig. Die folgenden Abbildungen zeigen Ergebnisse aus Berlin:

Augsburg ist seit kurzer Zeit eine Region innerhalb von SimRa. Sind Sie daran interessiert? möchten Sie als aktiver Nutzer teilnehmen oder sogar mithelfen, viele Nutzer zu gewinnen? Kontaktieren Sie uns: [simra@menschen-und-wege.de](mailto:simra@menschen-und-wege.de) oder laden Sie die am Einstein Center Berlin entwickelte App herunter (Google Playstore bzw. im App Store) und sammeln Sie Daten. (Hinweis: Bei manchen Modellen müssen die Einstellungen manuell angepasst werden. Handbuch beachten!) Abbildung 4 zeigt die App.

*Tom Hecht*



Abbildung 4: Eine erfasste Fahrt mit der SimRa APP.



# Lernen für den Klimaschutz

## KlimaHeldInnenTag im Rathaus

Am 16.10.2019 fand der erste KlimaHeldInnenTag im Augsburger Rathaus statt. Organisiert wurde er vom Büro für Nachhaltigkeit gemeinsam mit vielen PartnerInnen. Hintergrund war die jährliche Schulwoche der Nachhaltigkeit und Gesundheit, die das Bayerische Kultusministerium ausgerufen und dieses Jahr unter das Motto „#klima“ gestellt hatte. Eingeladen hatten Umweltreferent Reiner Erben und Bildungsreferent Hermann Köhler.

Sieben Schulklassen aus Augsburger Schulen, mit SchülerInnen unterschiedlichen Alters und verschiedener Schultypen (Mittelschulen, Realschulen und Gymnasien) nahmen daran teil. Am Vormittag belebten 180 SchülerInnen das ganze Rathaus. Der Lernparcours erstreckte sich vom Unteren Fletz über den Großen Sitzungssaal bis in die größeren Fraktionsräume (CSU und SPD). An über 20 Stationen konnten sie sich interaktiv über Handlungsmöglichkeiten für eine Nachhaltige Entwicklung, häufig zum Klimaschutz schlaumachen.



### Lernzirkel

Aufgebaut war der Vormittag als Lernzirkel mit sieben Lebensbereichen, die in halbstündigem Wechsel von Allen durchlaufen werden mussten. Sie betrafen unterschiedliche Lebenswelten der SchülerInnen: Schule – Haushalt, Alltag & Konsum – Natur & Umwelt – Reisen & Mobilität – Computer & Internet – Ich/Querdenken – Familie, Freunde, Miteinander.

Alle Lebenswelten waren wiederum unterteilt in zwei bis vier Informations- und Handlungsangebote. So zum Beispiel der Bereich Haushalt, Alltag & Konsum in "Plastik vermeiden", "Knöpfe annähen" und "das Recup-Becher-Spiel". Die Klassen mussten sich jeweils aufteilen - so entstand Gesprächsstoff auch noch für nachfolgende Stunden, denn innerhalb einer Klasse wurde ja Unterschiedliches erlebt. An jeder Station formulierten die Jugendlichen Handlungsabsichten als sogenannte "HeldInnenTaten" – zum Beispiel „Weniger Fleisch!“, „Keine Produkte kaufen, die mit Kinderarbeit hergestellt wurden“, „Recup statt Coffee-to-go Becher“, „Ich stehe auf Umweltinfos“, „Ich lass mich nicht überall mit dem Auto fahren“.

### Gelebte Bildung für Nachhaltigkeit

Die Veranstaltung war gelebte Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE): BNE bietet Plattformen für einen aktiven Austausch. Konflikte und Widerstände werden als Chance zum Wandel erkannt und konstruktiv genutzt, indem aktiv Kommunikationsprozesse forciert werden. Zum Beispiel: „Ich möchte aber unbedingt später einen SUV... egal was ihr sagt!“ Ein gemeinsamer Problemlösungsprozess mit dem gemeinsamen Ziel Klimaschutz regt aktiv Selbstlernprozesse an. Die Settings sind bewusst für Widerstände und Diskussionen geöffnet. So werden professionelle BNE-



Kompetenzen bei den Schülerinnen und Schülern gefestigt. Durch die Vermittlung von BNE-Prinzipien wie Reflektion von Werturteilen und Vorannahmen, Empathie, Kommunikation und Kritik sowie die Fähigkeit, in pädagogischen Settings Visionen zu entwickeln, stärkt die jeweilige Person, egal in welchem Alter. Wichtig ist, abschließend eine Heldentat zu formulieren, dadurch wird das Setting positiv abgerundet und geschlossen.

## Viele Mitwirkende

Nur möglich war dieses Angebot dank des Engagements der 24 Mitakteure aus Nachhaltigkeitsprozess (Umweltstation, Lifeguide Augsburg, Ag Tierrechte, Forum Fließendes Geld, Ak Papierwende, Forum plastikfreies Augsburg, Soziokratie Zentrum Augsburg, Lebensraum Schwabencenter, Forum Eine Welt), weiterer Zivilgesellschaft (ADFC, VerbraucherServiceBayern, Integrationsbeirat), Stadtverwaltung (Naturmuseum; Büro für Migration, Interkultur und Vielfalt; Forstverwaltung; Kommunales Energiemanagement; Abteilung Klimaschutz des Umweltamtes; Hauptabteilung Kommunikation; Gleichstellungsstelle) und städtischen Beteiligungen (Stadtwerke Augsburg mit zwei Angeboten).

In der Abschlussrunde äußerten SchülerInnen klipp und klar: das hätten wir gerne wieder!

*Michaela Spindler und Sabine Rottmann, Büro für Nachhaltigkeit*

KlimaHeldInnenTatenAufkleber - gibt es auch für soziale, wirtschaftliche und kulturelle Taten. Und auch für männliche Wesen. Gestaltung: Hauptabteilung Kommunikation der Stadt.

Informationen und Konzept:

Büro für Nachhaltigkeit mit Geschäftsstelle Lokale Agenda 21, Stadt Augsburg

**Sabine Rottmann**

**bne@augzburg.de**

**0821.324-7316**



# Meilenstein für Augsburgs Bildungslandschaft

## Augsburg bekommt ein Bildungszentrum für Nachhaltige Entwicklung

Augsburg erhält in unmittelbarer Nachbarschaft zum Botanischen Garten und dem Zoo Augsburg, an der Schnittstelle zwischen Stadtzentrum und dem national bedeutsamen Naturschutzgebiet „Stadtwald Augsburg“, ein Bildungszentrum für Nachhaltige Entwicklung.

Das Gebäude wird Sitz der Umweltstation Augsburg – einer staatlich anerkannten Umweltbildungseinrichtung unter Trägerschaft des Landschaftspflegeverbands Stadt Augsburg. Die Umweltstation Augsburg ist bisher die einzige Umweltstation in Bayern ohne eigenes Gebäude, ihre Büroräume liegen seit ihrer Gründung im Jahr 2007 im Verwaltungsgebäude des Botanischen Gartens.

Die Vielfalt der über 500 Veranstaltungen pro Jahr macht die regelmäßige Organisation und Nutzung externer Räumlichkeiten erforderlich – das eigene Gebäude bietet nun aber die Möglichkeit, das Veranstaltungsangebot der Umweltstation quantitativ und qualitativ auszubauen bzw. aufzuwerten. Eine vergleichbare Einrichtung gibt es in der Region und auch bei den Kooperationspartnern der Umweltstation bisher nicht. Der für Februar 2020 geplante Spatenstich auf einer Erweiterungsfläche des Botanischen Gartens ist daher ein wichtiger Meilenstein für die Augsburger Bildungslandschaft.

### Möglichst nachhaltig – von Anfang an

Das Gebäude – das bisher noch unter dem Arbeitstitel „Umweltbildungszentrum (UBZ)“ bekannt ist – wird ein Anschauungsbeispiel für Energieeffizienz und Nachhaltigkeit:

Es unterschreitet die gesetzlich vorgegebenen Mindestanforderungen für energiesparendes Bauen um 45%. Zentrales Element des vom Münchner Architekturbüro Hess/Talhof/Kusmierz geplanten 1.200 qm großen Gebäudes ist die Verwendung von natürlichen Baumaterialien. Im Zentrum des Gebäudes liegt ein von Stampflehmwänden umschlossenes Foyer, das als Treffpunkt und Ausstellungsfläche dienen wird. Um das Y-förmige Foyer orientieren sich drei Gebäudebereiche: Seminarräume, Büros sowie Lager- und Technikräume.

Die von Burger Landschaftsarchitekten aus München geplanten Außenanlagen werden sich an für Augsburg typischen Lebensräumen orientieren – es entsteht eine Heidelandschaft mit ortstypischer Bepflanzung z.B. aus



Kiefern und Wacholder. Die Außenanlagen dienen einerseits zur Durchführung von Veranstaltungen, andererseits laden sie aber auch aufgrund verschiedener edukativer Elemente zum Entdecken auf eigene Faust ein. Die Außenanlagen werden sowohl die heimische Natur als auch verschiedene Möglichkeiten ökologischer Gartengestaltung vorstellen.

Geplantes Umweltbildungszentrum,  
Schrägansicht.  
Skizze: Landschaftspflegeverband  
Stadt Augsburg

Federführend für die Bauplanung ist das Hochbauamt der Stadt Augsburg. Die Arbeiten erfolgen in enger Abstimmung mit dem Amt für Grünordnung, das die Fläche zur Verfügung stellt, und dem Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg e.V., der als Träger der Umweltstation Augsburg als zukünftiger Nutzer das Gebäude beziehen und mit Leben füllen wird. Die kalkulierten Gesamtkosten für das Bauprojekt liegen bei 6,48 Mio. Euro.

## Lebenswerte StadtLandschaft erfahren – begreifen – gestalten

Der Gebäudegrundriss und die Außenanlagen verdeutlichen die Einflussnahme des Menschen auf die Landschaft und greifen damit ein Grundprinzip unserer mitteleuropäischen Kulturlandschaften auf. Dabei steht die dynamische Linienführung der Innenwände für die unberührte Wildnis, während die lineare Gebäudefassade den begrenzenden Rahmen symbolisiert, den die Menschen dieser Wildnis über Jahrhunderte gesetzt haben bzw. immer noch setzen.

Mit seinem Grundriss skizziert das neue Bildungszentrum aktuelle Fragen, die sich aus dem Umgang mit unserer Natur- und Kulturlandschaft ergeben:

- Wieviel Wildnis können und wollen wir in unserer Landschaft zulassen?
- Was passiert in übernutzten Landschaften und wie wirkt sich das auf uns Menschen aus?
- Warum brauchen wir vielfältige Kulturlandschaften?
- Was kann jeder einzelne dazu beitragen, damit unsere Kulturlandschaften nachhaltig genutzt werden?

Aus diesen Fragen ergeben sich die Themenschwerpunkte, die die Grundlage der Arbeit der Umweltstation im zukünftigen Bildungszentrum sein

# Augsburgs Nachhaltige

## Lokale Agenda 21 – für ein zu

### aktuell 30 aktive Agendaforen

- Augsburgger Armutskonferenz
- Ag Bildung und Nachhaltigkeit
- Bildungsbündnis Augsburg
- Ag Biostadt Augsburg
- Bürgerstiftung Augsburg
- Forum Eine Welt Augsburg
- Fachforum Energie
- Steuerungsgruppe Fairtrade-Stadt
- Forum Fließendes Geld
- Augsburgger Forum Flucht und Asyl
- Gemeinwohlökonomie Regionalgruppe Augsburg
- Forum Gesundheit
- GreenOffice Augsburg
- Ständige Konferenz der Kulturschaffenden
- Lebensraum Schwabencenter
- Steuerungsgruppe Lifeguide
- Forum Mitgestalten
- NANU – Netzwerk Augsburg für Naturschutz und Umweltbildung
- Ak Papierwende
- Partnerschaft der Generationen
- Forum Plastikfreies Augsburg
- Soziokratie Zentrum Augsburg
- Terre des Femmes Städtegruppe Augsburg
- Aktionsgemeinschaft Tierrechte
- Transition Town Augsburg
- Forum Umweltbildungszentrum
- UNSER LAND
- Solidargemeinschaft Augsburg
- Ak Unternehmerische Verantwortung
- Ak Urbane Gärten
- Fachforum Verkehr



nachhaltig leben in und um Augsburg  
www.lifeguide-augsburg.de

### „Zukunftsleitlinien für Augsburg“



### Stadtrat und Stadtverwaltung

- Büro für Nachhaltigkeit mit Geschäftsstelle
- Querschnittsstellentreffen
- Nachhaltigkeitseinschätzung für die Stadt
- Nachhaltigkeitsindikatoren und -berichterstattung
- Nachhaltigkeitsseite [www.nachhaltigkeit.augsburg.de](http://www.nachhaltigkeit.augsburg.de)

**Agendaforen:** in aktuell 30 Foren arbeiten Bürger\*innen, Institutionen und Unternehmen mit ihren Fachkenntnissen und ihrem Engagement. Sie stellen die Fachstellen der Stadtverwaltung zusammen und stellen Anträge an Stadtverwaltung und Stadtrat. Sie werden vom städtischen Büro für Nachhaltigkeit unterstützt. Sprecher\*innen der Foren und die städtische Geschäftsstelle den Agendaprozess. Die beiden **Agendasprecher\*innen** Maria Brandenstein und

**Nachhaltigkeitsbeirat:** berät die Stadt bei Nachhaltigkeitsthemen und vermittelt diese in die eigenen Institutionen hinein. In ihm sind Vertreter\*innen der Institutionen des Nachhaltigkeitsbeirates werden für jeweils drei Jahre vom Stadtrat berufen.

**Stadtrat** und seine Ausschüsse entscheiden über die Nachhaltigkeitspolitik der Stadt Augsburg. Er hat 2015 die „Zukunftsleitlinien für Augsburg“ beschlossen.

**Stadtverwaltung:** die Ämter, Dienststellen und Eigenbetriebe setzen die Zukunftsleitlinien in ihren Bereichen um, erstellen Nachhaltigkeitsberichte und bearbeiten die Empfehlungen des Nachhaltigkeitsbeirates. Das städtische **Büro für Nachhaltigkeit / Geschäftsstelle Lokale Agenda 21** unterstützt die städtische Nachhaltigkeitsseite [www.nachhaltigkeit.augsburg.de](http://www.nachhaltigkeit.augsburg.de) und die **Nachhaltigkeitsindikatoren**, erstellt den **Nachhaltigkeitsbericht**, organisiert

# Nachhaltigkeitsprozess

## Zukunftsfähiges Augsburg



### Nachhaltigkeitsbeirat

- Agendaforen, vertreten durch Agendasprecherin und Agendasprecher
- Arbeitsgemeinschaft freie und öffentliche Wohlfahrtspflege
- Arbeiten Ausbilden Unternehmen e.V.
- bifa Umwelttechnik GmbH
- Bistum Augsburg, Umweltbeauftragter
- Bündnis für Augsburg
- Bund Naturschutz Augsburg
- Dekanat Evangelisch-lutherische Kirche
- DGB Region Augsburg
- Gesamtelternbeirat Augsburger Grund und Mittelschulen
- Handwerkskammer für Schwaben
- Hochschule Augsburg
- Industrie- und Handelskammer Schwaben
- Integrationsbeirat
- Universitätsklinikum Augsburg
- KUMAS Kompetenzzentrum Umwelt
- Regio Augsburg Wirtschaft GmbH
- Ständige Konferenz der Kulturschaffenden
- Treffpunkt Architektur Schwaben
- Tür an Tür Integrationsprojekte GmbH
- Universität Augsburg
- Werkstatt Solidarische Welt
- Wirtschaftsjuvenoren Augsburg
- als Person berufen: Hellmut Steffens

### Leitlinien Augsburg



### Stadtverwaltung

Geschäftsstelle Lokale Agenda 21

für Beschlussvorlagen  
 und -bericht  
[nachhaltigkeit.augsburg.de](http://nachhaltigkeit.augsburg.de)



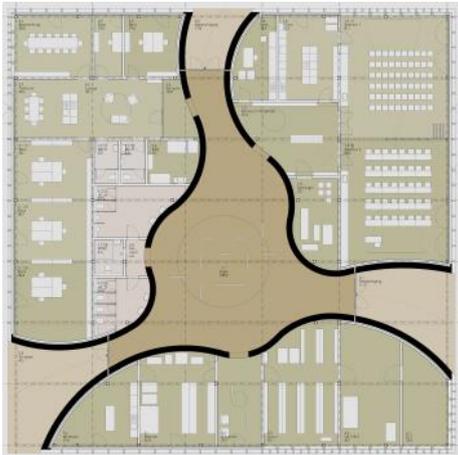
Agendateam für ökologische, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Zukunftsfähigkeit. Sie entwickeln Projekte und setzen sie um, arbeiten mit Nachhaltigkeit / Geschäftsstelle Lokale Agenda 21 und Fachstellen der Verwaltung unterstützt. Im monatlichen Agendateam steuern die Thomas Hecht vertreten den Prozess nach außen.

23 wichtige Organisationen und Institutionen der Stadtgesellschaft vertreten. Er berät über Die Geschäfte werden vom Büro für Nachhaltigkeit / Geschäftsstelle Lokale Agenda 21 geführt. Die

Augsburg“ und 2017 die Anwendung von Nachhaltigkeitseinschätzungen beschlossen.

Nachhaltigkeitseinschätzungen bei Beschlussvorlagen des Stadtrats, arbeiten mit den Agendaforen zusammen unterstützt die Dienststellen, Stadträt\*innen und Agendaforen, führt die Geschäfte des Nachhaltigkeitsbeirats, pflegt organisiert den Augsburger Zukunftspreis und koordiniert den Agendaprozess.





Geplantes Umweltbildungszentrum, Außenanlagen und Grundriss. Skizzen: Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg

werden:

### Biologische Vielfalt

Der Begriff „Biologische Vielfalt“ oder „Biodiversität“ bezeichnet das gesamte Spektrum des Lebens inkl. der genetischen Vielfalt und der Vielfalt der Lebensräume mitsamt ihren komplexen ökologischen Prozessen und Wechselwirkungen. Für den Menschen ist die Biodiversität inklusive ihrer ökonomischen und sozialen Bedeutung eine der wichtigsten Lebensgrundlagen.

### Landschaftsentwicklung

Auf Grundlage der naturräumlichen Gegebenheiten hat der Mensch in Augsburg durch spezifische Nutzungen charakteristische Kulturlandschaften geschaffen. Wichtige Faktoren für die Entwicklung der Kulturlandschaft sind die ökologischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Wechselwirkungen, die aus der anthropogenen Veränderung des Naturraums resultieren.

### Nachhaltige Landnutzung

Nachhaltige Nutzung ist eine Grundvoraussetzung für nachhaltige Entwicklung. Der Begriff bezieht sich auf raumwirksame soziale, ökonomische, ökologische und kulturelle Aspekte der Nachhaltigkeit.

Das neue Gebäude wird eine zentrale Plattform für das Thema „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ – der Begriff der „Nachhaltigkeit“ wird sich dann auch in seinem endgültigen Namen wiederfinden.

Das Bildungszentrum wird nach seiner für 2021 geplanten Fertigstellung ein außerschulischer Lernort, der auch von anderen Verbänden und Initiativen, die im Bereich Umwelt und Nachhaltigkeit aktiv sind, genutzt werden kann. Auch mit den Nachbarn Botanischer Garten, Zoo und Handwerkskammer sind gemeinsame Veranstaltungsangebote mit der Umweltstation geplant.

## Forum Umweltbildungszentrum

Auch mit der Lokalen Agenda 21 besteht eine große Schnittmenge an gemeinsamen Themen. Es ergeben sich verschiedene Synergie-Effekte, sei es durch die Entwicklung neuer Veranstaltungsformate, die bessere Sichtbarmachung des Augsburger Agendaprozesses oder neue Möglichkeiten der Vernetzung und des Ideenaustauschs der Lokalen Agenda mit den weiteren Nutzern und Partnern des Bildungszentrums. Ansprechpartner und Plattform hierfür ist das 2016 ins Leben gerufene „Forum Umweltbildungszentrum“ – eines der thematischen Querschnittsforen innerhalb des Augsburger Agenda-Prozesses, in dem interessierte Akteure anderer Agendaforen sowie interessierte Bürgerinnen und Institutionen mitwirken können.

*Norbert Pantel, Landschaftspflegeverband und Umweltstation Augsburg*

Informationen zum Gesamtprojekt und zum Baufortschritt auf den Internet- und Facebookseiten der Umweltstation Augsburg:

[www.lpv-augsburg.de](http://www.lpv-augsburg.de)

[www.us-augsburg.de](http://www.us-augsburg.de)

[www.wasserleben-augsburg.de](http://www.wasserleben-augsburg.de)

# Nein zu Gewalt an Frauen!

## Augsburg zeigt Flagge - auch am 25.11.

Jeden Tag versucht in Deutschland ein Mann, seine Partnerin zu töten; an jedem dritten Tag gelingt es. Mord, Totschlag, Körperverletzung, Vergewaltigung und sexuelle Nötigung ist für zu viele Frauen allgegenwärtig. 113.956 Frauen sind allein in Deutschland im vergangenen Jahr Opfer ihrer Partner oder Ex-Partner geworden. 141 von ihnen verloren ihr Leben. Weltweit starben 2017 mehr als 87.000 Frauen durch häusliche Gewalt.

## Internationaler Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen

Das Augsburger Aktionsbündnis „Nein zu Gewalt an Frauen“ macht jedes Jahr mit Aktionen und Veranstaltungen auf die Problematik aufmerksam. So auch 2019: um 25. November, dem von den Vereinten Nationen erklärten Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen, wehten überall in der Stadt wieder die Fahnen der Menschenrechtsorganisation TERRE DES FEMMES mit dem Motto „Frei leben ohne Gewalt“.

Eine gemeinsame Graffiti-Performance mit den Künstlern von Die Bunten e.V. unter dem Slogan „Nein heißt Nein“ leitete am 25.11. die zentrale Aktion vor dem Manzú-Brunnen am Königsplatz ein. Abends wurden dann 141 Kerzen stellvertretend für alle ermordeten Frauen weltweit bei der Mahnwache entzündet. Ein ökumenischer Gottesdienst in der Goldschmiedekapelle in St. Anna beschloß den Gedenktag.

## Interkulturelles Training unter Frauen

Vorbereitend lenkte das Seminar „Interkulturelles Training unter Frauen“ den Blick auf die Geschlechterrollen in Kulturen. Und ein Fachtag von *via – Wege aus der Gewalt* stellte am 28. November die Frage: „Cyberstalking – (un)aufhaltsam?“

Im Augsburger Aktionsbündnis „Nein zu Gewalt an Frauen“ engagieren sich AAF-Arbeitsgemeinschaft Augsburger Frauen, Cityseelsorge Moritzpunkt, Migration Diakonisches Werk Augsburg e.V., Evang. Citykirche des Evang.-Luth. Dekanat Augsburg, Frauenforum in der Diözese Augsburg, AWO Frauenhaus Augsburg, Frauenseelsorge, Mulheres pela paz – Frauen für Frieden e.V., Gleichstellungsstelle der Stadt Augsburg, KDFB – Katholischer Deutscher Frauenbund, Kommunalen Präventionsrat Augsburg, SOLWODI Bayern e.V., TERRE DES FEMMES Augsburg, *via – Wege aus der Gewalt*, Wildwasser Augsburg e.V. Weisser Ring e.V. und Weißer Schrei e.V.

*Katrin Jacob, TERRE DES FEMMES Augsburg*



Fahnen vor dem Staatstheater Augsburg

Foto: Cynthia Matuszewski

Kontakt:  
Cynthia Matuszewski  
Tel. 08203 / 6353  
[matupress@t-online.de](mailto:matupress@t-online.de)

Aus dem Agendaforum  
**TERRE DES FEMMES**  
Städtegruppe Augsburg



# Das Habitat

## Offene Werkstatt als Nährboden für Zukunft

Wer in seinen Esstisch Kreativität, Liebe, Schweiß und Zeit gesteckt hat, wird das gute Stück wohl kaum wegen ein paar Schrammen im Holz im nächsten Möbelmarkt gegen einen neuen austauschen wollen. Und wer etwas baut, ist auch in der Lage, zu reparieren statt Sperrmüll anzumelden. Natürlich hat nicht jeder im urbanen Raum die Möglichkeit, sich eine Werkstatt im Keller einzurichten. Ganz zu schweigen vom nötigen Know-how, um eine Vision umzusetzen.

Dieses Problem löst eine offene Werkstatt. Sie bietet gemeinsam genutzten Raum, professionelle Maschinen und jedes Wochenende fachlichen Rat von ehrenamtlichen Mitarbeitern für alle, die nicht genug Platz haben, sich keine CNC-Fräse leisten wollen oder nicht wissen, wie man den Hammer hält. Den besonderen Reiz machen Austausch, Zusammenarbeit und gemeinsames Fachsimpeln aus.

## Schreinerei und Schlosserei, Siebdruck und FabLab, mietbare Räume...

In Augsburg-Pfersee startete letzten Winter das Projekt Habitat mit einer vollständigen Schreinerei. Dank Förderung der deutschen Postcode-Lotterie und der Anstiftung konnte dieses Jahr zusätzlich eine Schlosserei eingerichtet werden. Siebdruck und FabLab wurden untergebracht. Seit August stehen zudem mietbare Räume für shared offices, Ateliers oder völlig andere Ideen zur Verfügung. Die Schreinerei ist unter der Woche eine Option für gewerbliche Schreiner.

## Repair-Café

Jeden ersten Samstag im Monat findet hier ein Repair-Café statt, in dem nicht nur defekte Toaster und Radios die Chance auf ein zweites Leben bekommen, sondern auch kleine Möbel oder Musikinstrumente. Laien und Experten arbeiten zusammen, geben Hilfe zur Selbsthilfe und regen so zu einem bewussten Konsumverhalten an.

Ehrenamtlich organisiert wird das rasant wachsende Projekt vom Habitat Augsburg e.V., der aus über dreißig Mitgliedern aus den unterschiedlichsten Branchen besteht und sich stets über tatkräftigen Zuwachs freut. Es finanziert sich über Mitgliedsbeiträge, den offenen Werkstattbetrieb, Spenden und die Vermietung von Werkstätten und Büroflächen.

*Rike Dunau und Andi Häußler, das Habitat*



Foto: Peter Langenhahn

Das Habitat Augsburg e.V.  
Eberlestraße 29, Gebäude D1  
86157 Augsburg

Geöffnet

**Fr, Sa: 15-21 Uhr**

**So: 11-17 Uhr**

Repair-Café

**jeden ersten Samstag im Monat**

**12-18 Uhr**

# Frühstücke und mehr

## FOKUS N für Jung-Unternehmer\*innen und Best Practice-Unternehmen

### Ökologisch mobil zur Arbeit

Das letzte Frühstück "FOKUS N - früh und schräg! Frühstücken Sie doch mal mit FOKUS N..." im Restaurant nuno im tim am 29. September drehte sich um "Ökologisch mobil zur Arbeit - wie Unternehmen fördern und profitieren". Z.B. können Unternehmen Steuern sparen, wenn sie ihre Mitarbeiter\*innen mit Fahrrädern, E-Bikes oder ÖPNV-Fahrkarten ausstatten oder ihren Fuhrpark fahrradfit machen. Wie das alles in der Praxis funktioniert erläuterten Christoph Mießl vom Fahrradladen Dynamo, Augsburg, am Beispiel des Leasinganbieters Jobrad sowie der HNO-Arzt und Umweltmediziner Dr. med. Paul Flämig, der dafür schon mit dem Augsburger Zukunftspreis ausgezeichnet worden ist. An reich gedeckten Tischen wurde wieder lebhaft diskutiert, sich ausgetauscht und neue Kontakte geknüpft. Ein herzliches Dankeschön an Marcus Geirhos vom nuno im tim für das Sponsoring des vorzüglichen Bio-Frühstücks!

In der Pipeline ist ein Unternehmer\*innen-Frühstück, das für den 22. November geplant, dann aber wegen Erkrankungen kurzfristig abgesagt werden musste. Thema war "Gesund essen am Arbeitsplatz - welche Alternativen gibt es im Joballtag?"

### Großes FOKUS N-Frühstück im Frühjahr 2020!

Freuen Sie sich auf das Frühstückshighlight FOKUS N - groß und schräg! am 27.03.2020 in Kooperation mit der Handwerkskammer Schwaben zu verschiedenen Möglichkeiten von Nachhaltigkeitsmanagement mit Keynote Dr. Franz Ehrnsperger von der Biobrauerei Lammsbräu in Neumarkt.

### Soziokratisch organisiert

Seit ca. 4 Jahren haben wir für die Selbstorganisation unserer Arbeit im Ak Unternehmerische Verantwortung/FOKUS N die soziokratische Kreisorganisationsmethode (SKM) gewählt. Diese Organisationsform trägt bei Entscheidungsfindungen in hohem Maße dazu bei, dass alle Beteiligten der drei Unterarbeitskreise (Leitungs-, Veranstaltungs- und Expertenkreis) eine Haltung entwickeln können, die von Transparenz, Selbstverantwortung und Gleichwertigkeit geprägt ist. Jede Stimme ist wichtig und jede Stimme wird gehört. Entscheidungen werden stets im Konsent getroffen.

Damit wir weiterhin gut auf Soziokratie-Kurs bleiben und sich auch neue Kreismitglieder gut in die Soziokratie einfinden können, werden wir von zwei Soziokratieexpert\*innen beraten und begleitet.

Walburga Kopp, Ak Unternehmerische Verantwortung



Fokus N-Frühstück im September im nunó.

Fotos: Manfred Agnethler

Besonderheit: FOKUS N-Veranstaltungen sind für Unternehmer\*innen, Geschäftsführer\*innen, Nachhaltigkeitsbeauftragte in Unternehmen und Organisationen gedacht. Und die Teilnahme ist nur mit vorheriger Anmeldung möglich.

Infos und Anmeldungen online auf [www.fokus-n.de](http://www.fokus-n.de)

Kontakt AK Unternehmerische Verantwortung:  
Manfred Agnethler, Sprecher  
**0821.26719052**  
[magnethler@outlook.de](mailto:magnethler@outlook.de)

Aus dem Agendaforum  
**Arbeitskreis Unternehmerische Verantwortung**



# Die Gemeinwohl- Ökonomie

## Regionalgruppe ist Agendaforum

Die Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) strebt einen Wandel des aktuellen Wirtschaftssystems an, mit dem Ziel, ein gutes Leben für alle zu ermöglichen. Die Wirtschaft soll dem Gemeinwohl und nicht der Geldvermehrung um ihrer selbst willen dienen. Ungleichheiten bei Einkommen, Vermögen und Macht halten sich dabei in maßvollen Grenzen. Der Umweltverbrauch bleibt innerhalb der Regenerationsfähigkeit natürlicher Ökosysteme und der planetaren Grenzen. Gegenwärtige und zukünftige Generationen genießen gleiche Lebenschancen. Dabei setzt die GWÖ nicht nur auf Unternehmen, Politik, Bildungseinrichtungen oder Privatpersonen, sondern spricht alle Anspruchsgruppen in gleichem Maß an.

## Gemeinwohl-Bilanz: globale und lokale Ziele

Nach aktuellem Stand sollen die Ministerien in Deutschland eigene Wege zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele 2030 finden. Die Gemeinwohl-Bilanz bietet dafür ein Mittel, um anschaulich und transparent den Stand des regionalen Engagements im Bereich Nachhaltigkeit zu zeigen und weiteren Handlungsbedarf aufzudecken. Die Bilanz wird durch einen breiten Fragenkatalog erstellt. Basis hierfür sind die 20 Gemeinwohl-Themen der Gemeinwohl-Matrix (siehe Abbildung nächste Seite), die die Werte Menschenwürde, Solidarität & Gerechtigkeit, Ökologische Nachhaltigkeit sowie Mitbestimmung & Transparenz den fünf „Berührungsgruppen“, d.h. Akteursgruppen einer Körperschaft (Unternehmen, Gemeinden, Bildungseinrichtungen etc.) gegenüberstellt.

Auf Grundlage der Matrix kann ein Unternehmen oder sogar eine ganze Gemeinde einen Gemeinwohl-Bericht (ähnlich dem Jahresabschlussbericht) erstellen und eine Gemeinwohl-Punktzahl ermitteln. Die Punktzahl kann zwischen -3.600 und 1.000 liegen, wobei 0 Punkte dem gesetzlich vorgegebenen Standard entsprechen. Die aus dem Bericht resultierende Bilanz wird den EU- (und nationalen) Normen zur CSR-Berichterstattung für Unternehmen gerecht, unterliegt einer externen Prüfung und sorgt auf einen Blick für Transparenz über die gesamte unternehmerische Tätigkeit.

## Veränderung leben

Die klaren Fragestellungen zur Berichterstattung werden von Unternehmen als sehr angenehm empfunden und führen zu spürbaren Veränderungen im eigenen Betrieb.

Gesellschaftliche Unterstützung erfahren Gemeinwohl-Unternehmen zunächst am Markt durch Verbraucher\*innen, Kooperationspartner\*innen und gemeinwohlorientierte Geldgeber\*innen.

WERT	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
BERÜHRUNGSGRUPPE				
<b>A: LIEFERANT*INNEN</b>	<b>A1</b> Menschenwürde in der Zulieferkette	<b>A2</b> Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette	<b>A3</b> Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette	<b>A4</b> Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette
<b>B: EIGENTÜMER*INNEN &amp; FINANZ-PARTNER*INNEN</b>	<b>B1</b> Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln	<b>B2</b> Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln	<b>B3</b> Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung	<b>B4</b> Eigentum und Mitentscheidung
<b>C: MITARBEITENDE</b>	<b>C1</b> Menschenwürde am Arbeitsplatz	<b>C2</b> Ausgestaltung der Arbeitsverträge	<b>C3</b> Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden	<b>C4</b> Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz
<b>D: KUND*INNEN &amp; MITUNTERNEHMEN</b>	<b>D1</b> Ethische Kund*innenbeziehungen	<b>D2</b> Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmern	<b>D3</b> Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen	<b>D4</b> Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz
<b>E: GESELLSCHAFTLICHES UMFELD</b>	<b>E1</b> Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	<b>E2</b> Beitrag zum Gemeinwesen	<b>E3</b> Reduktion ökologischer Auswirkungen	<b>E4</b> Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung

Gemeinwohlmatrix 5.0

Sie sollen langfristig aber auch durch politische Mittel (bspw. Vorrang im öffentlichen Einkauf, Steuervorteile, Kreditvergaben o.ä.) unterstützt werden.

## Wachsendes Netzwerk

Durch ein wachsendes Netzwerk an Unternehmen, Politikern und Privatpersonen entstehen Synergie-Effekte, da die GWÖ im Gegensatz zum derzeitigen Wirtschaftssystem auf Kooperation statt auf Konkurrenz basiert. Knapp 2000 Unternehmen unterstützen die Gemeinwohl-Ökonomie und wirtschaften somit im Einklang mit Artikel 151 der bayerischen Verfassung: „Die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit dient dem Gemeinwohl, insbesondere der Gewährleistung eines menschenwürdigen Daseins für alle und der allmählichen Erhöhung der Lebenshaltung aller Volksschichten.“ (Verfassung des Freistaats Bayern, Art. 151 Abs. 1)

## GWÖ vor Ort

Und auch in Augsburg begleitet die Regionalgruppe Augsburg die ersten knapp 20 Unternehmen auf dem Weg zu einer Gemeinwohl-Bilanz. Die Regionalgruppe trägt in allen gesellschaftlichen Bereichen zu einer Kultur des guten Lebens in einer friedlichen und nachhaltigen Zivilisation bei. Das Zusammenleben in der Gemeinwohl-Gesellschaft ist geprägt durch ein menschliches Miteinander, ein hohes Maß an Vertrauen und Wertschätzung, starken sozialen Zusammenhalt, überschaubare Strukturen und gesicherte Grundrechte. Diese Werte teilen wir in regelmäßigen Veranstaltungen für die Öffentlichkeit.

Michi Schnitzlein, Gemeinwohl-Ökonomie Regionalgruppe Augsburg.

[www.ecogood.org](http://www.ecogood.org)

Möchtest du mehr erfahren? Dann schreib uns unter

[augsburg@list.ecogood.org](mailto:augsburg@list.ecogood.org)

Aus dem Agendaforum  
**Gemeinwohlökonomie**  
**Regionalgruppe Augsburg**



# Ernährungs- gewohnheiten ändern!

## Tierhaltung als eines der größten Umweltprobleme

Wir alle wissen, dass es dringend nötig ist, das Klima und unsere Umwelt zu schützen. Die wenigsten von uns aber sind sich dessen bewusst, dass wir unsere Lebensgewohnheiten und vor allem auch unsere Ernährungsgewohnheiten schnellstmöglich ändern müssen.

Laut FAO (Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen) ist die Tierhaltung eine der wichtigsten Ursachen für den Klimawandel und eine der Hauptursachen der größten Umweltprobleme.

### Atmosphäre und Klima

Die Produktion tierischer Nahrungsmittel erzeugt mehr klimaschädliche Gase als das gesamte Verkehrswesen (Autos, Bahn, Schiffe, Flugzeuge). Selbst der Transport von Gemüse per Flugzeug aus Übersee verursacht weniger CO<sub>2</sub> als das Stück Rindfleisch des Bauern von nebenan – auch wenn es bio ist.

### Flächenverbrauch und Bodendegradation

Für die Gewinnung neuer landwirtschaftlicher Nutzfläche wird alle 2 Sekunden Regenwaldgebiet von der Größe eines Fußballfeldes unwiederbringlich zerstört (jährlich eine Fläche der Größe Deutschlands). Um Monokulturen für Futtermittel und Weideflächen zu schaffen, wurden insgesamt bereits rund 90 % des tropischen Regenwaldes zerstört. Dieser aber ist die Klimaanlage der Erde und dessen Belastungsgrenze an Biodiversitätsverlust schon längst überschritten ist.

70 % - 80 % der weltweiten landwirtschaftlichen Nutzfläche wird für Viehhaltung verwendet. Durch intensive Bewirtschaftung, Erosion und Bodenverdichtung werden jedes Jahr ca. 7 Mio. Hektar Agrarfläche unbrauchbar. In den letzten 40 Jahren gingen so über 1/3 des weltweiten Ackerlandes verloren.

### Ozeane

Die durch Nutztierhaltung bedingte Wasserverschmutzung trägt zu sogenannten Todeszonen in Küstengebieten und ebenfalls zur Degradation von Korallenriffen bei.

Die industrielle Großfischerei mit Beifang in Höhe von bis zu 80 % verändert das Gleichgewicht im Ökosystem der Ozeane und verursacht irreparable Schäden. Ca. 90 % der Fischbestände sind überfischt oder an der Grenze der maximalen Ausbeutung. Viele Wassertiere und Vögel finden dadurch nicht mehr genügend Nahrung. Auch Geisternetze – verloren ge-



gangene Fischernetze - sind eine tödliche Gefahr für Meerestiere.

Fischfarmen belasten die bereits überfischten Wildbestände sogar noch mehr. Um 1 kg Zuchtfisch zu erzeugen, werden 3 – 5 kg im Meer gefangene Fische verfüttert. Wegen der Enge werden viele Medikamente eingesetzt. Kranke oder genetisch veränderte entwichene Tiere gefährden zudem die Wildbestände.

## Artenvielfalt

Fast alle bedrohten Arten auf der roten Liste gehen auf das Konto des Nutztiersektors und die damit verbundene Zerstörung der Lebensräume. Der Nutztiersektor gilt als der Hauptverursacher des Rückgangs der Biodiversität. Aktuell befinden wir uns im größten Massensterben seit dem Aussterben der Dinosaurier. Der Schwund an Biodiversität bedeutet, dass Millionen Tier- und Pflanzenarten unwiderruflich aussterben, wodurch das ökologische Gleichgewicht massiv gestört wird. Dies hat auch Auswirkungen auf die Landwirtschaft, denn Bestäubung, saubere Gewässer und fruchtbare Böden sind davon abhängig.



## Wasserverschmutzung

Rund 50% der Wasserverschmutzung in Europa sind auf die Produktion tierischer Nahrungsmittel zurück zu führen. Durch Überdüngung und vor allem Gülle geraten Gewässerökosysteme aus dem Gleichgewicht. Böden versauern und Grundwasser wird verunreinigt. In über 50 % aller Messstellen in Deutschland wurde der Grenzwert für Nitrat überschritten. Medikamentenrückstände (Antibiotika, Hormone) und andere Chemikalien (Pestizide, Herbizide) geraten ebenfalls ins Wasser und belasten die Umwelt zusätzlich.



Besonders alarmierend aber ist, dass mittlerweile gefährliche multiresistente Keime und sogar Resistenzen gegen wichtige Reserve-Antibiotika wie Colistin (in der Tiermast in größeren Mengen verwendet) nun nicht nur allein in der Umwelt immer häufiger auftreten, sondern jetzt auch im Wasser von vielen Bächen, Flüssen und Seen nachgewiesen wurden.

## Ressourcenverbrauch

Die Ernährung mit tierischer Kost benötigt über das Vierfache mehr an Ackerland als eine pflanzliche Ernährung. Ca. 50 % der Welt-Getreideernte und über 90 % der Welt-Sojaernte werden jedes Jahr an Nutztiere verfüttert. Allein von dem verfütterten Getreide könnte man 2,6 Mrd. Menschen satt bekommen.

Zudem verbraucht die Erzeugung von Tierprodukten deutlich mehr fossile Brennstoffe als die Herstellung pflanzlicher Nahrungsmittel.



Die Landwirtschaft verbraucht mit 70 % am meisten Wasser (Haushalte 10 %, Industrie 20 %). Um 1 kg Rindfleisch zu produzieren werden 15.500 Liter Wasser verbraucht. Pflanzliche Nahrungsmittel brauchen im Durchschnitt nur zehn Prozent so viel Wasser wie Fleisch.

## Planetare Belastungsgrenzen

Beim Überschreiten von planetaren Grenzen (ökologischen Grenzen der Erde) sind die Stabilität des Ökosystems und die Lebensgrundlagen der Menschheit gefährdet. Bisher wurden 9 planetare Belastungsgrenzen festgelegt, von denen jede einzelne unabdingbar für den Fortbestand der menschlichen Spezies ist. Bei einigen Prozessen gibt es Kippelemente im Erdsystem, bei denen ein Überschreiten abrupte und unumkehrbare Veränderungen hervorrufen würden. Die Bereiche Landwirtschaft und Ernährung sind global für die Überschreitung von 4 von insgesamt 9 betrachteten Belastungsgrenzen mitverantwortlich. Dazu gehören Biodiversität, Landnutzungsänderung, biochemische Kreisläufe (Stickstoff- und Phosphorkreislauf). Des Weiteren ist die planetare Belastungsgrenze „Klimawandel“ bereits überschritten, worauf die Landwirtschaft ebenfalls einen erheblichen Einfluss hat. Andere planetaren Belastungsgrenzen wurden bereits grenzwertig erreicht, was bereits dramatische Folgen für die jeweiligen Bereiche nach sich zieht. Auch dafür ist die Landwirtschaft in großen Teilen verantwortlich.

Damit ist die Produktion von Nahrung (Tierprodukte) über den Umweg Vieh klima- und umwelttechnisch absolut nicht verantwortbar.

Eine rein pflanzliche Ernährung verringert den ökologischen Fußabdruck im Ernährungsbereich um 87 %.

## Arbeit der Ag Tierrechte

Der Einstieg in eine nachhaltige Ernährung ist die beste Möglichkeit zu mehr Klima-, Tier- und Umweltschutz und nebenbei auch noch gesund. Dies aufzuzeigen ist uns ein wichtiges Anliegen und wir versuchen dieses Wissen bei unseren Aktionen durch aktive Informationsarbeit nach außen zu tragen.

Mit unserem Vegan Guide für Augsburg [www.ag-tierrechte.de/vegan-guide](http://www.ag-tierrechte.de/vegan-guide) bieten wir eine kompetente Informationsquelle über vegane und vegetarische Essensmöglichkeiten in Augsburg und Umgebung.

*Caro Novey, Ag Tierrechte*



[www.ag-](http://www.ag-tierrechte.de)

[tierrechte.de](http://tierrechte.de)

Kontakt  
Aktionsgemeinschaft Tierrechte  
Carola Nowey  
[caro@tierrechte-augsburg.de](mailto:caro@tierrechte-augsburg.de)

Aus dem Agendaforum

# Öko-Modellregion Stadt.Land.Augsburg

**Auftakt am 3. Dezember 2019**

Am 4. November trat Ulrich Deuter, der neue Öko-Modellregion-Manager, seine Stelle an. Damit startete die Öko-Modellregion offiziell. Ziel der Öko-Modellregion Stadt.Land.Augsburg ist es, den Öko-Landbau zu stärken - mehr Biolebensmittel in der Region erzeugen, Landwirte unterstützen und vernetzen, lokale Bio-Wertschöpfungsketten stärken und aufbauen und bei der Bevölkerung das Bewusstsein für Bio stärken.

Am 3. Dezember fand die Auftaktveranstaltung zur Öko-Modellregion Stadt.Land.Augsburg im Beruflichen Schulzentrum Neusäß statt. Mit dabei waren interessierten Bürgerinnen und Bürger, Landwirte, Gastronomen, Verarbeiterinnen und Verarbeiter, Händlerinnen und weitere Akteure aus der Stadt und dem Landkreis Augsburg, die an Bio-Lebensmitteln Interesse haben.

Staatssekretärin Carolina Trautner, Landrat Martin Sailer und Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl unterstützen die Öko-Modellregion Stadt.Land.Augsburg. Ulrich Deuter, Nicolas Liebig vom Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg und Josef Wetzstein von Bioland Bayern erklärten, worum es bei den geplanten Projekten geht und welche Schritte als nächstes unternommen werden. Die Teilnehmer\*innen hatten Gelegenheit, ihre Ideen zur Öko-Modellregion einzubringen, sich auszutauschen und Kontakte zu knüpfen.

Umsetzungspartner der Öko-Modellregion „Stadt.Land.Augsburg“ sind

- die Stadt Augsburg
- der Landkreis Augsburg
- die Regionalentwicklung Augsburg Land West – ReAL West e.V.
- der Landschaftspflegeverband Landkreis Augsburg e. V.
- der Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg e.V.
- der Naturpark Augsburg – Westliche Wälder e.V.
- Lech-Wertach-Interkommunal e. V.
- der HERZWERK Gemeinwohl e.V.

*Alexandra Wagner, Gesundheitsamt Stadt Augsburg und Ag Biostadt Augsburg*



[www.oekomodellregionen.bayern/  
oko-modellregion/stadt-land-  
augsburg/](http://www.oekomodellregionen.bayern/oko-modellregion/stadt-land-augsburg/)



# Lebensmittel aus der Region

## 10 Jahre UNSER LAND Solidargemeinschaft AUGSBURG LAND

Vor gut 25 Jahren entstand in 8 Landkreisen Oberbayerns das Projekt von UNSER LAND. Im dualen Aufbau engagieren sich die ehrenamtlich organisierten Solidargemeinschaften für eine bewußtseinsbildende Arbeit, für die wirtschaftliche Abwicklung ist eine kleine, aber schlagkräftige GmbH zuständig. Bald kam dann der Wunsch, auch am schwäbischen Wirtschaftsstandort Augsburg mit seinem hohen Potential eine solche Initiative zu schaffen.

Die UNSER LAND-Bewegung entstand aus einer Initiative eines Pfarrgemeinderats in Fürstenfeldbruck mit dem Anliegen, aus der christlichen Verantwortung einen positiven Beitrag für Menschen und Umwelt in der Region zu schaffen. So wurde in diesem Gedanken vor 10 Jahren bewusst in Augsburg ein christlicher Gründungsort gewählt, nämlich der Pfarrsaal der Pfarrei 12 Apostel, und für eine ökumenische Gründungsfeier der Hohe Dom.

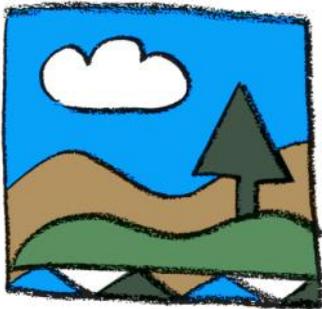
### Teil der Lokalen Agenda 21

Neben der Suche nach idealistischen Mitstreitern war auch die Notwendigkeit einer Zusammenarbeit mit geeigneten Partnern gegeben. Die doch schon gut in Augsburg installierte Initiative der Agenda 21 bot sich an. In einem Gespräch noch im alten Umweltamt zwischen Frau Elsbeth Seiltz als Gründungsmitglied von UNSER LAND, der Agenda-Geschäftsstelle und unserer Solidargemeinschaft wurde die Frage diskutiert, ob unsere Gemeinschaft bei einer Mitgliedschaft bei der Augsburger Agenda wohl dort aufgesogen und an den Rand gedrängt würde. Nach einer positiven Entscheidung trat dann ganz das Gegenteil ein: Wir fanden uns gut und partnerschaftlich aufgenommen und ergänzten uns stets in unserem gemeinsamen Anliegen um unsere Region wohlwollend, freundschaftlich und konstruktiv.

### Viel erreicht

Über die Jahre konnte insbesondere gemeinsam mit der Augsburger Agenda, aber auch über die verschiedensten anderen Partner in der Stadt ein Netzwerk aufgebaut werden, mit dem es gelang, bei unseren Bürgern eine doch recht hohe Akzeptanz für unsere regionalen Produkte zu erzielen. So informierten wir auf Vorträgen, Versammlungen, Messen und Ausstellungen über unsere Anliegen. Wirtschaftlich liegt AUGSBURG LAND mittlerweile im Netzwerk von UNSER LAND mit an der Spitze. Wir sind bei rund 90 Partnern des Lebensmitteleinzelhandels mit 54 Geschäften in der Stadt Augsburg und weiteren 54 Geschäften im Landkreis gelistet. Im Landkreis sind 20 landwirtschaftliche Erzeugerbetriebe eingebunden.

## AUGSBURG



## L A N D

*Solidar-  
gemeinschaft*



Stand auf der afa 2019

Foto: UNSER LAND



Gemeinsam mit ihnen bemühen wir uns um eine höhere Wertschätzung für unsere regionalen Produkte und in der Folge um eine entsprechende höhere Wertschöpfung in unserer Region.

Rückblickend haben wir im Ehrenamt viel Arbeit geleistet. Gleichwohl entschädigt uns der sichtbare Erfolg und die wohlwollende Zusammenarbeit mit vielen Menschen und Gruppierung unserer Heimatstadt Augsburg.

*Dr. Hans-Peter Senger, Sprecher der UNSER LAND Solidargemeinschaft AUGSBURG LAND*

Führte durch die Jubiläumsveranstaltung und auch durch 10 Jahre UNSER LAND Solidargemeinschaft Augsburg - der Initiator und die nach wie vor treibende Kraft: Dr. Hans-Peter Senger  
Foto: Marianne Wagner, UNSER LAND

[www.unserland.info](http://www.unserland.info)

Kontakt  
Dr. Hans-Peter Senger  
Tel. 08272 / 800 61 50  
[senger.dr.hans-peter@augsburgland.info](mailto:senger.dr.hans-peter@augsburgland.info)

Aus dem Agendaforum  
**UNSER LAND Solidargemeinschaft Augsburg**



# Die Tüte kommt

## Boxbote startet nachhaltige Einzelhandelsinitiative

Wer heute die Jungs und Mädels mit den großen Rucksäcken auf dem Rücken durch die Stadt radeln sieht, der denkt nach wie vor an Essenslieferungen. Was jedoch tatsächlich in den Rucksäcken der Rider steckt, das weiß man nicht sofort. "Gegessen und getrunken wird immer" - so lautet ein altes Sprichwort und hier wird Boxbote so schnell niemand widersprechen. Dass die Rider von Boxbote nun immer mehr Getränke aus dem eigenen Lager liefern, ist quasi die logische Konsequenz.

Aber damit nicht genug! Wer tagtäglich an hunderten Haustüren klingelt, der kann doch auch noch andere Produkte mitnehmen, sagten sich die Boxbote-Gründer. Wieso muss denn ein Apotheker seinen eigenen PKW-Kurier beschäftigen, wenn die Boxbote-Rider noch Platz im Rucksack haben? Das wäre sowohl ökologisch, als auch ökonomisch nicht besonders intelligent. Gesagt, getan! Mit ein paar Klicks, kann man sich schon heute rezeptfreie Medikamente über Boxbote liefern lassen.

### Online überflüssig machen

Ein Unternehmensgründer will i.d.R. immer ein Problem lösen und Probleme gibt es laut Boxbote wie Sand am Meer. Das fängt bei verstopften Straßen an und hört bei Leerständen in der Innenstadt auf. Wie können wir nun unsere super Letzte-Meile-Infrastruktur nutzen, um weitere Probleme zu lösen? Klar, wir schaffen eine Lösung, die das Online-Bestellen im weitesten Sinne und für gewisse Artikel redundant macht. Wieso muss denn auch jemand den Spiegelbestseller aus einem Amazon-Lager aus beispielsweise Hamburg geliefert bekommen? Die Folge wäre lediglich, dass der Umsatz einem regionalen Händler fehlt und ein PKW mehr auf den Straßen ist. Das macht doch keinen Sinn!

Nein, wir wurden abhängig gemacht und davon müssen wir uns lösen, sagen die Boxboten. Wer regionale Lebensmittel bevorzugt, der sollte auch regionale Einzelhändler bevorzugen. Aber natürlich keine Abstriche beim Service machen müssen. Und exakt hier kommt Boxbote ins Spiel. Wir schaffen den Händlern eine digitale Plattform und übernehmen die Lieferung am gleichen Tag. Würde das jeder große oder kleine Händler selbst machen müssen, wäre das wirtschaftlich unmöglich darstellbar, da die kritische Menge für eine eigene Logistik zu hoch ist. Für Boxbote ist das jedoch kein Problem, wir sind ja nicht vom Grundrauschen eines einzigen Händlers abhängig, wir kombinieren einfach.

### Shop & Drop im Pustet

Am 1. Oktober startete Boxbote hierfür in Augsburg eine große Einzelhandels-offensive und ermöglicht nun in der ersten Phase das kostenlose Nachhausebringen der regionalen Einkäufe: „Shop & Drop“ im 1.OG bei Bücher Pustet in der Karolinenstraße 12. Besucherinnen und Besucher der Augs-



burger Innenstadt können ihre Einkäufe im Augsburger Innenstadtgebiet bei Boxbote kostenlos aufbewahren lassen und anschließend wieder abholen oder von Boxbote liefern lassen kann – in folgende Stadtteile: Augsburg Innenstadt, Oberhausen, Bärenkeller, Firnhaberau, Hammerschmiede, Hochzoll, Lechhausen, Kriegshaber, Pfersee, Hochfeld, Antonsviertel, Spickel-Herrenbach, Haunstetten, Göggingen und Univiertel.

Das Projekt Shop & Drop des Boxboten wurde mitinitiiert und wird unterstützt von Augsburg Marketing. Zur Unterstützung des Projekts durften wir uns über eine Subvention von 20.000,- p.a. freuen. Die Gesamtkosten für das Projekt werden die Subvention selbstverständlich um ein Vielfaches übersteigen, was Boxbote jedoch gerne investiert, um seinen Beitrag für diese nachhaltige Einzelhandelsinitiative zu leisten.

## Nächste Schritte

Im nächsten Schritt sollen die Händler peu à peu aufspringen und ihre Artikel "klickbar" machen. Frei nach dem bekannten Augsburger Slogan "Lass den Klick in deiner Stadt".

Was Boxbote nun benötigt, ist das Vertrauen der Augsburgerinnen und Augsburger und ein gewisses Umdenken beim Online-Kaufverhalten. Wenn das eintritt, müssen wir uns keine Sorgen machen, was Firmen wie z.B. Amazon oder Alibaba veranstalten. Noch haben wir alles selbst in der Hand, aber der Zeiger der Uhr steht auf 5 vor 12!

*Raimund Seibold, Boxbote Logistics GmbH*

Foto: boxbote / Regio Augsburg  
Wirtschaft GmbH - Augsburg  
Marketing

[www.boxbote.de](http://www.boxbote.de)

Kontakt  
[info@boxbote.de](mailto:info@boxbote.de)

FLÄCHEN  
+ BEBAUUNG W5



# Wo genau? Hier und jetzt!

## WOGENAU-Wohnbaugenossenschaft gegründet

Nach über einem Jahr der Vorbereitung fand am 22.9.2019 im gut gefüllten Nebenzimmer des Lokals Rheingold die Gründungsversammlung der WOGENAU statt. Die junge Augsburger Wohnungsbaugenossenschaft in Gründung vollzog damit einen wichtigen Schritt auf dem Weg ihrer Entstehung, denn: Die Gründungsversammlung ist eine Voraussetzung zur Eintragung ins Genossenschaftsregister. Erst dann kann sich die WOGENAU um Grundstücke bewerben und gezielt auf die Suche nach geeigneten Baugründen gehen.

### Großes Interesse

Etwa 50 Augsburgerinnen und Augsburger kamen zur ersten Versammlung der WOGENAU, lauschten den Beiträgen der Gründungsgruppe, die detailliert über den aktuellen Stand des Vorhabens informierten. Denn in den letzten Monaten war sehr viel passiert. Im Austausch mit Verbänden, Gründungs-Expert\*innen, Politiker\*innen, der Stadtverwaltung Augsburg, Genossenschaften und Banken sammelte eine rund 10-köpfige Gruppe viele wichtige Informationen und bereitete in zahlreichen Sitzungen und Gesprächen, in Workshops und Recherchen die Gründung der Baugenossenschaft vor.

### Schon 26 Genoss\*innen

26 der Anwesenden sind am Abend der Gründungsversammlung Mitglieder der WOGENAU und damit Gründungsgenoss\*innen geworden. „Wir sind überwältigt von dem Interesse und freuen uns, dass so viele da waren und mitmachen wollen“, freuen sich die frischgebackenen Vorständinnen Hilde Strobl, Susi Weber und Sabine Pfister. Was die zukünftigen Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler besonders gut finden: die große Altersspanne der Gäste. Vom Säugling mit Mama und Papa über junge Student\*innen, Menschen mitten im Arbeitsleben bis hin zu Senior\*innen.

Mit der Gründungsversammlung ist der erste WOGENAU-Grundstein ins Rollen gebracht. Die Unterlagen für die Eintragung ins Genossenschaftsregister wurden inzwischen dem Prüfungsverband übergeben.

*Tina Bühner, WOGENAU*



# Haus der Statistik

## Das Modellprojekt in Berlin

Bei meinem Besuch des Projekts Anfang September liefen parallel die Vorbereitungen für eine Ausstellung, eine Bauausschusssitzung und die Vorlesung einer Sommerschule.

### Die Geschichte

Soviel Leben gab es lange nicht im Haus der Statistik, denn der Gebäudekomplex (45.000 m<sup>2</sup>!) ganz in Nähe des Alexanderplatzes stand 10 Jahre leer. Die vorhandene Bausubstanz wurde 2008 als unvermarktbar eingestuft und sollte abgerissen werden. Das Gelände sollte neu bebaut werden. 2015 inszenierte eine Gruppe von Kulturschaffenden und Politiker\*innen eine Kunstaktion und brachten über Nacht ein Poster im Stil eines Bauschildes mit der Aufschrift: „Hier entstehen für Berlin: Räume für Kunst, Kultur und Soziales“ an. Im Anschluss formierte sich aus den Akteuren die Initiative „Haus der Statistik“, aus der die ZUSAMMENKUNFT Berlin eG hervorging. Das gab den Anstoß für die Neubewertung des Geländes mit dem Ziel, möglichst viel Substanz zu erhalten. Der Vorschlag wurde durch die Bezirksverordnetenversammlung Berlin-Mitte und später im Koalitionsvertrag der rot-rot-grünen Regierung Berlins aufgegriffen.

### Koop5

Seit Januar 2018 arbeiten fünf Kooperationspartner in gemeinsamer Verantwortung daran, Raum für Kunst, Kultur, Soziales und Bildung, bezahlbares Wohnen, ein neues Rathaus für Mitte sowie Verwaltungsnutzungen in den Bestandsgebäuden und in den 65.000 m<sup>2</sup> Neubauf Flächen zu realisieren. Zur Schaffung des Planungsrechts für den Neubau lief von September 2018 bis Februar 2019 ein städtebauliches Werkstattverfahren mit drei Planungsteams. Der Siegerentwurf vom Team Teleinternetcafé mit Treibhaus Landschaftsarchitekten spiegelt den Geist des vorangegangenen Prozesses und den „Genius Loci“ des Areals in Berlin Mitte wieder.

### Die Pioniernutzungen

Damit der Prozess nicht abbricht, werden schon während der Planungs- und Bauzeit in den Erdgeschossflächen verschiedene „Pioniernutzungen“ getestet. Die Räume werden hierfür nur minimal renoviert und im Sinne eines Leitbildes vergeben.

**Fazit:** Die Lage und Größe des Areals, die Kraft des Prozesses, die Konstellation der Akteure - all das macht das Projekt einzigartig und hoch spannend. Allerdings verlangt es viel: starke Visionen einerseits und Verhandlungsbereitschaft andererseits von den Akteuren, das Verlassen bekannter Entscheidungswege und sicherer Planungsvorgänge von der Verwaltung und von allen den Mut, mitten in Berlin eine neue Ästhetik zuzulassen. Also: definitiv ein Leuchtturmprojekt - unbedingt beim nächsten Berlinbesuch oder auf der Website vorbei schauen!

*Sabine Pfister, Forum Mitgestalten und Lebensraum Schwabencenter*



Ehemaliges Haus der Statistik in Berlin. Foto: Sabine Pfister

### Die fünf Partner der Koop5:

- Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
- das Bezirksamt Berlin-Mitte
- die landeseigenen Gesellschaften WBM Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte mbH
- das BIM Berliner Immobilienmanagement GmbH und
- die ZUSAMMENKUNFT Berlin eG

**VIELFALT** K3



# Bilde deine Zukunft

## Projekt zu beruflichen Integration

Dass die heutige Jugend die Gestaltung der Zukunft unsere Gesellschaft in einem fließenden Prozess übernehmen wird, ist nicht neu. Wichtig ist, die jungen Menschen mit Wissen und sozialen Kompetenzen für diese Aufgabe auszustatten. Diese Herausforderung zu stemmen liegt in erster Linie in der Verantwortung von Bildungseinrichtungen wie Schulen. Aber gerade bei jungen Menschen mit Zuwanderungshintergrund ist der Investitionsbedarf an Lernstoffvermittlung und allgemeinem Wissen über die Zusammenhänge in unserer Gesellschaft oft noch wesentlich höher als in der Regel.



Erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen sowie Lehrkräfte im Bildungsprojekt.

Foto: Förderverein der Deutschen aus Russland in Augsburg e.V.

Bereits vor 10 Jahren hat der Förderverein der Deutschen aus Russland in Augsburg e.V. diesem Bedarf Rechnung getragen und das Projekt „Bilde deine Zukunft“ (BdZ) ins Leben gerufen. Jedes Jahr bekommen dreißig Jugendlichen aus den 9. Klassen der Augsburger Mittelschulen eine Möglichkeit, begleitend zum Schulunterricht ihre Kenntnisse in einem QA- Vorbereitungskurs gezielt aufzufrischen, den Kernstoff zu gliedern und die verfügbare Zeit sinnvoll einzuteilen. Außerdem bietet das Projekt Seminare zu Lerntechniken, Kommunikations- und Bewerbungstrainings an. Dadurch lernen die Projektteilnehmer, ihre Kenntnisse, Fähigkeiten und Begabungen richtig und überzeugend einzusetzen. Darüber hinaus begleiten wir mit Rat und Tat unsere Teilnehmer bei der Suche nach einem Berufsausbildungs-, Praktikums- und Arbeitsplatz.

### Hauptziel

Das Hauptziel des Projekts ist die nachhaltige berufliche Integration der Mittelschulabgänger mit und ohne Migrationshintergrund.

Im Projekt wirken hochqualifizierte Lehrkräfte aus den Augsburger Mittelschulen mit. Wir pflegen eine gute Zusammenarbeit mit dem städtischen Schulamt, der IHK und vielen Unternehmern in unserer Stadt. Das alles ermöglicht es uns, dass überdurchschnittlich gute Ergebnisse beim QA-Abschluss und bei der Vermittlung von jungen Menschen an berufsbildenden Maßnahmen zu erreichen.

### Erfolge

Über 300 Jugendlichen aus 23 Ländern haben in den vergangenen Jahren am Projekt „Bilde deine Zukunft“ teilgenommen. Gemeinsam mit meinen Vereinskolleginnen und Kollegen sowie mit den Projektmitwirkenden freuen wir uns sehr, auf diesem Weg einen nachhaltigen Beitrag für die Zukunft unserer Stadt leisten zu können.

*Juri Heiser, Vorsitzender des Förderverein der Deutschen aus Russland in Augsburg e.V.*

[www.lmdr-augsburg.de](http://www.lmdr-augsburg.de)

-> Aktivitäten -> Projekte

Kontakt:

[info@lmdr-augsburg.de](mailto:info@lmdr-augsburg.de)

# Soziokratie und Politik

## Konferenz Mitte Oktober in Salzburg

Soziokratie ist Politik, so eine der ersten Thesen der Konferenz. Peter Frenzel, Unternehmensberater und Psychotherapeut, postulierte sie, nachdem er den Titel einer über 70 Jahre alten Schrift von Kees Boeke zitiert hatte: „Soziokratie: Demokratie wie sei sein könnte“.

### Entstehung des soziokratischen Denkens

Kees Boeke war ein niederländischer Reformpädagoge und Pazifist. In der von ihm und seiner Frau Beatrice (Betty) Cadbury gegründeten Schule wurde die Entscheidungsfindung der Quäker praktiziert. Eine Entscheidungsfindung, in der jede/r gehört wird und die zu Einmütigkeit führt. Er prägte den Begriff und den Geist der Soziokratie. Boeke war Lehrer von Gerard Endenburg, der die Soziokratie zur Soziokratischen Kreisorganisationsmethode entwickelte (SKM) und in seiner Elektronikfirma Jahrzehnte anwandte.

### Sinn und Aufbau

Peter Frenzel zeigte auf, dass die praktizierte Demokratie in unseren spät-modern-kapitalistisch verfassten Rahmenbedingungen leider nur in ungenügenden Ansätzen realisiert ist. Die SKM dagegen böte Strukturen zur Realisierung einer radikalen, tiefreichenden Form einer partizipatorischen Demokratie.

Barbara Strauch, Mitbegründerin des Soziokratiezentriums Österreich, verwies auf die uralten Wurzeln einer soziokratischen Haltung. Denn gemeinsam im Kreis zu entscheiden ist eine Selbstverständlichkeit in indigenen Kulturen, zum Beispiel in Afrika. Soziokratie - Entscheiden im Kreis, moderierte Treffen, Zielverwirklichungsprozesse, Messen an Stelle von Suchen nach Fehlern, Transparenz, soziokratisches Entwicklungsgespräch – erzeugt eine Haltung, die Gemeinschaft, Gleichwertigkeit bei Beschlüssen und Verantwortung fördert.

Dies ist in unserer immer komplexer werdenden Welt notwendiger denn je und wird bereits mehr und mehr in der modernen Welt der IT, von mutigen Stadtregierungen, in Vereinen und Wohngemeinschaften usw. praktiziert.

### Soziokratie im Stadtrat

Eine große Inspiration war der Bürgermeister Frits Naafs der holländischen Stadt Utrechtse Heuvelrug, der in seinem Stadtparlament eine besser funktionierende Demokratie ausprobieren wollte und dabei auf die Soziokratie stieß. „Wir zogen dabei großen Vorteil aus der Vorgehensweise und den Instrumenten, welche uns die Soziokratie dazu bietet.“

Weitere Themen waren Frauen in politischen Positionen, Bürger\*innen-

BETEILIGUNG  
+ ENGAGEMENT  
K4



[www.soziookratie-politik-kongress.at](http://www.soziookratie-politik-kongress.at)

Räte in Vorarlberg, die Entscheidungen einer soziokratisch organisierten Stadtverwaltung in den Niederlanden sowie Kinder- und Nachbarschaftsparlamente in Indien.

## Fortsetzung in Augsburg

Bereichert an Gedanken, Erfahrungen, Kontakten und mit vier Gästen – der Filmemacherin Anna Kersting („Power to the Children“) und den indischen Pionieren für Kinder- und Nachbarschaftsparlamente Edwin M. John, Joseph Rathinam und Gnanasekar Dhanapal sind wir nach Augsburg zurückgekehrt. Mit unseren vier Expert\*innen haben wir Schulklassen und die Öffentlichkeit zu Filmvorführungen von „Power to the Children“ eingeladen, um einen Blick auf die Nachbarschaftsbewegung in Indien zu werfen und daraus für uns zu lernen.

Zu dritt aus Augsburg haben wir den spannenden Themen gelauscht, als Vorstände des Soziokratie Zentrums Augsburg, einem der jüngsten Foren der Lokalen Agenda 21 in Augsburg. Ein Kongress bietet eine gute Plattform, sich mit und unter Experten auszutauschen, persönliche Kontakte zu knüpfen, das Netzwerk auszubauen, best practice-Beispiele aus erster Hand zu bekommen und mutiger für Veränderungen im eigenen Umfeld zu werden.

Wer Interesse an der Soziokratie hat und mehr dazu erfahren oder Soziokratie erleben möchte, kann sich gerne an uns wenden oder auf der Webseite des Forums Soziokratie Zentrum Augsburg auf [www.nachhaltigkeit.augsburg.de](http://www.nachhaltigkeit.augsburg.de) oder über [www.lifeguide-augsburg.de](http://www.lifeguide-augsburg.de) unsere Aktivitäten verfolgen.

*Dr. Pia Haertinger (Stadträtin), Maria Brandenstein (Sprecherin der Lokalen Agenda 21) und Janina Hentschel, Soziokratie Zentrum Augsburg e.V.*



# Soziokratie Zentrum Augsburg e.V.

## Aktivitäten des Agendaforums und gemeinnützigen Vereins

Eines unserer Mitglieder begleitete im Oktober als Trainer das in Zusammenarbeit mit dem Büro für Nachhaltigkeit und der Stadtakademie Augsburg organisierte Soziokratie Modul I „Effektive Meetings gestalten“. Wir freuen uns über dieses Angebot, an den Ausbildungsmodulen in Augsburg mitwirken zu können.

## Soziokratie in der Stadtverwaltung

Ebenso begrüßen wir es, dass die SKM (Soziokratische Kreisorganisation-Methode) auch auf Leitungsebene innerhalb der Stadtverwaltung erste Kreise zieht. Das lässt sich daran ablesen, dass bereits zwei Runde Tische („Jobcenter“ und „Soziales“) von unseren Mitgliedern moderiert wurden und bei den Beteiligten auf Leitungsebene auf positive Resonanz stießen. Die konzentrierte Gesprächsführung im Kreis, das Sammeln von Argumenten und wichtigen Einwänden, die Abfrage von Konsenten, die gründliche Vorbereitung der Tagesordnung und detaillierte Dokumentation erweist sich als ein hilfreiches Instrument für eine transparente Kommunikation, die Klärung von Problemfeldern, das Herausarbeiten gemeinsamer Ziele und gemeinsam getragener Entscheidungen.

Als Ziel bleibt für uns die Organisationsstruktur eines Unternehmens nach den Prinzipien der SKM umzugestalten, um die volle Wirkung zu mehr Mitverantwortung und Mitgestaltung auf allen Ebenen zu entfalten. Eine Kindertagesstätte und zwei bedeutende Vereine in Augsburg gehen mit einer umfassenden Einführung der Soziokratie in ihrem Betrieb bereits mit gutem Beispiel voran.

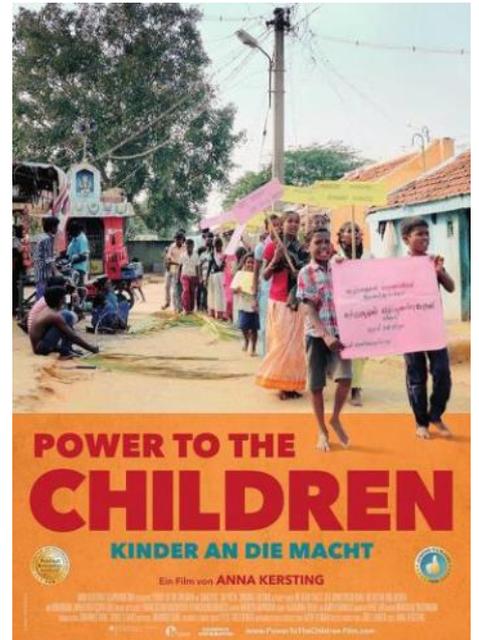
## Kinder- und Nachbarschaftsparlamente

Gemeinsam mit drei indischen Experten für Kinder- und Nachbarschaftsparlamente - Edwin M. John, Joseph Rathinam und Gnanasekar Dhanapal – sowie der Berliner Filmemacherin Anna Kersting – präsentierten wir am 17. und 18. November den preisgekrönten Dokumentarfilm „Power to the Children“ der Öffentlichkeit sowie als Schulkino bei freiem Eintritt. Die begleitenden Gespräche gaben wertvolle Impulse für die Gründung von Nachbarschaftsparlamenten bei uns. Edwin, Joseph und Gnanasekar berichteten auch über das von ihnen für 2020 in New York geplante Weltkindersparlament als demokratisches Instrument für die Verbesserung von Kinderrechten.

## Soziokratie in Hochzoll

Zu den weiteren Aktivitäten unseres Fachforums bzw. Vereins zählten ein Infostand am 16. Oktober beim Klima-HeldInnenTag für Schulen im Rathaus sowie ein Workshop am 26. Oktober im Rahmen der Hochzoller Kulturtage. Und wir bieten dort einen Erfahrungsraum zum Kennenlernen der SKM an. Es geht darum, wie sich in Hochzoll Nachbarschaft in Form eines Nachbarschaftsparlaments organisieren lässt.

*Dr. Pia Haertinger, Maria Brandenstein und Janina Hentschel,  
Vorstandsteam Soziokratie Zentrum Augsburg e.V.*



Kontakt: [soziokratie@online.de](mailto:soziokratie@online.de)

Aus dem Agendaforum

**Soziokratie Zentrum Augsburg**



# Austauschen und vernetzen

## Augsburgs Agendaakteure und die Hochschule Augsburg

Im Rahmen des Projekts „Experten für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs“ arbeiten derzeit die Foren der Lokalen Agenda 21, das Büro für Nachhaltigkeit der Stadt Augsburg und die Hochschule Augsburg eng und in vielfältigen Vorhaben zusammen. „Experten für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs“ ist ein Teil des großen Projekts „HSA\_transfer“ an der Hochschule Augsburg, das im Rahmen der bundesweiten Förderinitiative „Innovative Hochschule“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) für fünf Jahre gefördert wird.

### HSA\_transfer

Ziel ist es, den Austausch und die Vernetzung von Akteurinnen und Akteuren der Hochschule und der Foren der Lokalen Agenda zu intensivieren und so gemeinsam das Thema Nachhaltigkeit in der Stadt weiter voranzubringen. Im Mittelpunkt stehen dabei gemeinsame Aktivitäten, die die Expertise von Hochschule und Foren vereinen – in Anlehnung an die Zukunftseleitlinien der Stadt mit Fokus auf die Bereiche Kultur, Ökonomie, Ökologie und Soziales. Die Hochschule Augsburg hat sich zum Ziel gesetzt, durch die Aktivitäten des Projekts selbst nachhaltiger zu werden und eine Nachhaltigkeitsstrategie auf den Weg zu bringen. Entscheidend für das Gelingen des Projekts ist der gegenseitige Austausch: Expertinnen und Experten aus den Agendaforen der Stadt tragen Impulse aus den Foren in die Hochschule. Im Gegenzug bringen Professorinnen, Professoren und Studierende ihre Expertise und ihr Engagement in Projekte mit Agendaforen ein.



**Hochschule Augsburg** University of Applied Sciences

HSA\_transfer

HSA\_transfer – Agentur für kooperative Hochschulprojekte – für gesellschaftliche Zukunftsthemen der Region – ist ein Projekt der Hochschule Augsburg im Rahmen der Förderinitiative „Innovative Hochschule“.

**Innovative Hochschule**

EINE GEMEINSAME INITIATIVE VON



Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst



### Bisherige Veranstaltungen

Dieser Austausch wird durch eine Referentin koordiniert, die Themen und Ideen aus den Agendaforen und aus der Hochschule aufnimmt, Netzwerkveranstaltungen initiiert und gemeinsame Projekte anstößt und begleitet. So konnten in den vergangenen Monaten folgende Aktivitäten umgesetzt werden:

**HSA\_transfer | Talk: Nachhaltigkeit – warum die Augsburger so erfolgreich sind:** Am 30. Januar 2019 ging es beim ersten HSA\_transfer | Talk um aktuelle Herausforderungen der Stadt Augsburg im Bereich Nachhaltigkeit und Lösungsansätze, wie es in Augsburg noch besser gelingen kann, nachhaltig zu leben und zu arbeiten. Auf dem Podium diskutierten Prof. Dr. Wolfgang Rommel von der Hochschule Augsburg und Leiter des HSA\_transfer-Projekts „Experten für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs“, Dr. Norbert Stamm, Leiter des Büros für Nachhaltigkeit mit Geschäftsstelle Lokale Agenda 21, sowie Thomas Hecht, Agendasprecher und Sprecher des Fachforums Verkehr.

**#solution4pollution:** Abfall und ressourcenschonender Konsum ste-

hen auf der Agenda der Veranstaltungsreihe „Solution4Pollution“, die im Sommer 2019 startete. Das Referat für Nachhaltigkeit der Studentischen Vertretung der Hochschule Augsburg organisiert hierzu verschiedene Termine mit unterschiedlichen Schwerpunkten und gibt so Anstöße für ein Umdenken in Richtung eines nachhaltigen Konsums. Kooperationspartner sind das Green Office Augsburg e.V. und das Forum Plastikfreies Augsburg.

**Abfallvermeidungskonzept:** Wieviel Abfall täglich an der Hochschule Augsburg anfällt, analysierten Studierende des Masterstudiengangs Umwelt- und Verfahrenstechnik im Rahmen des Moduls „Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement“. In einer Umfrage ermittelten sie den individuellen Umgang mit Abfall von mehr als 1.000 Teilnehmenden. Die anfallenden Abfallarten wurden in einer Ökobilanz dokumentiert. Abschließend formulierten die Studierenden im Abfallvermeidungskonzept Handlungsempfehlungen für die Hochschulorganisation und das individuelle Nutzerverhalten. Kooperationspartner bei diesem Projekt waren das Referat für Nachhaltigkeit der Studentischen Vertretung der Hochschule Augsburg und das Forum Plastikfreies Augsburg.

**Geldreflexionsspiel:** Mit Geld spielt man nicht! Es sei denn, es gilt darüber nachzudenken, wie unser Finanz- und Geldwesen nachhaltig gestaltet werden kann. Wie funktioniert unser Geldsystem? Und wie steht jede(r) persönlich zum Thema Geld? Mit diesen und weiteren Fragen setzten sich Studierende im Mai 2019 im Rahmen eines Geldreflexionsspiels an der Fakultät für Wirtschaft der Hochschule Augsburg auseinander, das in Kooperation mit dem Forum Fließendes Geld der Lokale Agenda 21 organisiert wurde. Das 2011 von Professorin Margrit Kennedy entwickelte MonNetA-Geldspiel zeigt auf spielerische Weise, wie die Glaubenssätze in Bezug auf Geld und die Funktion des gesamten Finanzsystems zusammenhängen. So eröffnet es Möglichkeiten, das eigene Verhältnis zum Thema Geld zu reflektieren und zu verändern.

Weitere Aktivitäten sind geplant, unter anderem eine Netzwerkveranstaltung zum gegenseitigen Kennenlernen der Akteurinnen und Akteure aus den Agendaforen und den Nachhaltigkeitsaktiven aus der Hochschule – und solchen, die es werden wollen

*Dr. Barbara Stefanie Giehmann, Hochschule Augsburg, Projektleiterin  
HSA\_transfer*



HSA\_transfer | talk; Nachhaltigkeit (2); Solution4Pollution (1)

Fotos: Hochschule Augsburg

Informationen zu laufenden Aktivitäten sowie zum Gesamtprojekt HSA\_transfer gibt es regelmäßig im Newsletter. Er kann abonniert werden unter [www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Newsletter](http://www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Newsletter).

Kontakt HSA\_transfer:  
[nachhaltigkeit@hs-augsburg.de](mailto:nachhaltigkeit@hs-augsburg.de)



# Augsburger Zukunftspreise 2019

## Die besten Projekte und Unternehmen für Nachhaltigkeit



Am Freitag 15. November 2019 verliehen Bürgermeisterin Eva Weber und Nachhaltigkeitsreferent Reiner Erben vor über 300 geladenen Gästen im Goldenen Saal des Rathauses den Augsburger Zukunftspreis 2019 an sechs Preisträger. Weil die Preise erst an diesem Abend bekannt gegeben wurden, war es spannend für die 38 Bewerber, unter denen sich Schulen, Initiativen, Vereine, Ehrenamtliche und auch acht Wirtschaftsunternehmen befanden.

### Jury und besonderer Unternehmenspreis

Ausgezeichnet werden jährlich Projekte, die nachhaltig und zukunftsweisend sind, d.h. die Augsburg ökologisch voranbringen, sozial gerechter, wirtschaftlich besser und kulturell vielfältiger machen. Die Auswahl aus den eingereichten Projekten trifft für fünf der Preise eine Jury, in der je ein Vertreter aus jeder Stadtratsfraktion und ebenso viele Vertreterinnen aus dem Nachhaltigkeitsbeirat sind. Die Nachhaltigkeitsbeiräte und -beirätinnen vertreten die Zivilgesellschaft und die Wirtschaft. Einer der Preise wird, wie schon im Vorjahr, an ein gewinnorientiertes Unternehmen verliehen, weil gerade auch im Wirtschaftsbereich Nachhaltigkeit vorangebracht werden soll. Gesponsert werden die Preise und zum Teil auch die Veranstaltung durch die Stadtparkasse Augsburg.

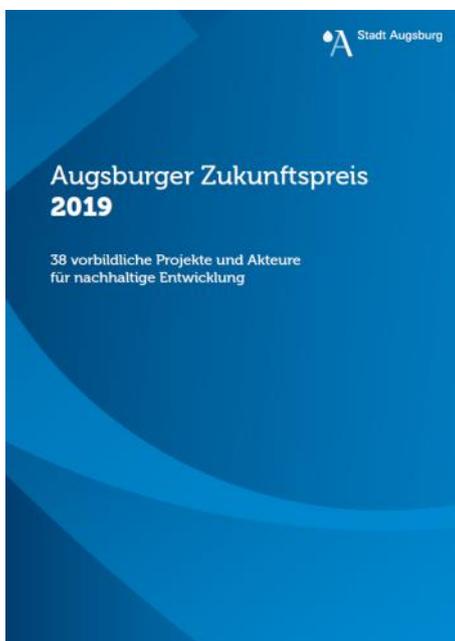
### Preis der SchülerInnen-Jury

Bereits zum vierten Mal wurde ein zusätzlicher Preis durch eine Jury aus Schülerinnen und Schülern vergeben. Damit wird auch der jüngsten Generation die Möglichkeit gegeben, das Nachhaltigkeitsengagement in Augsburg mitzubewerten. Diese Auswahl hat heuer die Klasse 10c im Schuljahr 2018/2019 des Stetten-Instituts – Gymnasium und Realschule für Mädchen – getroffen. Drei von ihnen hielten dann auch die Laudatio für ihr ausgewähltes Projekt während der Preisverleihung.

Bürgermeisterin Eva Weber dankte allen Akteuren, egal ob Preisträger oder nicht, für ihre vielfältigen Beiträge zur nachhaltigen Entwicklung Augsburgs. Sie betonte, der Zukunftspreis zeige eindrücklich, dass Nachhaltigkeit in dieser Stadt gemeinsame Sache sei. Seit Start des Zukunftspreises seien so schon über 500 Nachhaltigkeitsinitiativen und -projekte sichtbar geworden.

Bewerbungen für den Augsburger Zukunftspreis 2020 werden voraussichtlich ab Februar 2020 möglich sein.

*Claudia Gai, Büro für Nachhaltigkeit*



## Die Zukunftspristräger 2019

- FaksTheater Augsburg: BuchstabenTheater
- Grundschule Herrenbach: Kleine Schritte – Große Wirkung!
- Lifeguide Region Augsburg e.V.: Nachhaltiges Leben in Augsburg stärken
- Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg e.V.: Neue Wanderwege für Tiere und Pflanzen im Schatzwald Augsburg

### Zukunftspreis für gewinnorientierte Unternehmen:

- deka messebau gmbh: Förderung der biologischen Vielfalt auf dem Firmengeländer

### Zukunftspreis der Schülerinnen- und Schülerjury:

- NaturSinn International KG: Naturkonforme Gewässersanierung mit GEWÄSSER2000

Alle Preisträger- und Bewerberprojekte sind in der Zukunftspreis-Broschüre 2019 vorgestellt.

Die Broschüre liegt u.a. in der Bürgerinformation am Rathausplatz aus und kann heruntergeladen werden unter [www.nachhaltigkeit.augsburg.de/zukunftspreis](http://www.nachhaltigkeit.augsburg.de/zukunftspreis).

Auf der Internetseite finden sich alle 529 Projekte, die seit 2006 für den Zukunftspreis eingereicht wurden.



Fotos:  
Michael Hochgemuth,  
Stadt Augsburg

# Nachhaltigkeits- einschätzung läuft

## Augsburger Stadtrat beschließt Fortführung

### Zukunftsleitlinien für Augsburg Augsburgs Ziele nachhaltiger Entwicklung



Seit 2016 ist Augsburg die erste bayerische Stadt, die – zunächst mit einigen Testämtern, dann ab 2017 bei allen Beschlussvorlagen für den Stadtrat – eine sogenannte „Nachhaltigkeitseinschätzung“ für Beschlussvorlagen des Stadtrats praktiziert. Diese Nachhaltigkeitseinschätzung bezieht sich auf die Nachhaltigkeitsziele der Stadt, die „Zukunftsleitlinien für Augsburg“. Diese waren in einem breiten stadtgesellschaftlichen Prozess erarbeitet und dann vom Stadtrat beschlossen worden. Die Nachhaltigkeitseinschätzung ist eines der Instrumente, um diese Ziele im Blick zu behalten: grundsätzlich müssen alle Beschlussvorlagen des Stadtrats eine übersichtliche Information enthalten, welche Effekte die zu treffende Entscheidung auf die Nachhaltigkeitsziele hat. Einige Beschlussvorlagen wie z.B. Folgebeschlüsse, Personalentscheidungen, Haushaltsvorgaben und Beschlüsse mit ausführlichen städtebaulichen Begründungen sind allerdings ausgenommen.

Die Nachhaltigkeitseinschätzung besteht aus einem Formblatt mit 20 Nachhaltigkeitsleitzielen. Hinterlegt sind die jeweiligen Unterziele und erläuternde Anmerkungen dazu. Die 20 Zukunftsleitlinien verteilen sich auf ökologische, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Ziele. Auf dem Formblatt sind fördernde oder hemmende Effekte anzukreuzen, und es können Kurzbegründungen hinzugefügt werden. Vorgenommen werden die Einschätzungen von den jeweils zuständigen Fachstellen der Stadtverwaltung. Die Nachhaltigkeitseinschätzungen sind Bestandteil der Beschlussvorlage („Anlage 2“). Öffentliche Beschlussvorlagen sind im Ratsinformationssystem komplett einsehbar.

### Wirkungen

Die Auswertung der 400 in 2018 gefassten Beschlüsse ergab, dass 183 mit einer Nachhaltigkeitseinschätzung versehen waren. Von diesen waren 10 eigentlich nicht erforderlich aufgrund der beschlossenen Ausnahmen; bei 19 anderen hingegen wäre eine Nachhaltigkeitseinschätzung nötig gewesen. Sehr auffällig war, dass zwar 1.277 positive Effekte vermerkt wurden, aber nur 17 hemmende. Das ist psychologisch verständlich, aber entspricht vermutlich nicht der Wirklichkeit. Die markierten negativen Effekte traten in den Bereichen Ökologie (Klimaschutz, Energie- und Materialeffizienz, natürliche Lebensgrundlagen) und Wirtschaft (Finanzen) auf. Die Untersuchung nach Häufigkeit positiver Effekte erlaubt aber, weitere Schwachstellen zu identifizieren. Die geringsten Anzahlen positiver Effekte liegen im Bereich Ökologie und dort im Handlungsfeld (Artenschutz) vor (17). Auch insgesamt hat der ökologische Bereich die geringste Zahl positiver Effekte (256). Die soziale Zukunftsfähigkeit weist die meisten beabsichtigten fördernden Effekte auf (360), Wirtschaft und Kultur liegen im Mittelfeld. Positiv ragen die Ziele Wirtschaftsstandort (107 Effekte), Teilhabe

bzw. gesundes Leben (je 89) sowie Augsburger Selbstbewusstsein (88) und Sicher leben (85) heraus.

Die Nachhaltigkeitseinschätzung ermöglicht einen Überblick über Schwerpunkte der Stadtratsarbeit. Das Ziel einer ganzheitlichen, eben nachhaltigen Entwicklung lässt sich so besser verfolgen. Außerdem hält sie die Ziele im Bewusstsein. Das scheint vor allem bei der Stadtverwaltung der Fall zu sein. Auf Seiten der Stadträtinnen und Stadträte hingegen gibt es auch Stimmen, die nach eigenen Angaben die Nachhaltigkeitseinschätzung nicht benötigen. Ob sie insgesamt auch die Nachhaltigkeitsziele nicht verfolgen wollen, ist dabei offen. Andere Stadträtinnen und Stadträte entnehmen der Nachhaltigkeitseinschätzung hingegen zusätzliche Informationen und sehen sie als notwendig zur Verfolgung der Nachhaltigkeitsziele. Vereinzelt nimmt bisher auch die interessierte Öffentlichkeit Nachhaltigkeitseinschätzungen zur Kenntnis – hier ist vermutlich die Auswertung über alle Beschlüsse eines Jahres hinweg von Interesse.

## Machbarkeit

Ein qualitativer Workshop, der auf Grundlage einer Bachelorarbeit, die Alina Oehmen am Lehrstuhl Humangeographie der Uni Augsburg 2018 erstellte, mit Vertretern der städtischen Referate und der Stadtratsfraktionen durchgeführt wurde, ergab, dass von Seiten der Verwaltung die Nachhaltigkeitseinschätzung gut leistbar ist. Die Stadträtinnen und Stadträte gaben unterschiedliche Antworten auf die Frage des Nutzens für sie: manche finden sie hilfreich, anderen gaben an, sie nicht zu benötigen.

## Verbesserung

Um die entscheidende Bedeutung von Klimaschutz zu betonen, sind ab jetzt Kurzbegründungen zum entsprechenden Nachhaltigkeitsziel „Ö1 Klima schützen“ Pflicht. Auch insgesamt sollen von den Fachstellen der Stadtverwaltung mehr Kurzbegründungen geliefert werden. Und es wird ermutigt, unvermeidbare negative Auswirkungen ruhig zu benennen – Nachhaltigkeit ist oft nicht einfach zu erreichen, sondern erfordert Entscheidungen – allerdings bewusste, und die Defizite gilt es dann besonders im Blick zu haben. Um die Nachhaltigkeitsauswirkungen von Beschlüssen öfter zu thematisieren, muss eine Nachhaltigkeitseinschätzung ab jetzt in den Ausschuss- und Stadtratsberatungen angesprochen werden, wenn der Beschlussvorschlag vorgestellt oder diskutiert wird.

## Vorbildfunktion

So wie wir uns z.B. die Erfahrungen von Heidelberg angeguckt hatten, zieht jetzt unsere Vorgehensweise Kreise: im Mai 2019 führte die Stadt Solingen eine an unserem Vorgehen orientierte Nachhaltigkeitseinschätzung ein. Und Baden-Württemberg erarbeitete eine Handreichung für kommunale Nachhaltigkeitschecks, die sich an Augsburg orientiert. Auf Grund von Überlegungen bzw. auch Entscheidungen, den Klimanotstand auszurufen, oder um ihre jeweiligen Nachhaltigkeitsziele voranzubringen, interessieren sich weitere Städte für unser Vorgehen: Erlangen, Pfaffenhofen, Bamberg...

Augsburg hat am 24. Oktober 2019 die Fortführung bis Ende 2022 beschlossen, mit jährlicher Auswertung (Beschluss 19/03634).

Dr. Norbert Stamm, Büro für Nachhaltigkeit

Anlage 2 zu Drucksache

Nachhaltigkeitseinschätzung für Beschlussvorlagen des Augsburger Stadtrates und seiner Ausschüsse auf Basis der Zukunftskriterien für Augsburg

Ermöglicht die Verwaltung, ob die vorliegende Beschlussvorlage einen "Wohltäter" haben oder einen "Teufelskerl" zentral für die Umsetzung der Leitlinien und die Erreichung der Ziele der Zukunftskriterien hat.

Beschluvsvorlage Nr. / Kurzbezeichnung	Bewertung		Kurzbezeichnung (2 Zeilen, ca. 100 Zeichen mit Leerzeichen)
	Wohltäter	Teufelskerl	
<b>Nachhaltige Zukunftsfähigkeit</b>			
01. Innovativ sein	+		
02. Energie- und Materialeffizienz verbessern	+		
03. Biologische Vielfalt erhalten und ausbauen	+		
04. Naturnahe Lebensgrundlagen bewahren	+		
05. Ökologisch mobil sein für alle ermöglichen	+		
<b>Soziale Zukunftsfähigkeit</b>			
01. Gesundes Leben ermöglichen	+		
02. Bildung gewährleisten	+		Bildung ist Bestandteil von Integration, mit dem Konzept werden auch für diesen Bereich Handlungsempfehlungen gegeben
03. Sicher leben - Risiken managen	+		Verbesserte Integration führt zu weniger Handlungsrisiken in der Gesellschaft / gleichzeitige Erweise von weiteren Risiken
04. Allen die Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen	+		Gleichberechtigte Teilhabe ist Grundvoraussetzung für Integration. Die Handlungsempfehlungen geben dazu wichtige Hinweise
05. Soziale Ausgleich schaffen	+		Hohe Maßnahmen der Integration bedeuten die Abgrenzung in sozialen und kulturellen Milieus
<b>Mehrkulturelle Zukunftsfähigkeit</b>			
01. Augsburg als Wirtschaftsanwalt stärken	+		Charakter am Arbeitsplatz und in Selbstwirksamkeit werden gestärkt. Daraus kann Stärkung des Standortes folgen
02. Leben und Arbeiten verbinden	+		Veranschaulichung der Kompetenzen von Zugewanderten und auch der ehrenamtlichen Arbeit in Migrationsgemeinschaften
03. Soziale und technologische Innovation fördern	+		Im Kontext migrativer Maßnahmen kann und soll auch über vermarktungsrelevante Kompetenzen informiert werden
04. Flächen und Bauland nachhaltig erhalten und gestalten	+		
<b>Kulturelle Zukunftsfähigkeit</b>			
01. Augsburg als Erlebnisort stärken	+		Augsburg als Heimat von Menschen unterschiedlicher Herkunft. Wo Zusammenhalt, ist die gemeinsame Herausforderung für die Stadt
02. Werte verankern und vermitteln	+		Unterstützung in Lebensberatung und kultureller Förderung werden identifiziert und positiv als Bestandteil Augsburgs verstanden
03. Vielfalt leben	+		Experte Netzwerk können und Geschäfte des aktuellen Lebensumfelds, Teilhabe fördern auch bei Wissen um die Umwelt
04. Beteiligung und bürgerschaftliches Engagement fördern und ausbauen	+		Veranschaulichung und aktive Einbeziehung von Migranten/organisationen stärkt bürgerschaftliches Engagement
05. Kunst und Kultur verankern	+		Verstärkt als Normative sind im Kulturbereich anerkannt. Kulturinstitutionen werden inklusiver geöffnet

Graphische Übersicht der Nachhaltigkeitseinschätzung

Verteilung der Ergebnisse der Nachhaltigkeitseinschätzung

Wohltäter: 10, 10, 10, 10, 10, 10, 10, 10, 10, 10, 10, 10  
 Teufelskerl: 0, 0, 0, 0, 0, 0, 0, 0, 0, 0, 0, 0

[www.nachhaltigkeit.augsburg.de/zukunftskriterien/nachhaltigkeitseinschaetzung](http://www.nachhaltigkeit.augsburg.de/zukunftskriterien/nachhaltigkeitseinschaetzung)

Kontakt  
**Büro für Nachhaltigkeit mit Geschäftsstelle Lokale Agenda 21**  
 Tel. 0821.324-7306/73171-7325

# Danke

## **Jürgen Borisch, Leiter des Forum Gesundheit, fehlt**

Nach sehr engagiertem Leben und lang bekämpfter Krankheit ist Jürgen Borisch am 29. Juli 2019 im Alter von 75 Jahren gestorben.

Er war unermüdlich in seinem Einsatz für die Verknüpfung von alternativen Heilmethoden mit der Schulmedizin. Er setzte sich für eine bessere Landwirtschaft, gegen Elektrosmog und für viele andere Themen ein, die den Menschen eine gesündere Umgebung schaffen würden. Ehrenamtlich leistete er die Geschäftsführung des Gefas – Gesundheitsforum Augsburg-Schwaben e.V..

Die Agenda lag ihm – er suchte die Verbindung, kämpfte mit viel Elan für eine eigene Agendagruppe zu Gesundheit und brachte so das Forum Gesundheit als Agendaforum ans Laufen. Und er hielt die Verbindung – durch seine Freundlichkeit, seine Redegabe, die trotz Leidenschaft gepaart war auch mit Zurückhaltung.

Auch an der ersten Ausgabe des Lifeguides, der 2006 startete, war er am Aufbau des Themenbereichs Gesundheit beteiligt, entwarf aber auch die Werbekarte und das Rollup. Layout war eine Leidenschaft und Fähigkeit von ihm – auch der Bürgerstiftung „Beherzte Menschen“, ebenfalls ein Agendaforum, verpasste er ihr erstes Erscheinungsbild.

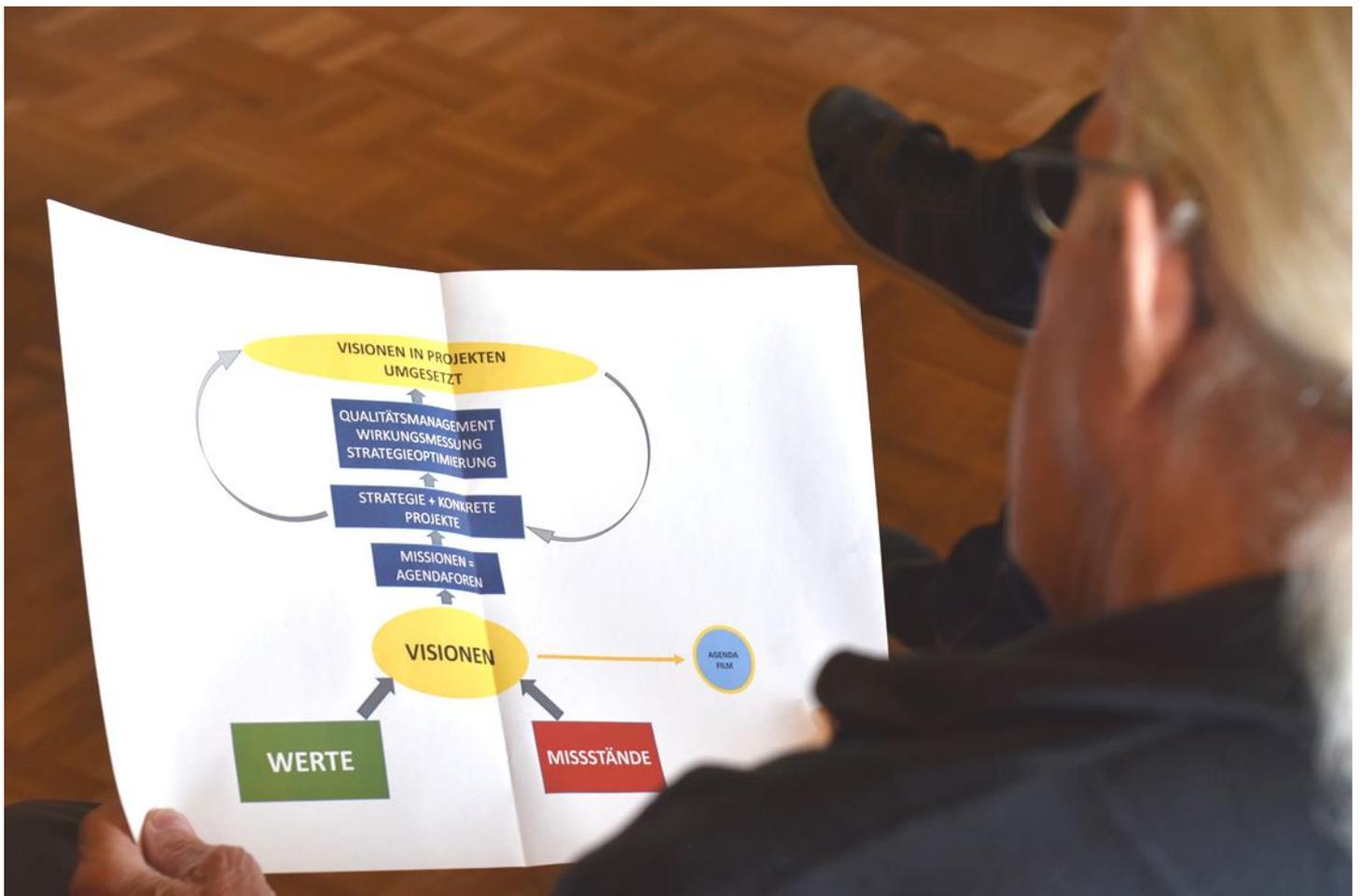
Er tauchte öfters unverhofft wegen konkreter praktischer Anliegen im Büro für Nachhaltigkeit auf, strahlte Freude aus, auch noch in Zeiten seiner Chemotherapien, und zog immer wieder frohgemut von dannen.

Wir behalten ihn als freundlichen, kreativen, redengewandeten und leidenschaftlichen Menschen in Erinnerung. Die Agendaakteure und viele andere danken ihm für sein Wirken.

*Dr. Christoph Hutschek, Forum Gesundheit und Vorstand GEVAS*

*Dr. Pia Haertinger, erste Lifeguide-Steuerungsgruppe und jetzt Armutskonferenz, Bürgerstiftung Augsburg und Soziokratie Zentrum Augsburg*

*Dr. Norbert Stamm, Büro für Nachhaltigkeit mit Geschäftsstelle Lokale Agenda 21*



Jürgen Borisch beim  
Agendateamwochenende 2018 im  
Landjugendhaus Kienberg.  
Foto: Cynthia Matuszewski

# Nochmal wichtige Worte.

Die 50. Ausgabe enthielt Worte, die Menschen zu Nachhaltigkeit motivieren. Wir setzen die Reihe noch einmal fort. Weiter von Autorinnen und Autoren, die im Augsburger Nachhaltigkeitsprozess engagiert waren oder sind. Ihre Worte sind wirkmächtig, denn sie bewegen die Autorinnen und Autoren zu Engagement für Nachhaltigkeit - in Umwelt, Sozialem, Wirtschaft und Kultur....

Die Worte erscheinen wieder in alphabetischer Reihenfolge.

Dank an die Autorinnen und Autoren!

# Achtung

Achtloser Konsum, hohe Gewinne, Macht, Besitz und eigene Vorteile auf Kosten anderer erzeugen kurzfristigen Erfolg. Doch diese Kurzsichtigkeit hat uns zu den von uns selbst erzeugten langfristigen Problemen des 21. Jahrhunderts geführt: Krieg, Klimawandel, Arbeitslosigkeit, fehlende Sicherheit und Bildung, Korruption, religiöse Konflikte, Armut und politische Instabilität.

Heute erkennen wir am eigenen Leib, aber auch global das Ausmaß und welche unumkehrbaren Gefahren damit verbunden sind. Es bleibt uns nichts anderes übrig, als unverzüglich unsere Aktivitäten und unser Denken neu auszurichten.

Die Technik ist vorhanden, und wir werden in Zukunft sicher viele Bemühungen und finanzielle Mittel in die Weiterentwicklung und Forschung investieren.

Wir wissen, wie Nachhaltigkeit geht. Aber dieses ganze Wissen hat uns bisher nicht besonders weit gebracht.

Kann Nachhaltigkeit gelingen?

Ich denke, das ist auch eine ethische Frage, ob wir eine nachhaltige Lebensweise erreichen oder nicht.

Achtung und Anerkennung – das sind die Wörter, die mir bei dieser Betrachtung in den Sinn kommen.

Ob ich die Würde eines Menschen - egal welcher Herkunft - achte, Dinge pfleglich behandle und nicht achtlos wegwerfe, die Wertigkeit und die Energie anerkenne, die in jeder Sache steckt, und ob ich die Auswirkungen meines Tuns beachte und erkenne, ist - konsequent gelebt - nachhaltig.

Wie Gerald Hüther in seinem bemerkenswerten Buch „Würde“ beschreibt, liegt der Schlüssel in uns selbst. Wir sollen die Würde, die tief in uns verwurzelt ist, aktivieren. Wir sollen mit uns achtsam und umsichtig sein und diese Haltung auf Mensch und Umwelt übertragen. So verletzen wir uns auch selbst nicht – also unsere Ehre, unser Wertgefühl.

Wer sich seiner Würde bewusst ist, so Hüther, erlebt sich als wertvoll und leidet nicht an einem Mangel an Bedeutsamkeit. So sind wir stark und nicht mehr verführbar und werden so nachhaltig handeln. Beachtlich!

Nachhaltigkeit muss gelingen!

Susanne Sadremoghaddam



Susanne Sadremoghaddam ist Beauftragte für Innovation und Technologie bei der Handwerkskammer für Schwaben und seit 2009 Mitglied im Nachhaltigkeitsrat der Stadt Augsburg.  
Foto: Handwerkskammer für Schwaben

# Blick über den Tellerrand



Astrid Zimmermann war von Beginn an für die Werkstatt Solidarische Welt e.V. im Nachhaltigkeitsbeirat der Stadt Augsburg und fast immer (bis auf dieses Jahr) in der Jury des Augsburger Zukunftspreises. Sie hat an den „Zukunftsleitlinien für Augsburg“ mitgearbeitet. Beruflich arbeitet sie als Integrationslotsin für den Landkreis Augsburg.

Foto: privat

Ein Ziel der Augsburger Zukunftsleitlinien ist, Verantwortung zu übernehmen für Menschen in anderen Weltregionen, die in vielen Bereichen benachteiligt sind. Es geht um fairen Handel, um den Erhalt ihrer natürlichen Lebensgrundlagen, um eine Verbesserung ihrer sozialen, politischen und wirtschaftlichen Situation.

Dieser Blick über den Tellerrand ist mir wichtig: Es ist mir wichtig, dass wir nicht nur an den Erhalt unserer Lebensgrundlagen hier vor Ort, in unserer Stadt, denken, sondern auch diejenigen nicht vergessen, die es ungleich schwerer haben als wir, eine gerechtere und ökologischere Welt zu erreichen, die unter extremer Armut, unter mangelnder Gesundheitsversorgung, unter Unterernährung und Hunger, unter undemokratischen, autoritären, diktatorischen Systemen leiden. Dass wir nicht vergessen, dass unser Wohlstand auf dem Rücken der Ärmsten dieser Welt ausgetragen wird.

Durch weltweite Solidaritätsarbeit, durch Fairen Handel, durch die Einforderung der Menschenrechte, durch eine gerechtere Verteilung der Lebenschancen, durch die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen auch und vor allem der Länder des Südens, durch Bildungs- und Informationsarbeit über globale Zusammenhänge zwischen Industrie- und sogenannten Entwicklungsländern können wir dieser Ungerechtigkeit etwas entgegensetzen.

Hier vor Ort den Blick für diese Themen zu schärfen, ist auch ein Teil der Nachhaltigkeitsarbeit in dieser Stadtgesellschaft, die mit dem Bürgerforum Zukunftsfähiges Augsburg im Jahr 1996 die Lokale Agenda 21 und ihrer zahlreichen Institutionen sowie die Zukunftsleitlinien auf den Weg gebracht hat.

Meine Vision von einer nachhaltigen Stadt und einer nachhaltigen Stadtgesellschaft ist, dass es „den“ Weltladen nimmermehr braucht, dass Fairer Handel zum täglichen Standard geworden ist und jeder Laden, jeder Konsumtempel ein fairer Weltladen ist.

Astrid Zimmermann

# Demokratie

Dieser Begriff steht seinem Wortsinn nach ja für „Herrschaft des Volkes“ und meint, dass alle Individuen eines bestimmten Landstriches sich selbst Gesetze geben und dann auch dafür sorgen, dass alle danach leben (können). Leider ist unser politisches System inzwischen meilenweit von diesem Idealbild entfernt: Entscheidungen über unsere direkte Lebenswirklichkeit fallen unter Ausschluss der Öffentlichkeit in den Kreisen einer internationalen Elite von Konzernmanagern und Spitzenpolitikern. Prof. Rainer Mausfeld spricht in seinem Buch „Warum schweigen die Lämmer?“ in diesem Zusammenhang davon, dass unsere westlichen Demokratien inzwischen eher den Charakter von Oligarchien aufweisen würden. Das neoliberale Dogma des immerwährenden Wachstums gelte in diesen Kreisen als einzige unumstößliche Wahrheit. Gewählte nationale Parlamente würden durch internationale „Freihandelsabkommen“ geknebelt.

Dass unter solchen Umständen die Politik in unserem Lande zu einer reinen Show-Nummer verkommt, die von einer „alternativlosen“ Entscheidung zur nächsten getrieben wird, wundert mich deshalb nicht. Und dass sich die BürgerInnen mit einem gewissen Ohnmachtsgefühl vom politischen Geschehen abwenden, ist dann nur folgerichtig.

Doch es geht auch anders: die Gremien und Prozesse der Agenda 21 zeigen, wie es eigentlich funktionieren müsste: alle BürgerInnen dieser unserer Stadt können sich dort unabhängig von Herkunft und Geldbeutel zu den verschiedensten Themen gleichberechtigt einbringen. Entscheidungen fallen wo immer möglich im Konsens, ggf. nach Mehrheiten. Die einzigen Kriterien hierbei sind unsere nachhaltigen Zukunftsleitlinien, die ebenfalls einer ganzen Reihe von Agenda-Prozessen entstammen. Und die Beschlüsse: werden einfach gelebt!

Genau so stelle ich mir Demokratie vor: souveräne, gleichberechtigte Menschen setzen sich für das Gemeinwohl ein. Der Raubtierkapitalismus wird in seine Schranken gewiesen. Der Planet erhält eine dringend nötige Verschnaufpause. Alles Utopie? Nein, ich denke mit der internationalen „Fridays for Future“-Bewegung haben wir eine reale Chance, die Macht der „Global Players“ zu brechen und der Demokratie wieder zum Durchbruch zu verhelfen. Wir müssen nur mitmachen!

Christian Pettinger



Christian Pettinger ist dreifacher Vater, von Beruf Elektroingenieur und seit seiner Zeit in der Pfarrjugend für den Umwelt- und Klimaschutz tätig, 2014 wurde er für die ÖDP in den Augsburger Stadtrat gewählt. Er nimmt oft an den Sitzungen des Nachhaltigkeitsbeirats teil und vertritt die Ausschussgemeinschaft in der Jury für den Augsburger Zukunftspreis.

Foto: privat

# Einmischen



Sebastian Purwins ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Humangeographie und Transformationsforschung der Universität Augsburg. Er war Mitbegründer des Green Office, ist Mitglied im AK Nachhaltigkeit der Universität und verknüpft Seminare immer wieder mit aktueller Fragestellung des Augsburger Agendaprozesses.

Foto: privat

2019 feiern wir das Humboldt-Jahr. Vor 250 Jahren wurde Alexander von Humboldt geboren, der deutscher Naturforscher war, die Welt bereiste und mit seinen zahlreichen Aufzeichnungen auch bis heute noch auf breites Interesse stößt. Er gilt als wichtiger Mitbegründer der Geographie als Wissenschaft und als Pionier des ökologischen Gedankens, aufgrund seiner Einsicht: Alles ist Wechselwirkung.

Bereits Humboldt soll 1843 auf die Folgen für das Klima durch Abholzung und Entwicklung großer Dampfmaschinen hingewiesen haben, auch wenn er zunächst die wirtschaftlichen Entwicklungen der Industrienationen nicht vorhersehen konnte. Jahre später, 1896, erkannte erstmals nachweislich der schwedische Physiker und Chemiker Svante Arrhenius, dass die Menschen durch Anreicherung von CO<sub>2</sub> in der Atmosphäre die Bodentemperatur erhöhen. Seitdem gab es unzählige weitere Studien zum Klimawandel und seinen Auswirkungen.

An Wissen mangelt es uns nicht, die Informationen und Studien weisen bereits seit Jahren auf die Missstände und mögliche Folgen hin. Und dennoch werden heute wissenschaftlich fundierten Ergebnissen sogenannte alternative Fakten entgegengestellt. Sicherlich, 100%ige Gewissheit kann es nicht geben, in der Wissenschaft muss man mit Unwissenheit leben. Die verschiedenen Szenarien, die errechnet wurden, drücken dies aus. Keiner kann sagen, was kommen wird, und doch ist sich ein sehr großer Anteil in der Forschung über den Zustand und Herausforderungen der Erde einig. Viel zu oft noch werden allerdings diese Unsicherheiten als Rechtfertigung genutzt, um wichtige Entscheidungen zu verschieben.

Es ist weniger ein Erkenntnisproblem als vielmehr ein Umsetzungsproblem, was wir gegenwärtig erfahren. Wenn die Jugendlichen freitags auf die Straßen gehen, dann fordern sie nicht nur das Individuum, sondern vor allem Institutionen und politische Entscheidungsträger auf, entsprechende Maßnahmen in die Wege zu leiten.

Ob Alexander von Humboldt heute bei Fridays for Future mitlaufen würde? Seinerzeit engagierte er sich nicht politisch. und doch würde Humboldt, für den Natur auch immer einen emotionalen Wert hatte, heute nicht darum herumkommen, sich dem Umsetzungsproblem zu widmen. Wenn alles Wechselwirkung ist, ist dies nicht nur Mahnung, sondern auch Aufruf zugleich: Mischen wir uns ein.

Sebastian Purwins

# Fairness

Fairness ist für mich viel mehr als gerechte Bezahlung für Kleinbauern. Wir bezahlen den höheren Preis für Schokolade auch, damit Eltern ihre Kinder in die Schule schicken statt auf Kakaoplantagen. Wir bezahlen ihn für einen umweltfreundlichen Anbau, für Frauenförderung, für die Anpassung des Anbaus an den Klimawandel. Fair ist nicht nur, wenn die Näherin einen gerechten Preis für ihr T-Shirt bekommt, sondern auch, wenn ihr Arbeitsplatz sicher und gesund ist – so wie wir es bei uns als selbstverständlich voraussetzen – und wenn die Baumwolle ohne Naturzerstörung angebaut wird.

Dieses Prinzip des Fairen Handels müsste für unsere gesamte Wirtschaftsweise gelten! Die Maxime muss lauten, dass wir bei unserem Konsumverhalten die Lebensverhältnisse und Lebensgrundlage der Menschen, die für uns arbeiten, so schützen, wie wir es hier tun würden.

Dazu müssen wir aber über unseren Tellerrand schauen und wahrhaben, was wir andernorts anrichten. Es ist erfreulich, dass das Umweltbewusstsein bei uns seit den 80er Jahren enorm gestiegen ist. Unser Himmel ist blau und unsere Flüsse sind sauber – weil wir alle Produktionsprozesse, die dreckig und umweltbelastend sind, ins Ausland verlagert haben. Unser Lebensstandard beruht darauf, dass wir Waren billig aus Ländern importieren, in denen Arbeits- und Umweltschutz von den Mächtigen nicht durchgesetzt werden. Ob Zellstoff- oder Aluminiumproduktion, Bergbau oder Müllentsorgung. Das will hier keiner haben. Ebenso wenig wie die dicke Luft in den Städten, der jetzt mit der Elektromobilität begegnet werden soll. Ob das die richtige Antwort ist? Für Elektroautos brauchen wir Batterien, was wiederum die Nachfrage nach Lithium, Kobalt und seltenen Erden steigen lässt. Mit der Folge, dass in Südamerikas Minenarbeiter unter unsäglichen Bedingungen schufteten und Landstriche verwüstet werden. Das ist nicht fair!

Das Bedürfnis nach Fairness ist meine wichtigste Motivation für das Engagement in der Lokalen Agenda 21 sowie bei meinen Schwerpunktthemen Fairer Handel und Recyclingpapier. Ich finde es schwer auszuhalten, dass unsere komfortablen Lebensverhältnisse mit dem üppigen Konsum darauf beruhen, dass wir auf Kosten anderer leben. Die Zusammenarbeit mit anderen Engagierten in der Lokalen Agenda 21 bedeutet immer, den Blick auf die Menschen zu richten, die unser Handeln ausbaden müssen. Zukunftsfähigkeit heißt fair zu sein und neue Antworten zu finden.

Ute Michallik



Ute Michallik war 12 Jahre lang ehrenamtliche Sprecherin der Lokalen Agenda 21. In ihrer Zeit als Geschäftsführerin des Augsburger Weltladens hat sie die Fairtradestadt Augsburg ins Leben gerufen und initiiert immer wieder Projekte zur Papierwende.

Foto: Cynthia Matuszewski

# Heimatliebe



Josef Hummel ist Vorsitzender im Prüfungsausschuss der IHK für Elektro- und Mechatronikmeister, stellvertretender Vorsitzender des Landesvereins für Familienforschung in Schwaben, Bezirksvorsitzender der CSU-Seniorenunion Augsburg und Vorstandsmitglied im Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg. Seit 2008 ist er CSU-Stadtrat, derzeit auch Vorsitzender des Umweltausschusses und Mitglied im Sport- wie im Bildungsausschuss. Er vertritt die CSU-Fraktion im Nachhaltigkeitsbeirat und als Jurymitglied des Augsburger Zukunftspreises.  
Foto: CSU-Fraktion

Ein nachhaltiger Lebensstil ist derzeit ein riesiger Trend. Doch zwischen Einstellungen und Entscheidungen klafft manches Mal eine immense Lücke. Warum ist es so schwer, wirklich ressourcenschonend zu handeln?

Die Klimapanik macht sich breit - viele Menschen fühlen sich der drohenden Katastrophe hilflos ausgeliefert. Dabei kann jeder an seiner eigenen CO<sub>2</sub>-Bilanz arbeiten und Treibhausgase verringern. Allerdings kann das ganz schön knifflig werden. Die Erde schlingert dem Klima-Kollaps entgegen und die Politik schaut hilflos zu. Aber warum auf die Politik warten, wenn man durch sein eigenes Verhalten die Katastrophe abwenden kann? Wie sollten Politik und Wirtschaft für eine nachhaltigere Gesellschaft sorgen? Viele wichtige Maßnahmen können aber weder Politiker ihren Bürgern vorschreiben noch sind sie im Interesse von Unternehmen. Wir Verbraucher müssen Augsburg, die Heimat und die Welt retten - jeden Tag ein Stück.

Im gewissen Rhythmus ergeht an 10.000 zufällig ausgewählte Bürger\*innen die Umfrage „Wie gerne leben Sie in Augsburg?“ Natürlich habe auch ich mir schon diese Frage gestellt und bin zu dem Ergebnis gekommen, dass meine Geburts- und Heimatstadt absolut lebens- und liebenswert ist und das resultiert nicht nur aus der faszinierenden Geschichte.

Was kann man dafür tun, dass auch in Zukunft die Mehrheit der Augsburger Bürger gerne in der Stadt lebt? Jeder Einzelne sollte sich Gedanken machen, welchen Beitrag er dazu leisten kann, seine Heimatstadt auch für die zukünftigen Generationen nachhaltig lebenswert zu erhalten.

Wollen wir unsere Heimat, den Lebensraum und den der unzähligen Pflanzen und Tiere erhalten, müssen wir umdenken. Es geht auch darum, Rohstoffe effizienter zu nutzen, den Raubbau an der Natur zu stoppen, sinnvoll mit dem knapper werdenden Wasser zu wirtschaften und weniger Gifte in die Umwelt zu spülen. Das bedeutet an mancher Stelle auch Verzicht auf Bequemlichkeit und Konsum, bringt aber am Ende neue Freude in den Alltag und spart zudem viel Geld.

Wer nachhaltig leben will, muss das demnach als eine alltägliche Gewohnheit etablieren, sodass man beim Einkaufen gar nicht nachdenken muss. Wir dürfen unser Einkaufsverhalten nicht mit Politikgestaltung verwechseln. Auch der gesamtgesellschaftliche Rahmen muss stimmen, damit niemand die Moralkeule schwingt und Nachhaltigkeit und ein ressourcenschonendes Leben selbstverständlich werden kann.

Die nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die gewährt, dass zukünftige Generationen nicht schlechter gestellt sind, ihre Bedürfnisse zu befriedigen als gegenwärtig lebende.

Josef Hummel

# Innovation

Nachhaltigkeit braucht Innovation. Der Augsburg Innovationspark ist deshalb ein wichtiger Baustein im Nachhaltigkeitsprozess. Und was ist der Beitrag des Innovationsparks zur Sicherung unserer Zukunftsfähigkeit?

Als Wirtschaftsfördermaßnahme agiert der Augsburg Innovationspark im ökonomischen Bereich. Diese wichtige Säule im Nachhaltigkeitskonzept ist bedeutend, weil die finanziellen Möglichkeiten erwirtschaftet werden, um ökologische und soziale Maßnahmen zu finanzieren.

Leider ist genau dieser ökonomische Bereich oft besonders belastend, wenn es um Ressourcenverbrauch (Energie, Rohstoffe und Flächen) oder um Ausstoß von Belastungen („Mikroplastik“, „Feinstaub“) geht.

Was tun? Ich glaube, dass nur durch technischen Fortschritt, durch Innovationen, die Probleme reduziert werden können. Viele Innovationen der Vergangenheit haben unserer Gesellschaft Verbesserungen gebracht (z.B. Kläranlagentechnologie). Wichtig ist natürlich eine strenge Nutzenanalyse.

Ich spüre deutlich, dass es mehr und mehr zur Selbstverständlichkeit wird, bereits zu Anfang einer technischen Entwicklung Folgeabschätzungen zu machen und Mechanismen zur Minimierung der negativen Auswirkungen einzubauen.

Nachhaltigkeit bedeutet für den Augsburg Innovationspark auch, Arbeitsplätze zu schaffen, die zukunftssicher und robust gegen Wettbewerb von anderen Wirtschaftssystemen sind.

Nachhaltigkeit bedeutet für uns, die Innovationsgeschwindigkeit und Qualität zu verbessern. Das gelingt bereits und ich kann aus dem Kreis der Technologiezentrum Augsburg-Nutzer gelungenen Beispiele aufführen:

- die Fotovoltaik-Produktionsanlagenverbesserung der Abele Ingenieure
- der Bewegungsenergie sparende Carbonfaserleichtbau von Composites United e.V., Weißgerber, Coriolis und MAI Carbon
- die längere Haltbarkeit von Turbinen durch das DLR Institut für Test und Simulation von Gasturbinen
- der Leichtbau mit Recyclingcarbon für Luftfahrt und E-Mobility durch das ITA Institut für Textiltechnik, Faurecia und Premium Aerotec
- die Verschleißminderung durch KUHN Beschichtungen
- der Elektrofluggantrieb der VOCUS GmbH

Ich habe die Hoffnung, dass in einer Welt der Begrenztheit von Ressourcen die Unternehmen, die den Nachhaltigkeitsgedanken zu Grunde legen, zunehmend profitieren. Nachhaltigkeit ist damit ein Wettbewerbsvorteil!

Wolfgang Hehl



Wolfgang Hehl ist Geschäftsführer der Augsburg Innovationspark GmbH und war lange Jahre Geschäftsführer des Umwelttechnologischen Gründerzentrums Augsburg.  
Foto: Nikky Maier

# Machen!



Sabine Rottmann arbeitet im Büro für Nachhaltigkeit, im Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Sie ist Menschenfreundin, Netzwerkerin und liebt es, neue Räume zu öffnen.

Im Oktober hat sie den KlimaHeldInnenTag für Jugendliche im Rathaus organisiert.

Foto: privat

Für viele Menschen ist Handeln das größte Hindernis. Sie wissen was zu tun ist, aber kommen nicht ins Machen. Es gibt mannigfaltige Bremsen wie Bedenken, Meinungen und Eitelkeiten anderer, Sorgen, Ängste – was denken dann die anderen von mir? Der Mensch beschränkt sich auf schöne Worte, aber keine Taten. Ich möchte einen Stab brechen für den Mut, weg vom „sollte“ - „hätte“ - „könnte“ – einfach machen, sich trauen. Was sich richtig anfühlt, ist es generell auch. Zu wissen was richtig ist, es aber nicht zu tun, ist mit Sicherheit das aller Falscheste.

Hört auf eure Intention, auf euer Herz – das ist der richtige Weg. Dabei wäre wichtig, sich selbst, andere und diesen Planeten immer so gut wie möglich zu behandeln und dann: Fang an! Fang einfach an! „Erfolg hat einen Namen: Tun!“ (Goethe)

Sabine Rottmann

# Sinn

Im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit stellt sich mir die Frage – die eigentlich nur eine rhetorische sein sollte – nach dem „Sinn“ einer nachhaltigen Entwicklung, bzw. die Frage nach dem Festhalten am „Unsinn“ einer nicht-nachhaltig lebenden Gesellschaft.

Beruflich habe ich das große Glück, an sinnhaften Projekten mitzuarbeiten – sei es im Naturschutz oder im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung. Aus dieser Sinnhaftigkeit ziehe ich eine große persönliche Befriedigung – nicht, weil zwangsläufig immer alles direkt gut funktioniert, was wir machen, sondern weil wir daran arbeiten, unsere Mitwelt für uns und für die Natur zu pflegen und zu erhalten und die Anstrengungen somit einer guten Sache dienen.

Eine nachweislich nicht-nachhaltig lebende Gesellschaft hat auf einem Planeten mit begrenzten Ressourcen keine Zukunft – dies ist gleichzeitig banal und radikal, denn es bedeutet, dass wir neue Lebensmodelle ausprobieren und uns von lieb gewordenen Annehmlichkeiten und eingefahrenen Denkmodellen verabschieden müssen. Dieser Prozess wird nicht frei von Konflikten sein – eine erste Ahnung hiervon bekommt man beim täglichen Schauen der Nachrichten. Aber auch privat ist mir durchaus bewusst, dass ich noch weit weg bin von einem nachhaltigen, also CO<sub>2</sub>-neutralem Leben.

Die Lokale Agenda arbeitet an der Erprobung neuer Modelle des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Die Vielfalt der Menschen und Ideen, die hier zusammenkommen, ist sehr inspirierend – sie zwingt einen aber auch dazu, Demut und Verständnis gegenüber anderen Meinungen zu haben und zu erkennen, dass es beim Thema Gesellschaftswandel vor allem um „weiche“ Faktoren geht. Die objektiven Fakten sind klar – wir erleben einen Klimawandel, stehen am Anfang eines Massenaussterbens und stecken in einem global ungerechten Wirtschaftssystem. Die Lösungen für diese Probleme sind aber weit weniger klar und die individuellen Wege aus diesen Sackgassen – zu mehr „Sinn“ – sind sehr divers und die unterschiedlichen Agendaforen bieten eine Vernetzungsplattform auch für die Menschen, die nicht hauptamtlich im Bereich Naturschutz und Nachhaltigkeit arbeiten.

Die Komplexität der vor uns liegenden Herausforderungen zwingt uns zum „Handeln trotz Nichtwissens“ – was kann ein besserer übergeordneter „Sinn“ sein als Nachhaltigkeit?

Norbert Pantel



Norbert Pantel arbeitet seit 2007 beim Landschaftspflegeverband und der Umweltstation Augsburg. Als Projektmanager ist der Biologe und Geograph dort u.a. zuständig für verschiedene Beweidungsprojekte und für die Erstellung von Konzepten für Bildungsveranstaltungen. Bei der Lokalen Agenda 21 leitet er das Fachforum Umweltbildungszentrum – ein Querschnittsforum zur Implementierung des am Botanischen Garten geplanten Umweltbildungszentrums in den Augsburger Agendaprozess.

Foto: privat

# Verantwortung



Gabriele Thoma ist die zweite Periode im Stadtrat, zuletzt für die SPD, jeweils im Umweltausschuss mit besonderem Augenmerk auf Schutz des Trinkwassers, Luftreinhaltung und Grünvernetzung. Sie vertritt die SPD-Fraktion im Nachhaltigkeitsbeirat.

Foto: SPD-Fraktion

Über den Tellerrand und die nächste Wahl hinaus. Wie die Fortwirtschaft, die in Jahrzehnten und Jahrhunderten denkt, ist auch die Politik angehalten, ihre Konzepte so zu entwickeln, dass ihre Wirkungen auch langfristig zu fairen Folgen führen, am besten sogar über Generationen hinweg.

Gerade die Kommunalpolitik muss sich immer wieder aufs Neue grundsätzliche Fragen stellen: Ist der eigene Fußabdruck, ist das Erreichte nachhaltig? Waren unsere Entscheidungen richtig? Waren die Grundlagen für die Entscheidungen hinreichend?

Die Augsburger Kommunalpolitik hat ein besonderes Bekenntnis zu einer nachhaltigen Stadtpolitik abgegeben. Die Zukunftsleitlinien, die wir Augsburger Kommunalpolitiker uns gegeben haben, sind eine Richtschnur, um die zuvor angedeuteten Fragen rechtzeitig und angemessen beantworten zu können. Auf dem Fundament dieser selbstgegebenen Prinzipien für verantwortliches Handeln hat die Stadt Augsburg in erstaunlich kurzer Zeit beachtliche Erfolge erzielt.

Wenn ich auf mich selbst blicke und frage, worin ich wesentliche Aspekte einer verantwortlichen Stadtpolitik sehe, so liegen mir kulturelle und ökologische Nachhaltigkeit besonders am Herzen. Dazu gehört etwa, die Kultur in unserer Großstadt über Theater und Festivals hinaus in ihrer vollen Breite zu fördern. Dazu gehört für mich in der Friedensstadt Augsburg auch, die Kultur des Dialogs zwischen Religionen und Gruppen im Geist des Humanismus zu pflegen. Die Freiheit von Kunst und Kultur ist eine besondere Herausforderung. Der Versuch einer Kontrolle und das Beharren auf Meinungshoheit blockieren Kreativität. Streitkultur und sozialer Friede sind für mich das Nachhaltigste, das eine so vielfältige Großstadt erreichen kann. Das ist mein Anspruch an verantwortliche Kommunalpolitik!

Gabriele Thoma

# Was wirklich zählt im Leben

Meine fünf großen Ziele im Leben sind:

- ein Leben lang mit meiner Frau zusammen leben
- die Natur bewahren
- Zeit mit meinen Kindern und Freunden verbringen
- Menschen inspirieren
- ein Leben lang Sport treiben

Aus diesem Grunde habe ich mein Leben nach meinen Big Five derart ausgerichtet, wie ich es seit mehreren Jahren führe. Und ich bin davon überzeugt, dass bei näherer Betrachtung sehr vieler Menschen in der EU die wichtigsten Ziele ähnlich immateriell ausfallen. Denn was wirklich zählt im Leben, wenn die Grundbedürfnisse nach Nahrung, Sicherheit, Dach über dem Kopf... befriedet sind, sind meist keine materiellen Dinge, sondern gelebte Beziehungen zu Menschen.

Zu den Beziehungen zählt auch der Wunsch, unseren Kindern und Enkelkindern eine freudige Zukunft zu ermöglichen. Die Worte Klimagerechtigkeit und Generationen-Gerechtigkeit drängen sich an dieser Stelle geradezu auf. Denn beide Gerechtigkeiten stehen in sehr enger Beziehung zueinander. Ohne Klimagerechtigkeit keine Generationen-Gerechtigkeit. Ohne Generationen-Gerechtigkeit kein gutes Leben für unsere Kinder. An dieser Stelle predige ich keinen Verzicht des Verzichtes wegen, sondern möchte zu einer positiven Zukunft für unsere Kinder, Enkelkinder und unseren Planeten aufrufen. Ich stehe für ein Bild einer positiven, erstrebenswerten Zukunft, in der wir saubere Luft in den Städten atmen, in der unsere Produkte lange halten und nicht frühzeitig verschleißen, in der ich mit dem Zug in 5,5 Stunden von Augsburg nach Barcelona fahren kann, in der wir unsere Nahrungsmittel regional, saisonal, bio und fair aus einer solidarischen Landwirtschaft beziehen können, in der wir einen ÖPNV mit gutem Takt und Pünktlichkeit haben, in der die Menschen weltweit ihren eigenen Lebensunterhalt bestreiten können, u.v.m.

Ich lade Sie ein, bei diesem Bild kurz zu verweilen.

Und wenn Sie diese Themen hinterfragen, ist es ganz klar, dass wir die Statussymbole unserer Zeit abstreifen und in eine neue Zukunft investieren müssen. Denn der exzessive Fleischkonsum, die Mittelklasse-Fahrzeuge, Kreuzfahrten, 95% aller geschäftlichen und privaten Flugreisen, die Wegwerfgesellschaft... schaden unseren Kindern und sind nicht gerecht!

Florian Hörmann



Dr.-Ing. Florian Hörmann, vierfacher Vater, ist Professor für Fertigungstechnik und LEAN-Production an der Hochschule Augsburg. Er beschäftigt sich u.a. mit frühzeitigem Verschleiß – Obsoleszenz – und mit der Herstellung industrieller, haushaltsnaher Konsumgüter unter postwachstumsökonomischen und suffizienten Gesichtspunkten. Er war beim Austauschtreffen Agenda - Fridays For Future-Augsburg im Juli 2019 mit dabei.

Foto: Fotostudio Daniel



# ZUKUNFTSTAGUNG

## Wir gestalten unsere Zukunft!

Nachhaltige Entwicklung durch  
bürgerschaftliches Engagement

- nachhaltige Initiativen stärken und vernetzen
- gesellschaftlichen Wandel forcieren
- Projekte verstetigen und finanzieren
- Organisatorisches verbessern
- Aktive gewinnen



In Zusammenarbeit mit:  
Büro für Nachhaltigkeit /  
Geschäftsstelle Lokale Agenda 21



Stadt Augsburg

7. MÄRZ 2020  
09:00 - 15:30 UHR  
RATHAUS AUGSBURG

WORKSHOPS  
IMPULSVORTRAG

Anmeldung und weitere  
Informationen:  
[www.us-augsburg.de](http://www.us-augsburg.de)